

Die Schwalbe



ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH

HEFT 292

BAND XXXIII

August 2018

AKTUELLE MELDUNGEN

Neue Mitglieder: Wir begrüßen als neues Mitglied **Waleri Surkow** aus Russland.

Jubilare Juli/August: Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist **John Roycroft** eine aus der Studienwelt nicht wegzudenkende herausragende Persönlichkeit. 1965 gründete er *eg*, die nach wie vor einzige sich ausschließlich der Studie widmende Zeitschrift. Seit vielen Jahren kennt man ihn bei internationalen Treffen als unermüdlichen Vorkämpfer, der bei vielen Vorträgen einen – wohl meist viel zu warmen – Pullover trägt, auf dem seine 1965 als Nr. 1 in *eg* erschienene Studie zu sehen ist. Am 25. Juli konnte er seinen 89. Geburtstag feiern. Wir haben **Erich Bartel** aus Augsburg zwar schon seit längerem nicht mehr bei den monatlichen mpk-Treffen sehen können und auch keine neue Ausgabe seiner *Problemkiste* erhalten, aber das liegt nicht an abnehmender Aktivität unseres Jubilars, der am 21. August seinen 88. Geburtstag feiern kann, sondern eher am permanenten beruflichen Zeitdruck, unter dem Elmar, sein Sohn, Chauffeur und PK-Setzer, steht. 86 Jahre alt wurde **Jean-Paul Gerber** aus F-Mundolsheim am 21. Juli. Ihre 85. Geburtstage konnten der Stuttgarter **Friedrich Wolfenter** am 20. Juli und **Herbert Stangenberg** aus Soest am 17. August begehen. Drei 84. Geburtstage sind zu vermelden: Den Anfang macht **Wolfram Seibt** aus Lohne am 21. Juli, einen Tag jünger ist **Miroslav Coufal** aus Bad Nauheim (22.7.), und als Dritter folgt am 31. August **Ulrich Auhagen** aus Düsseldorf. Es folgt gleich noch eine Dreifachsetzung bei den 83ern, beginnend am 3. Juli mit **Gerd Rinder** aus Haar, der dem mpk vor mittlerweile schon recht vielen Jahren den idealen Treffpunkt für die monatlichen Treffen vermittelt hat. Ihm folgt am 25. Juli **Paul Dekker** aus NL–Capelle aan den IJssel, und den Abschluss bildet am 13. August **Günther Weeth** aus Stuttgart, der sich seit Jahren als Anticirce-Retrospezialist einen Namen gemacht hat. Auf den Tag ein Jahr jünger ist **Joachim Benn** aus Petershagen-Windheim. **John Rice** aus GB–Surbiton ist einer der Vorkämpfer unserer britischen Schwesterorganisation, der viele Aufgaben im nationalen und internationalen Rahmen – bis hinauf zur PCCC-Präsidentschaft – innehatte bzw. immer noch einnimmt. Am 19. Juli wurde er 81 Jahre alt. Seinen 80. Geburtstag konnte **Manfred Ernst** aus Holzwickede am 5. Juli feiern. Am 10. August folgt ihm der Braunschweiger **Jörg Kienapfel**. 75 Jahre wird **Bernd Horstmann** aus Limburg am 10. August, der sich seit Jahrzehnten als Löser hervorgetan hat. Der Studienspezialist und Löser **Marcel van Herck** aus Antwerpen hat Belgien mehrfach bei PCCC- bzw. WFCC-Treffen vertreten. Am 2. August wurde er 70 Jahre alt. Drei Tage jünger ist **Günter Lauinger** aus Ravensburg, unser Ex-Rekord-Retrosachbearbeiter. Zum 65. Geburtstag unseres WFCC-Delegierten und Druckers **bernd ellinghoven** erscheint im nächsten Heft ein gesonderter Beitrag. Auch drei weitere 65. Geburtstage haben WFCC-Verbindungen: Beim PCCC-Treffen 1995 in Turku war es eine Sensation, dass erstmals japanische Problemisten am Kongress teilnahmen. Leiter der zweiköpfigen Delegation war **Tadashi Wakashima**, der nicht nur den Antrag auf Mitgliedschaft Japans stellte, sondern seither ein regelmäßiger Teilnehmer an den Kongressen blieb, ja sogar einmal die Problemwelt zum Kongress nach Japan holte. Sein Geburtstag ist der 10. August, drei Tage vor dem von **Roberto Osorio** (13.8.), der beim Treffen in Rio 2009 sein Land Argentinien in die (damals gerade noch so heiße) PCCC führte und der auch beim letztjährigen WFCC-Treffen in Dresden dabei war. Der Züricher **Roland Ott**, der am 19. August Geburtstag hat, engagiert sich seit einigen Jahren sehr stark für Lösungsturniere und leitet

die entsprechende Kommission der WFCC. 60 Jahre alt wurden **Rainer Klutt** aus Xanten am 6. Juli und **Gerhard E. Schoen** aus Leuchtenberg am 30. Juli. **Hans-Jürgen Schäfer** wurde am 20. Juli 55 Jahre alt, und das halbe Jahrhundert, das **Daniel Ackermann** aus Sandhausen am 6. Juli vollendete, reicht schon wieder für den inoffiziellen Titel des heftjüngsten Jubilars. — Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche.

Todesfall: Ton van Oosterhout, geboren am 25.9.1928, ist am 17.5.2018 verstorben. Er war 39 Jahre Mitglied der Schwalbe.

Kalenderblatt — Wir erinnern uns an den vor 25 Jahren verstorbenen **Erwin Groß** (19.1.1932–10.8.1993) aus Bamberg, der einer der führenden deutschen Zweizügerkomponisten seiner Zeit war. Sein hier wiedergegebenes Siegerproblem mit vielfältigen Mattwechsellern aus dem Ibero-Amerikanischen Festival ist im FIDE-Album übrigens nicht mit der Originalquelle angegeben.

Satz: 1.– Tc4[a]/Tb3/Ta3/T:e3[b] 2.D(:)c4# [A]; 1.– Da5/Da4[c]/Da3/Da1/Dd8/Db7 2.D(:)b7#[B]; 1.– Sf3[d] 2.D:f3#[E]; 1.– Sf5[e] 2.D:f5#[D]; 1.– Te5/Lf4[f]/Lf8/L:c5[f] 2.T(:)f4#[C] 1.– Sg2/Sg6 2.Df5#[D]/Df3#[E]; 1.– Le7 2.Tf4#[C]/De6#

Verführung: 1.Td1? [2.Td4#] 1.– Tc4[a] 2.Ld3#[F]/D:c4#[A]; 1.– T:e3[b] 2.Dc4#[A]; 1.– Da4[c] 2.Db7#[B] / Dd5#[G]; 1.– Sf3[d] 2.D:f3#[E] / Dg6#[I]; 1.– Sf5[e] 2.Lg2#[J] / D:f5#[D]; 1.– L:c5[f] 2.Tf4#[C]/Df4#[H]; 1.– Td3 2.L:d3#[F]; 1.– Dd5 2.D:d5#[G] aber 1.– Le5!

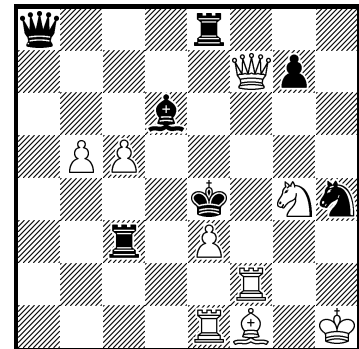
Lösung: 1.Td2! [2.Td4#] 1.– Tc4[a] / Td3 2.L(:)d3#[F]; 1.– T:e3[b] 2.T:e3#[K]; 1.– Da4[c] / Dd5 2.Dd5#[G]; 1.– Sf3[d] 2.Dg6#[I]; 1.– Sf5[e] 2.Lg2#[J]; 1.– Lf4[f]/L:c5[f] 2.D:f4#[H]; 1.– Le5 2.Sf2#

An **Slobodan Mladenović** (5.4.1934–30.8.1993) wurde in Heft 236 (April 2009) anlässlich seines 75. Geburtstags erinnert. Jetzt jährt sich sein Todestag zum 25. Mal. — **Vittorio Paparella** (4.1.1889–6.7.1968) widmete sich schachhistorischen Forschungen, insbesondere suchte er nach italienischen Problemrubriken ab 1800. Er schrieb auch einige problemtheoretische Artikel, als Komponist pflegte er eher die leichte Muse.

Der niederländische Maler und Problemkomponist **Johannes Jacob Rietveld** (6.8.1893–15.8.1968) wurde vor 125 Jahren geboren und verstarb vor 50 Jahren – gleich zwei Gründe für eine Erwähnung in diesem Kalenderblatt. Im Alter von 12 Jahren erlernte Rietveld das Schachspiel und kam mit etwa 15 Jahren zur Komposition. Sein Gebiet war der Zwei- und Dreizüger; anfangs entstanden überwiegend Mattbilderprobleme, doch schon bald beschäftigte er sich mit strategischen Elementen, später ausgiebig mit Linienkombinationen. Zweimal hat sich der große Ele Visserman publizistisch mit Rietveld befasst. Im *Jaarboek 1953* des Bundes niederländischer Problemfreunde präsentierte er zum 60. Geburtstag Rietvelds eine Auswahl von 54 Problemen, und in seinem 1964 erschienenen Bändchen *64 Nederlandse componisten in 1964* ist er noch einmal mit drei Aufgaben vertreten. Das hier ausgewählte Problem zeigt, dass ein Hauch von böhmischer Schule auch 1948 noch bei Rietveld durchklingt: 1.Dd2! [2.Dc3+ Sc4 3.D:c4#, 2.– K:d5 3.d:e4#] 1.– e3 2.d4+ K:d5 3.Dg2#; 1.– e:d3 2.D:d3 [3.b4#] 2.– Sb3/Sc4/Sc6 3.D(:)c4#; 1.– Sc4 2.d:c4 nebst 3.De3#; 1.– K:d5 2.d:e4+ K:c6/Kc5 3.Dd5#, 2.– K:e5 3.Dh2#. Eine späte Ehrung erfuhr Rietveld fast auf den Tag genau 48 Jahre nach seinem Tod, als die WFCC ihm auf Antrag der niederländischen Problemisten posthum den Titel eines Internationalen Meisters verlieh.

Der vor 125 Jahren geborene **György Jusztin Dunka** (1.8.1893–28.2.1915) hatte nicht genügend Zeit, sich tief in das breite Bewusstsein der Problemwelt einzuschreiben, denn schon mit 21 Jahren fiel er dem Ersten Weltkrieg zum Opfer. Trotzdem war er schon einige Jahre Leiter einer ungarischen Problemspalte gewesen. Seine vermutlich letzte Aufgabe erschien neun Jahre nach seinem Tod in der Wiener *Arbeiter-Zeitung*: (P1235299 in der PDB). Wie Silvio Baier beim Korrekturlesen dieses Beitrags fand, ist das Stück dualistisch.

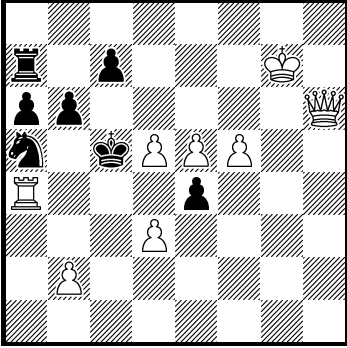
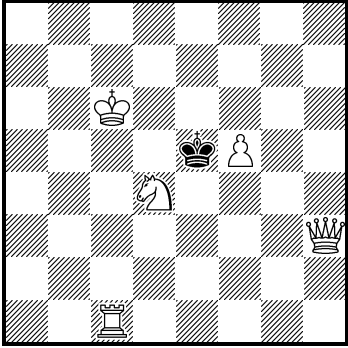
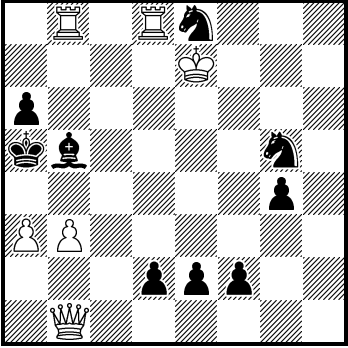
Erwin Groß
Festival Ibero-Americano,
Xeque ao Rei 1984-1985
1. Preis



#2

(9+7)

Auch der tschechische Komponist **Joseph Cumpe** (16.8.1868–13.8.1943) ist Doppel-Jubilar, denn es kann an seinen 150. Geburtstag und an seinen 75. Todestag erinnert werden. Cumpe gehörte zu den bedeutenden Komponisten der böhmischen Schule, auf ihn gehen etwa 1500 Probleme zurück, darunter viele Miniaturen. Davon hier eine Kostprobe: 1.Th1 Kf4 2.Kd5 Kg5 3.Dh4#; 1.– Ke4 2.Dg3 K:d4 3.Th4#; 1.– K:d4 2.Te1 Kc4 3.Te4#; 1.– Kf6 2.Dh8+ Kg5 3.Dh4# oder 2.– Ke7/Kf7 3.Th7#.

<p>Johannes Jacob Rietveld <i>Problemisten 1948/II</i> 1. Preis</p>  <p>#3 (8+7)</p>	<p>Joseph Cumpe <i>Časopis českých šachistů</i> 1916 5. Preis</p>  <p>#3 (5+1)</p>	<p>Adolf Anderssen <i>The Illustrated London News</i> 1846</p>  <p>#5 (6+9)</p>
--	--	---

Der baltisch-russische Schriftsteller, Übersetzer und Schachspieler **Andreas Alexandrowitsch Ascharin** (24.7.1843–24.12.1896) wurde vor 175 Jahren geboren. Er machte durch seine Übersetzungen von u. a. Puschkin und Gogol deren Werke erstmals in Deutschland bekannt. Er war ein starker Schachspieler und betreute Schachspalten im *Rigaer Tageblatt* und in der *Düna-Zeitung*. Eines der frühesten Bücher, die das Schachspiel unter humoristischem Blickwinkel behandeln, entstammt seiner Feder: Die *Schach-Humoresken* enthalten darüber hinaus auch Erinnerungen an bedeutende Schachpersönlichkeiten seiner Zeit.

Zum 200. Geburtstag der – neben Emanuel Lasker – deutschen Schach-Gallionsfigur **Adolf Anderssen** (6.7.1818–13.3.1879) darf eine Erwähnung in dieser Rubrik nicht fehlen. Natürlich basiert sein anhaltender Ruhm auf dem unerwarteten Sieg im ersten internationalen Schachturnier, das 1851 in London stattfand, und auf der Wiederholung dieses Triumphs an gleicher Stelle 1862. Anderssen war gewissermaßen ein Spätstarter, der mit 33 Jahren plötzlich im Rampenlicht stand. Vielleicht lag dies dran, dass er in seiner Heimatstadt Breslau kaum anspruchsvolle Gegner hatte. Für die Problemwelt war dies ein Geschenk, da sich Anderssen schon lange vor seiner Karriere als Partierspieler mit der Problemkomposition befasste. Im Alter von 24 Jahren gab er 60 seiner Schachprobleme unter dem Titel *Aufgaben für Schachspieler* heraus. Dem schmalen Bändchen sollte 1852 eine Zweitaufgabe folgen, in der ein Teil der früheren Aufgaben gegen neuere ausgetauscht wurde und der erstmals die Stellungen in Diagrammform präsentierte. In dieser Auswahl ist eine Reihe von damals sehr ungewöhnlichen Problemen enthalten, die statt des üblichen Schachgetöses mit ruhigen Anfangszügen arbeiten. Hier kann man Anderssen als einen der Vorreiter der modernen Problemauffassung ansehen. Ein Beispiel dafür ist die folgende Aufgabe: 1.De1!! Auch wenn es hier mit einem selbst heute noch spektakulären Damenopfer losgeht, lag die eigentliche Sensation zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung darin, dass dieser „stille“ Zug weder mit dem damals üblichen Schachgetöse noch mit dem Schlag einer schwarzen Figur einhergeht – eine scheinbare Schwächung statt der erwarteten Stärkung der weißen Position!? Anderssen gelingt es sogar, den Effekt im 2. Zug noch zu verstärken, der ebenfalls ein stiller ist: 1.– d:e1D 2.Td4! Jetzt muss Schwarz erkennen, dass es gegen die Drohung 3.Ta4+ L:a4 4.b4+ D:b4 5.a:b4# keine Verteidigung mehr gibt. (GüBü)

Schwalbe und Datenschutz

von **Thomas Brand, Bornheim**

Am 25. Mai 2018 trat in der ganzen Europäischen Gemeinschaft die neue „Datenschutz-Grundverordnung“ (EU-DSGVO) in Kraft. Dieses Ereignis ist deshalb einen kleinen Artikel in der *Schwalbe* wert, weil diese Verordnung auch Auswirkungen für unsere Vereinigung hat, wie dies

auch für alle anderen Vereine und Organisationen, aber auch für fast alle privaten Websites wie auch meinen eigenen Blog gilt.

Mit der Verordnung wurde der Datenschutz nicht neu erfunden, allerdings sind viele der schon im Bundesdatenschutzgesetz bestehenden Regelungen strenger und enger gefasst, die Informationspflichten deutlich verschärft und auch eine Beweislast-Umkehr eingeführt worden: Der Betreiber zum Beispiel einer Website wie <https://www.dieschwalbe.de> muss nachweisen können, dass er sich an die Anforderungen der EU-DSGVO hält.

Damit haben wir uns im Vorstand der Schwalbe seit Anfang des Jahres intensiv beschäftigt. So haben wir dokumentiert, welche personenbezogenen Daten wir zu welchem Zweck wie lange speichern, wer Zugriff auf welche Daten haben darf, wie die Absicherung der Daten gegen unberechtigten Zugriff sichergestellt wird. Und so haben wir die Formulare für den Beitritt zur Schwalbe, auch für die SEPA-Lastschrift, den Informationspflichten angepasst. Vor allen Dingen haben wir unsere Datenschutz-Richtlinie angepasst.

Wenn Sie diese genauer anschauen (<https://www.dieschwalbe.de/datenschutz.htm>), werden Sie zunächst bemerken, dass sie viel länger geworden ist, vielleicht im ersten Moment an einen Beipackzettel von Medikamenten erinnern mag: Dies ist der erweiterten Informationspflicht geschuldet; inhaltlich mussten wir nichts prinzipiell ändern.

Allerdings haben wir im Rahmen unserer Vorbereitungen auf die EU-DSGVO einige Details verändert: Wir haben den Zugang zu unserer Website und auch zur PDB auf das verschlüsselte https Internet-Protokoll umgestellt. Wenn Sie die Web-Adresse der Schwalbe oder der PDB als Lesezeichen gespeichert haben, müssen Sie nichts ändern: Die Verbindung wird automatisch auf die verschlüsselte Datenübertragung geleitet.

Sie sehen: Die neue „Datenschutz-Seite“ liefert Ihnen viel mehr Informationen als bisher, die wenigen Daten, die wir von Ihnen für die Verwaltung der Vereinigung benötigen, sind bei uns sicher, wie sie es auch vorher schon waren. Und wenn Sie Fragen zum Datenschutz bei der Schwalbe haben, so wenden Sie sich gern an mich oder unseren neuen „Ansprechpartner für Datenschutz“: Der Vorstand hat sich sehr gefreut, dass Günter Büsing bereit war, diese Aufgabe zu übernehmen. Die Adresse finden Sie im Impressum unserer Zeitschrift oder auf unserer Datenschutz-Seite im Internet.

Entscheid im Informalturnier 2017 der Schwalbe

Abteilung: Zweizüger Preisrichter: Gerhard Maleika (Gütersloh)

Ich möchte mich bei Hubert Gockel dafür bedanken, dass er mir das Preisrichteramt übertragen hat. Zu beurteilen waren 58 Schachprobleme. Das Niveau war hoch, sodass ich 20 Zweizüger ausgezeichnet habe. Auch unter den übrigen Aufgaben sind noch sehenswerte Probleme. Zu folgenden Aufgaben gab es Vorgänger:

16927 Robert Lincoln, *Day of Chess* 2016, 5.-8. Preis, identisch mit 16927

16930 Paz Einat, *Shahmat* 1978: Ke5 Df4 Tb3c8 Sa6e6 Ba4b2c2d6d7 – Kc4 Tc7g1 Le1h1 Sa1 Bc5d4e4g4 (11+10), #2, 1. S:d4!

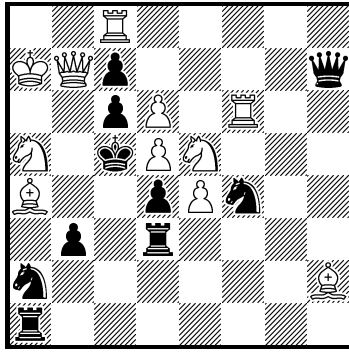
16988 Wassil Djatschuk, *Die Schwalbe* 06/1998: Kg3 De5 Tf3h1 La6c1 Sb4 Bd2 – Ke2 Td6 La7g6 Bc4e3e4 (8+7), #2, 1. d4!

17045 Klaus Förster, *Herbert-Ahues-Gedenkturnier* 2017, 3. ehr. Erw.: Kd7 Dc7 Td1e8 Lh2h7 Sb7c6 Bc4e5f2 – Ke4 Th6 La8b6 Sf5 Bc5f3f4f7g6 (11+10), #2, 1.Sb4!

17100 Aaron Hirschenson, *Pat a Mat* 12/2007, 2. Lob: Kc1 Dd8 Tc3g5 Lg1 Sc4 Bb4b5c2d2e7f3 – Kd4 Db7 Ld5h8 Sf2g6 Ba4b6g3h5 (12+10), #2, 1.Sd6!

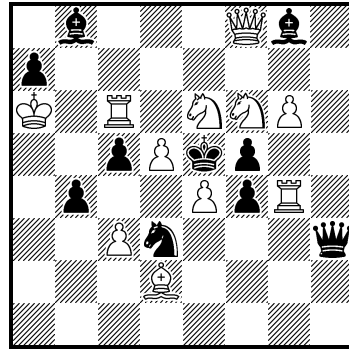
Meiner Meinung nach muss ein Schachproblem nicht perfekt sein, um auszeichnungswürdig zu sein. Falls ein Zweizüger eine Schwäche hat, z. B. wenn es weiße Steine gibt, die in einer Phase nicht mitwirken, so kann diese Schwäche durch eine anderweitige Stärke ausgeglichen werden. Selbstverständlich kommen auch einphasige Probleme für eine Auszeichnung in Frage, es ist besonders schwierig, in diesem Rahmen noch etwas Originelles zu finden.

1. Preis 17101
Daniel Papack



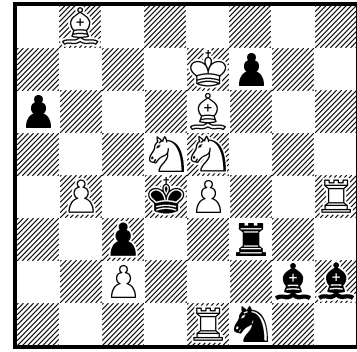
#2 * vvv (11+10)

2. Preis 16932
Giwi Mosiaschwili



#2 vv (11+10)

3. Preis 17097
Anatoli Wasilenko



#2 vvv (10+8)

1. Preis: 17101 von Daniel Papack

Satzphase 1.– c:d6 2.T:c6#

1.d:c6? [2.Db5#] 1.– c:d6! 1.– Sc3/Se6 2.S:b3/S:d3#

1.L:c6? [2.Db5#] 1.– Sc3! 1.– c:d6/Se6 2.Ld7/S:d3#

1.Sa:c6? [2.Db5#] 1.– Se6! 1.– c:d6/Sc3 2.Se7/Db4#

1.Se:c6! [2.Db5#] 1.– c:d6/Sc3 2.Se7/Db4#

Dies ist für mich ganz klar der beste Zweizüger. In den Phasen 2-5 ist ein fortgesetzter Angriff 1.-4. Grades realisiert. Es gibt einen 4-Phasen-Mattwechsel auf 1.– c:d6 und einen 2-Phasen-Mattwechsel auf 1.– Sc3. Mir gefällt diese erste Fassung viel besser als die zweite Fassung in 02/2018. Zwar enthält die zweite Fassung einen Fehlversuch, mit dem eine Drohung auf dem thematischen Feld über dem schwarzen König aufgestellt wird, aber die Eleganz der ersten Fassung ist verlorengegangen.

2. Preis: 16932 von Giwi Mosiaschwili

1.Sg5? [2.D:b8, Sd7#] 1.– f:e4! 1.– Dh7/b:c3/Le6 2.Sf3/L:c3/T:e6#

1.S:f4? [2.D:b8#] 1.– Lc7! 1.– Dh7/f:e4/b:c3/Ld6/Le6 2.S:d3/Sd7/L:c3/D:d6/T:e6#

1.T:f4! [2.Sd7#] 1.– Dh7/f:e4/L:e6/S:f4 2.T:f5/Db8/T:e6/L:f4#

Die Aufgabe bietet einen imponierenden Inhalt. In Phase 1 verhindert 1.– f:e4 die Drohungen 2.D:b8# und 2.Sd7#, während in Phase 2 auf 1.– f:e4 2.D:b8# folgt und in Phase 3 auf 1.– f:e4 2.Sd7# folgt. In den Phasen 2 und 3 ist das le Grand-Thema realisiert. Es gibt einen 3-Phasen-Mattwechsel auf 1.– Dh7.

3. Preis: 17097 von Anatoli Wasilenko

1.Sf6? [2.Sc6#] 1.– f:e6! 1.– L:e5 2.La7#

1.Sb6? [2.Sc6#] 1.– L:e5!

1.Se3? [2.Sc6#] 1.– Tf4! 1.– Lf4/L:e5 2.Sf5/La7#

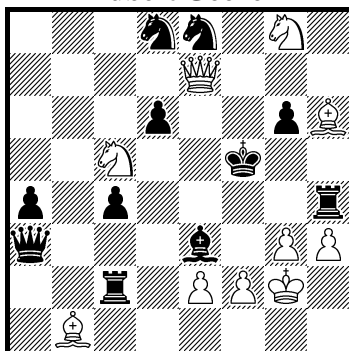
1.Sf4? [2.Sc6#] 1.– Te3! 1.– Se3/f:e6 2.Se2/S:e6#

1.Sc7! [2.Sc6#] 1.– f:e6/L:e5/K:e5 2.S:e6/La7/Sb5#

Hier beeindruckt mich, wie mühelos sich alles zusammenfügt. Ein fortgesetzter Angriff 1.-2. Grades ist realisiert. Nach 1.Se3? Tf4 2.Sc6+ ist 2.– K:e4 möglich und nach 1.Sf4? Te3 2.Sc6+ ist 2.– K:e4 möglich, da die weißen Deckungslinien e1-e4 und h4-e4 verstellt sind.

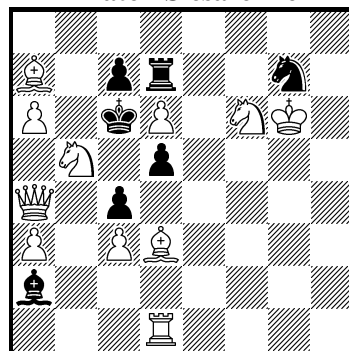
4. Preis 17227

Rainer Paslack
Hubert Gockel



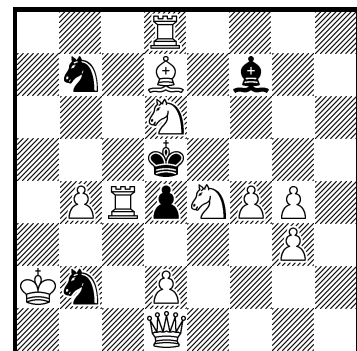
#2 v (10+11)

1. ehr. Erw. 17164
Anatoli Slesarenko



#2 v (11+7)

2. ehr. Erw. 16929
Daniel Papack



#2 vv (12+5)

4. Preis: 17227 von Rainer Paslack und Hubert Gockel

1.f4? [2.Dg5, De4#] 1.– L:c5! 1.– T:f4/L:f4 2.Dg5/De4#

1.Lf4! [2.Dg5, De4#] 1.– T:f4/L:f4/D:c5/d:c5/Se6/Sf6/L:c5/Dd3/Th5 2.Sh6/e4/L:c2/De5/D:e6/D:f6/e4/Dg5/De4#

In Phase 1 ist ein Nowotny auf f4 und in Phase 2 ein rumänischer Nowotny auf f4 realisiert. Diese Kombination ist originell. Die weiße Dame setzt auf fünf Feldern matt.

1. ehrende Erwähnung: 17164 von Anatoli Slesarenko

1.Se4? [2.S:c7, Sd4#] 1.– c:d6! 1.– d:e4/T:d6+/d4/Lb3 2.L:e4/Sb:d6/S:c7/Sd4#

1.Le4! [2.L:d5#] 1.– d:e4/T:d6/Lb1 2.S:c7/Sd4/D:c4#

In Phase 1 verhindern 1.– d:e4 und 1.– T:d6+ die Drohungen 2.S:c7# und 2.Sd4#. In Phase 2 folgt auf 1.– d:e4 2.S:c7# und auf 1.– T:d6 2.Sd4#. Der Zug Le4 erscheint in Phase 1 als Mattzug und in Phase 2 als Erstzug. Auch dieser Inhalt ist originell.

2. ehrende Erwähnung: 16929 von Daniel Papack

1.Db3? [2.Tc5#] 1.– d3! 1.– S:d6/S:c4 2.Sf6/D:c4#

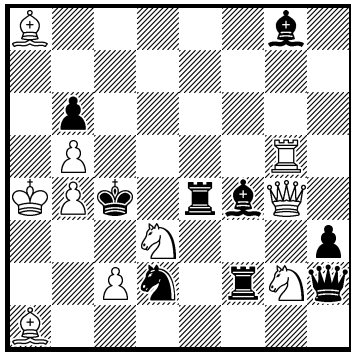
1.Lf5? [2.Sf6#] 1.– S:c4! 1.– S:d6,Sc5,S:d8 2.T:c5#

1.Sb5! [2.T:d4#] 1.– K:c4/K:e4/S:c4 2.Db3/Lf5/Sf6#

In den Phasen 1 und 2 ist das le Grand-Thema realisiert. Die Erstzüge dieser Phasen erscheinen in Phase 3 als Mattzüge. In Phase 2 verhindert 1.– S:c4 die Drohung 2.Sf6#, während in Phase 3 auf 1.– S:c4 2.Sf6# folgt. Es gibt einen 2-Phasen-Mattwechsel auf 1.– S:c4.

3. ehr. Erw. 17165

Barry P. Barnes
nach G. Leu

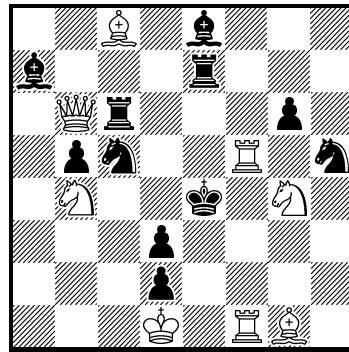


#2

(10+9)

4. ehr. Erw. 17098

Herbert Ahues †

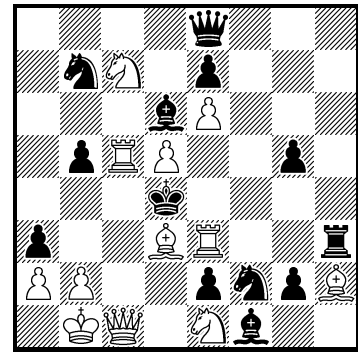


#2 v

(8+11)

5. ehr. Erw. 17229v

Andreas Witt
Version Manfred Rittirsch



#2 vv

(12+13)

3. ehrende Erwähnung: 17165 von Barry P. Barnes

1.Te5! [2.Dc8, D:g8#] 1.– T:e5/L:e5/Le6/Ld5/Lf7/Sb3 2. S:e5/Se3/D:e6/L:d5/Dc8/D:g8#

Mit dem Schlüssel werden die Zuglinien f4-c7 und e4-e6 verstellt, aber weder auf 1.– T:e5 noch auf 1.– L:e5 folgt eine der Drohungen. Die weiße Dame führt nicht nur die Drohungen aus, sondern wirkt auch in den ersten drei Varianten mit. Es gibt erhebliche Unterschiede zu dem Problem von G. Leu.

4. ehrende Erwähnung: 17098 von Herbert Ahues †

1.Sd5? [2.Sc3#] 1.– Sd7!

1.Sa2! [2.Sc3#] 1.– Sa6, Sa4, Sb3, Sb7/Se6/Sd7/b4 2.Sf2/Te5 (Sf2?)/D:c6 (Sf2?)/D:b4#

Nach 1.- Sa6 Sa4 Sb3 Sb7 2.Sf2# ist die weiße Deckungslinie g1-d4 verstellt, 2.– Ke3 und 2.– Kd4 sind nicht möglich, da die weiße Deckungslinie b6-e3 offen ist. Nach 1.– Se6/Sd7 2.Sf2+ ist 2.– K:f5 möglich, da die weiße Deckungslinie c8-f5 verstellt ist. Es ist ideal, dass 1.Sd5? an einer Verteidigung 2. Grades scheitert. Dieses elegante Problem enthält keinen weißen Bauern.

5. ehrende Erwähnung: 17229v von Andreas Witt, Version Manfred Rittirsch

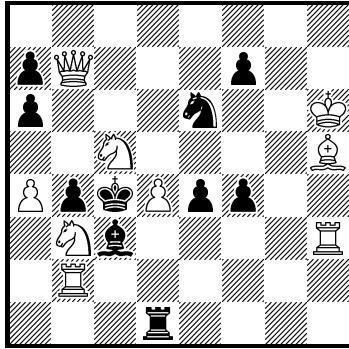
1.b4? [2.Sc2#] 1.– S:c5! 1.– L:c5/T:e3 2.Le5/Dc3#

1.Lf5? [2.Dc3#] 1.– T:e3! 1.– Sd3/b4/Sd1 Se4 2.Te4/Tc4/Te4#

1.Lg1! [2.Te4#] 1.– S:d3, T:e3/S:c5/Th4/Dg6 2.Dc3/Sc2/Sf3/S:b5#

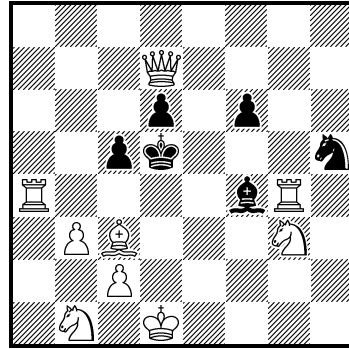
In den Phasen 1-3 ist das Dombrovskis-Thema und in den Phasen 2 und 3 das le Grand-Thema realisiert. Die beiden Fehlversuche sind bei dieser schwergewichtigen Version für einen Löser gut erkennbar.

6. ehr. Erw. 16987
Marco Guida



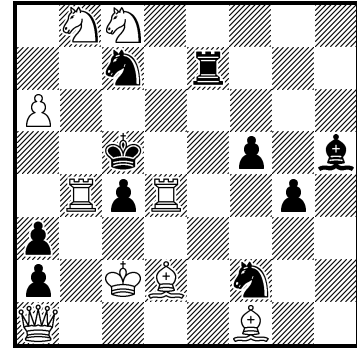
#2 vvvv (9+10)

7. ehr. Erw. 16928
John Rice



#2 vvv (9+6)

8. ehr. Erw. 17099
David Shire



#2 vvv (9+10)

6. ehrende Erwähnung: 16987 von Marco Guida

1.Dd7? [2.Sa5#] 1.– S:d4, L:d4, T:d4!

1.S:a6? [2.Db5#] 1.– Sc5! 1.– S:d4/Sc7 2.Sa5/Dc6#

1.Sd7? [2.Se5#] 1.– f6! 1.– L:d4 2.Sa5#

1.S:e4? [2.Sd6#] 1.– f3! 1.– T:d4 2.Sa5#

1.D:e4! [2.Sa5#] 1.– S:d4/L:d4/T:d4 2.L:f7/Tc2/Le2#

In Phase 1 verhindern 1.– S:d4, 1.– L:d4 und 1.– T:d4 die Drohung 2.Sa5#. 2.Sa5# folgt in Phase 2 auf 1.– S:d4, in Phase 3 auf 1.– L:d4 und in Phase 4 auf 1.– T:d4. Es gibt einen 2-Phasen-Mattwechsel auf 1.– S:d4, 1.– L:d4 und 1.– T:d4.

7. ehrende Erwähnung: 16928 von John Rice

1.Te4? [2.Db7#] 1.– Le5! 1.– c4 2.Db5#

1.La1, Lb2? [2.c4#] 1.– S:g3! 1.– c4 2.Ta5#

1.Ld4? [2.Sc3# (c4?)] 1.– c4! 1.– Ld2/c:d4 2.c4/Ta5#

1.Le5! [2.D:d6# (c4?, Sc3?)] 1.– L:e5/f:e5/K:e5 2.c4/Sc3/Df5#

In den Phasen 2-4 ist ein Drohwechsel 1.-3. Grades realisiert. In Phase 3 erscheint die Drohung der Phase 2 als Mattzug. In Phase 4 erscheinen die Drohungen der Phasen 2 und 3 als Mattzüge. Es gibt einen 2-Phasen-Mattwechsel auf 1.– c4. Die Materialökonomie ist bemerkenswert.

8. ehrende Erwähnung: 17099 von David Shire

1.Sb6? [2.Sa4#] 1.– Le8! 1.– Sd5 2.T:d5#

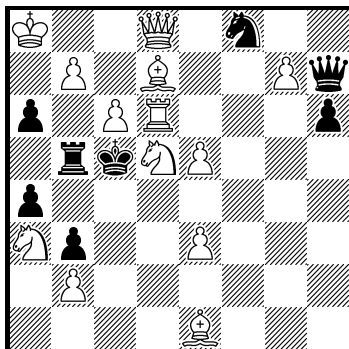
1.Sd6? [2.Sb7#] 1.– Sd5! 1.– Sa8, Sa6, Sb5, Se6, Se8 2.Tb5#

1.Tb6? [2.Lb4#] 1.– Sd3! 1.– S:a6/Sb5/Sd5/Te2/c3 2.S:a6/Tbc6/Td:c4/Sd7/D:c3#

1.Td6! [2.Dd4#] 1.– Se6/Sb5/Sd5/Te4/c3 2.De5/Tb:c4/Tdc6/Sd7/D:c3#

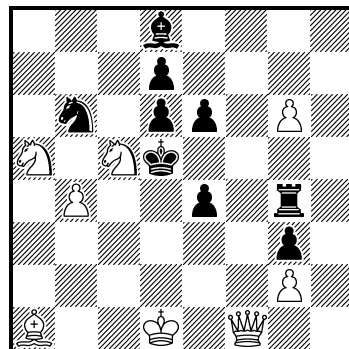
Es gibt einen 3-Phasen-Mattwechsel auf 1.– Sd5 und 1.– Sb5 und einen 2-Phasen-Mattwechsel auf 1.– S:a6.

Lob 16933v
Sergej Tkatschenko



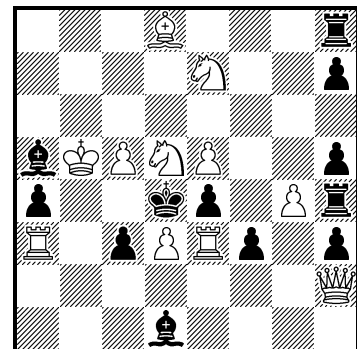
#2 * vvv (13+8)

Lob 16986v
John Rice



#2 vv (8+9)

Lob 16992
Waleri Schanschin



#2 vvvv (11+12)

Lob: 16933v von Sergej Tkatschenko

Satz: 1.– Tb6/Tb4 2.D:b6/L:b4#

1.Sf4? [2.Td5#] 1.– De4! 1.– S:d7/Dg8, Dd3 2.Se6/S(:)d3#
 1.Sf6? [2.Td5#] 1.– Dd3! 1.– S:d7/Dg8, De4 2.S:d7/S(:)e4#
 1.Sc7? [2.S:a6#] 1.– Ta5! 1.– Tb6/Kb6 2.Td5/Se6#
 1.Sc3! [2.S:a4#] 1.– Tb4/Kb4, De4/Ta5 2.Td5/Se4/D:a5#

Dieses Problem ist sehr inhaltsreich. Es gibt einen 2-Phasen-Mattwechsel auf 1.– Tb6, 1.– Tb4, 1.– S:d7 und 1.– Dg8. In den Phasen 3 und 4 erscheint die Drohung der Phasen 1 und 2 als Mattzug. Die Matrix ist schon früher benutzt worden (s. Albrecht-Sammlung¹ 25984, 96753, 169622), aber es gibt hier zusätzliche Mattwechsel auf 1.– S:d7/Dg8.

Lob: 16986v von John Rice

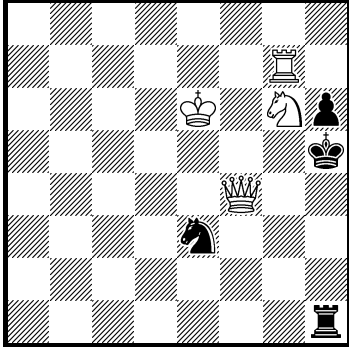
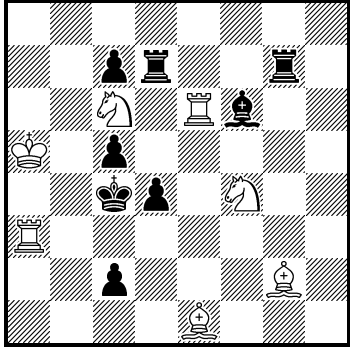
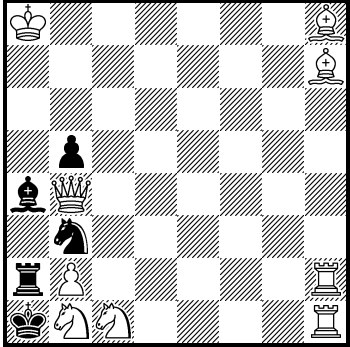
1.Sa6, Sa4, Sb3, S:d7, Sb7? [2.Db5#] 1.– e3! 1.– e5/Sa4, Sc4 2.Df7/Dc4#
 1.S:e4? [2.Dd3# (Db5?)] 1.– e5! 1.– T:e4/K:e4/Lf6 2.Db5/Df3/S:f6#
 1.S:e6! [2.Df5# (Db5?)] 1.– d:e6/K:e6/Lf6/Sc4/Tg5, Tf4 2.Db5/Df7/Sc7/D:c4/S(:)f4#

Ein Drohwechsel 1.-2. Grades ist realisiert. In den Phasen 2 und 3 erscheint die Drohung der Phase 1 als Mattzug. Die Matrix ist nicht neu (s. Albrecht-Sammlung 67209, 125588), aber es gibt hier einen 2-Phasen-Mattwechsel auf 1.– Lf6, und die weiße Dame setzt auf sechs Feldern matt.

Lob: 16992 von Waleri Schanschin

1.Kc6? [2.Sf5# (Sc6?)] 1.– Tf8! 1.– e:d3 2.Df4#
 1.Sf6? [2.Sf5# (Sc6?)] 1.– K:e3!
 1.Da2? [2.Sc6# (Sf5?)] 1.– Lb3! 1.– K:e5 2.T:e4#
 1.Dd2? [2.T:e4#] 1.– T:g4! 1.– e:d3 2.D:d3#
 1.Sf4! [2.T:e4#] 1.– e:d3, K:e3/K:e5 2.Sf5/Sc6#

Es gibt einen 3-Phasen-Mattwechsel auf 1.– e:d3 und einen 2-Phasen-Mattwechsel auf 1.– K:e5. Die Drohungen der Phasen 1-3 erscheinen in Phase 5 als Mattzüge.

<p>Lob 17042 Hauke Reddmann</p>  <p>#2 vv (4+4) b) ♔e6 → e4 v</p>	<p>Lob 17102v Rainer Paslack Daniel Papack</p>  <p>#2 v (7+8)</p>	<p>Lob 17160 Hauke Reddmann</p>  <p>#2 vv (9+5)</p>
---	--	--

Lob: 17042 von Hauke Reddmann

a) 1.Se5, Sf8, Sh8, Se7? Zugzwang 1.– Th3! 1.– Ta1, Tb1, Tc1, Td1, Te1, Tf1, Tg1, Th2/Th4/Sc4, Sc2, Sd1, Sf1, Sg2, Sg4, Sf5, Sd5 2.Dh2/Df7/Dg4#
 1.Df6? [2.Sf4#] 1.– Kg4!
 1.Df2! [2.Sf4#] 1.– Th4/Sd5, Sg2 2.D:h4/Df5#
 b) 1.Df2? [2.Sf4#] 1.– Kg5!
 1.Df6! [2.Sf4#] 1.– Th4, Tf1/Sd5, Sg2 2.D(:)h4/Df5#
 In a) ist nach 1.Df6? 1.– Kg4 2.Sf4+ 2.– Kf3 möglich. In b) ist nach 1.Df2? 1.– Kg5 2.Sf4+ 2.– Kf6 möglich. Dieser Achtsteiner ist ein schöner Fund.

Lob: 17102v von Rainer Paslack & Daniel Papack

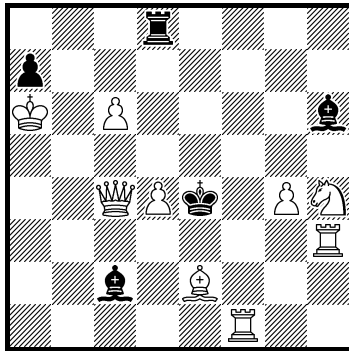
1.Te4? [2.Tc3, Lf1#] 1.– Tg3! 1.– c1=S/c1=D 2.Tc3/Lf1#
 1.S:d4! [2.Ta4#] 1.– T:d4/L:d4/c:d4/K:d4 2.Tc3/Lf1/Tc6/Te4#

Der Zug Te4 erscheint in Phase 1 als Erstzug und in Phase 2 als Mattzug. Die Züge Tc3 und Lf1 sind

¹Im Internet: <http://www.schach-udo.de/dab/zwei.htm>.

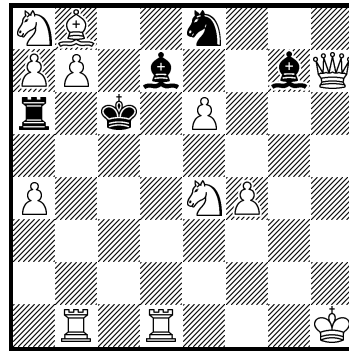
Drohungen in Phase 1, jeder dieser Züge erscheint in Phase 1 auf einen anderen schwarzen Zug als in Phase 2. Diese ökonomische Aufgabe kommt ohne weiße Bauern aus.

Lob 17161
David Shire



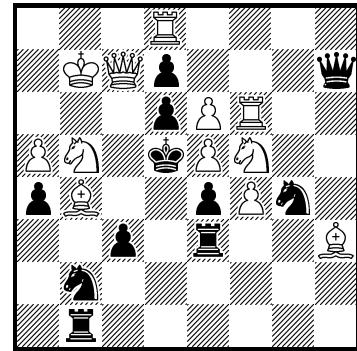
#2 vv (9+5)

Lob 17162
Michael Barth



#2 vv (12+5)

1. Preis A zu 17101
Daniel Papack
Neufassung



#2 vvvv (12+11)

Lob: 17160 von Hauke Reddmann

1.Sd2? [2.S:b3#] 1.– Sd4! 1.– T:a3, T:b2/S:c1 2.D(:)a3/T:c1#

1.Sc3? [2.S:b3#] 1.– Sd2! 1.– S:c1 2.T:c1#

1.Sa3! [2.S:b3#] 1.– T:a3/T:b2/S:c1 2.D:a3/L:b2/T:c1#

Nach 1.Sd2? 1.– Sd4 2.Sb3+ ist 2.– K:b2 möglich und nach 1.Sc3? 1.– Sd2 2.Sb3+ ist 2.– K:b2 möglich, da die weißen Deckungslinien h2-b2, h8-b2 und b4-b2 verstellt sind. Es gibt einen 2-Phasen-Mattwechsel auf 1.– T:b2.

Lob: 17161 von David Shire

1.Sg2? [2.Lf3#] 1.– Tf8! 1.– Ld1/T:d4 2.Ld3/De6#

1.Sg6? [2.d5#] 1.– Td5! 1.– Le3/Lg7/Lb3, Ld3/T:d4 2.Lf3/Tf4/L(:)d3/De6#

1.Sf5! [2.De6#] 1.– Lf4/Lg7/Lb3, Ld3/Td5/Te8, Td6 2.Lf3/Te3/L(:)d3/D:c2/S(:)d6#

Der Zug Lf3 erscheint in Phase 1 als Drohung und in den Phasen 2 und 3 als Mattzug auf verschiedene schwarze Züge. Es gibt einen 2-Phasen-Mattwechsel auf 1.– Lg7.

Lob: 17162 von Michael Barth

1.Lc7? [2.b8=S#] 1.– Lb2! 1.– Ld4/Tb6 2.D:d7/T:b6#

1.Ld6? [2.b8=S#] 1.– Ld4! 1.– Lb2/Tb6 2.D:d7/T:b6#

1.Le5! [2.b8=S#] 1.– L:e5/Tb6 2.D:d7/T:b6#

Nach 1.Lc7? 1.– Lb2 2.D:d7+ ist 2.– K:b7 möglich, da die weißen Deckungslinien d7-b7 und b1-b7 verstellt sind. Nach 1.Ld6? 1.– Ld4 2.D:d7+ ist 2.– Kd5 möglich, da die weißen Deckungslinien d7-d5 und d1-d5 verstellt sind.

Anhang:

Daniel Papack favorisiert die Neufassung **A zu 17101** des 1. Preises.

1.Sa3? [2.D:d6#] 1.– De7! 1.– d:e6/Sc4 2.T:d6/D:c4#

1.e:d6? [2.Dc5#] 1.– d:e6! 1.– Sd3/S:f6 2.S:c3/S:e3#

1.L:d6? [2.Dc5#] 1.– Sd3! 1.– d:e6/S:f6 2.Le7/S:e3#

1.Sb:d6? [2.Dc5#] 1.– S:f6! 1.– d:e6/Sd3 2.Sf7/Dc4#

1.Sf:d6! [2.Dc5#] 1.– d:e6/Sd3 2.Sf7/Dc4#

Entscheid im Informalturnier 2016 der Schwalbe

Abteilung: Märchenschach

Preisrichter: Klaus Wenda (A–Wien)

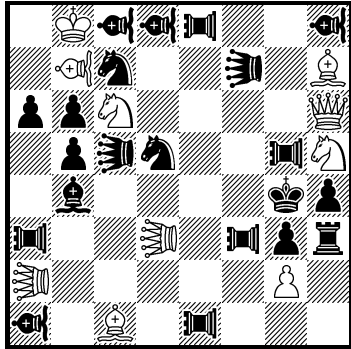
68 Probleme bildeten das Teilnehmerfeld eines guten Jahrgangs. Fünf davon (16613, 16780, 16788, 16791, 16920) wurden als Korrekturfassungen bewertet, während 16855 wegen einer Nebenlösung aus dem Turnier zu nehmen war. Es gab auch etliche interessante Miniaturen, die aber in ihrer Gesamtheit nicht genügend Neues boten, um eine eigene Gruppe zu rechtfertigen.

17 Beiträge (darunter 8 Zweizüger) waren dem „direkten Spiel“ zuzuordnen. Leider fehlten einmal mehr bis auf ganz wenige Ausnahmen Probleme mit logischer Struktur. Aus meiner subjektiven Sicht

wäre eine stärkere Präsenz solcher Aufgaben, die zwar erhebliche Konstruktionsmühen erfordern, aber eine Bereicherung jedes Fairy-Turniers darstellen, wünschenswert. Vielleicht können die in H. P. Rehms 2017 erschienenem Buch „Logik und Zweckreinheit im Märchenschach“ enthaltenen Anregungen in Zukunft zur Erfüllung dieses Anliegens beitragen.

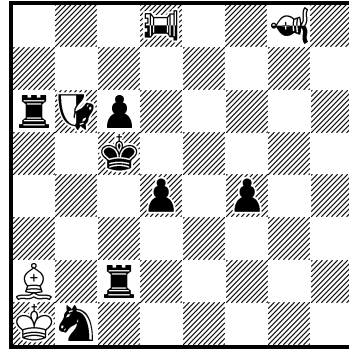
Nach einer ersten Vorausscheidung verblieben von den zu beurteilenden Problemen 45 in der engeren Wahl. Ein zweiter Wertungsdurchgang nach strengeren Kriterien ergab 18 Auszeichnungen in nachstehender Reihung:

1. Preis 16846
Jean-Marc Loustau



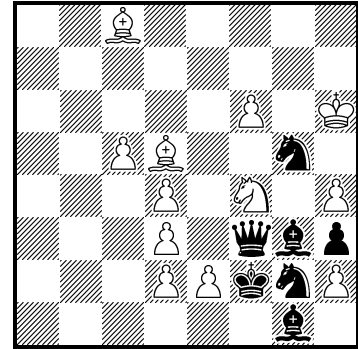
#2 (10+21)
♖♗ = Lion
♖♗ = Turmlion
♖♗ = Läuferlion

2. Preis 16783
Franz Pachl



h#2 (2+7+3)
Vertikalspiegel-Circe
b)/c) ♖c5 → c3/e4
♖ = Wesirreiter, ♗ = Fersreiter
♘ = Nachtreiter

3. Preis 16671
Daniel Papack



h#2 3.1;1.1 (12+7)
take&make

1. Preis: Nr. 16846 von Jean-Marc Loustau

Die Stellung mit 31 Steinen wirkt auf den ersten – und auch noch auf den zweiten – Blick reichlich überladen. Eine genauere Analyse der komplexen thematischen Verflechtungen beweist aber, dass der Aufwand durchaus angemessen ist. Dies soll die kommentierte Wiedergabe der Lösung belegen:

1.LId7! [droht 2.LIe6#]. Als Verteidigung zieht sSd5 in schöner Einheitlichkeit auf eines der 5 ihm zur Verfügung stehenden Felder und nimmt damit dem Lion a2 den Sprungbock. Abhängig davon, welches Feld der sS betritt, ermöglicht er in 5 Varianten jeweils ein neues Matt: 1.– Sc3 D:g5#, 1.– Se3 LIg8#, 1.– Sf4 Se5#, 1.– Sf6 S:f6#, 1.– Se7 g:f3#.

Das Besondere und Einzigartige des Problems liegt nun darin, dass jeder dieser fünf S-Züge, nur ein einziges der 5 potenziellen Matts möglich macht, während er gleichzeitig die übrigen 4 Matts ausschließt. Jeder S-Zug ist daher aus der Sicht von Weiß mit einem nützlichen und vier schädlichen Effekten verbunden. Könnte der sS das besetzte Feld b6 betreten (1.– Sb6?), wäre das Problem unlösbar, weil ein Schädigungseffekt auf den Feldern c3/e3/f4/f6/e7 – begründet in der Masse oder Zugkraft des Springers – nicht einträte. Das kühne Konzept ist mit technischer Brillanz gemeistert. Hervorzuheben ist, dass der Autor keinen „Märchenzoo“ benötigt, sondern die vielfältigen Effekte der Verstellung und Öffnung von Linien allein mit Angehörigen der Lion-Familie bewältigen konnte. — 1.LId7! [2.LIe6#] 1.– Sc3 2.D:g5# (2.LIg8+? LLag7!, 2.Se5+? LLa:e5!, 2.Sf6+? LLa:f6!, 2.g:f3+? TLa:f3!), 1.– Se3 2.LIg8#, (2.Se5+? TL1:e5!, 2.Sf6+? Kf4!, 2.g:f3+? TLa:f3!, 2.D:g5+? K:g5!), 1.– Sf4 2.Se5#, (2.Sf6+? TL:f6!, 2.g:f3+? LI:f3!, 2.D:g5+? K:g5!, 2.LIg8+? Sg6!), 1.– Sf6 2.S:f6#, (2.g:f3+? LI:f3!, 2.D:g5+? LL:g5!, 2.LIg8+? S:g8!, 2.Se5+? LLh:e5!), 1.– Se7 2.g:f3#, (2.D:g5+? LL:g5!, 2.LIg8+? S:g8/Sf6!, 2.Se5+? TL8:e5!, 2.Sf6+? LLd:f6!), (1.– LI:a2, LIb3, LIc4 2.LId1# (2.– TLf8??), 1.– LIe5+ 2.S:e5#).

2. Preis: Nr. 16783 von Franz Pachl

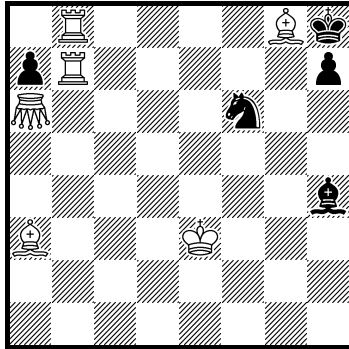
Eine außerordentlich kreative Komposition! Die 3 neutralen Reiter treffen einander auf dem zentralen Feld d5, wobei die 3 Phasen allein durch die Position des sK determiniert werden. Der Lösungsverlauf vermittelt in seinem Zusammenhang unter geschickter Nutzung der Märchenbedingung künstlerischen Gleichklang und vermeidet jeden Eindruck einer Schematik. Auch der Konstruktion als Meredith ohne weiße Bauern gebührt volle Anerkennung. — a) 1.nFRd5 nN:d5 [+nFRel] 2.nFa5 nWR:d5 [+nNe1]#

b) 1.nWRd5 nFR:d5 [+nWRe1] 2.nWRd1 nN:d5 [+nFRe1]#, c) 1.nNd5 nWR:d5 [+nNe1] 2.nNb7 nFR:d5 [+nWRe1]#.

3. Preis: Nr. 16671 von Daniel Papack

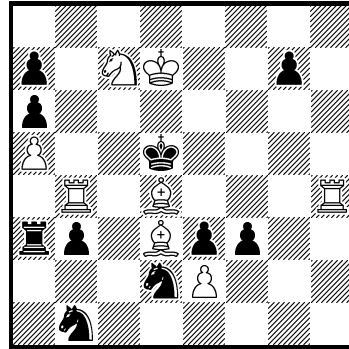
Das ökonomisch gebaute Problem besticht durch vorbildlich konzentrierte Nutzung der T&M-Bedingung (nur T&M-Züge) und die klar ausgeprägte, harmonische Umsetzung des gestellten Themas „Zyklischer Zilahi“ nach dem Schema AB-BC-CA. Der erste weiße Stein wird geschlagen, der zweite opfert sich aktiv dem sK und bestimmt dadurch dessen Zugart, der dritte setzt schließlich matt. — I.) 1.D:d5-c6 S:g2-e3 2.K:e3-d5 h:g5-e4#, II.) 1.L:h4-h5 L:f3-g3 2.K:g3-h4 S:h5-g6#, III.) 1.D:f4-e6 h:g5-f3 2.K:f3-f4 Ld:e6-d6#.

Spezialpreis 16681 S. N. Ravi Shankar



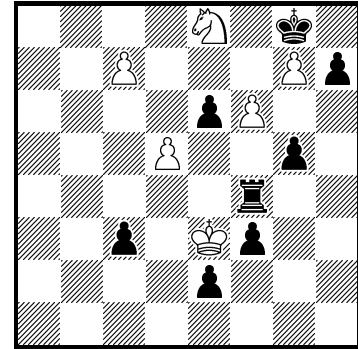
#28 (6+5)
All-in-Chess
♟ = Grashüpfer

1. ehr. Erw. 16780v Hubert Gockel



#2 vv (8+10)
Anticirce

2. ehr. Erw. 16853 Hans Peter Rehm



ser.-r#4 (6+8)
b) +♙d1

Spezialpreis: Nr. 16681 von S. N. Ravi Shankar

Die Bedingung All-in-Chess findet man relativ selten. Ich bin ihr in der Literatur mit einer Ausnahme (s. Vergleichsstück A) nur vereinzelt im Gewand von kleineren Aufgaben begegnet, deren Überraschungseffekte sich hauptsächlich daraus ableiten, dass jede am Zug befindliche Partei wahlweise sowohl mit eigenen als auch mit gegnerischen Steinen ziehen darf. Im Gegensatz dazu ist dem Autor der 16681 ein außergewöhnliches, vielzүgiges Pendelmanöver in Verbindung mit einer unerwarteten K-Wanderung h8-g8-f8-e8 geglückt, in dem auch logische Anklänge erkennbar sind. Die Methodik der Ausschaltung der drei Verteidiger wGa6/sSf6/sLh4, welche den sK vor einem Matt durch wTb8 schützen, ist eindrucksvoll. Die Dualfreiheit des zwar forcierten, aber dennoch spannenden Lösungsverlaufs beruht im Wesentlichen auf dem Bedingungsmerkmal, dass nach einem Zugpaar nicht die gleiche Stellung wie vorher entstehen darf. Der intellektuelle und konstruktive Wert von Idee und Ausführung dieses doch sehr exotischen Märchenproblems wird nach meinem Dafürhalten am besten durch eine Sonderauszeichnung honoriert. — 1.K:g8+! Se8 2.Sd6+! 3.Sb6+ Ld8 4.Lf6+ Sc8 5.Sd6+ Ld8 6.La5+ Se8! 7.Sg7+! Ld8 8.Lh4+ Se8 9.Sf6+ Gc8 10.Gh8+ Se8 11.Sd6+! Sc8! 12.Sb6+ Ld8 13.Lf6+ Sc8 14.Sd6+ Ld8 15.La5+! Se8! 16.Sg7+! Ld8 17.Lh4+ Se8 18.Sf6+ Lf8 19.K:f8+ Se8 20.Sd6+! Sc8! 21.Sb6+ Ld8 22.Lf6+ Sc8 23.Sd6+ Ld8 24.La5+! Se8! 25.Sg7+! Ld8 26.Lh4+ Se8 27.Sf6+ Ge8 28.K:e8#.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 16780v von Hubert Gockel

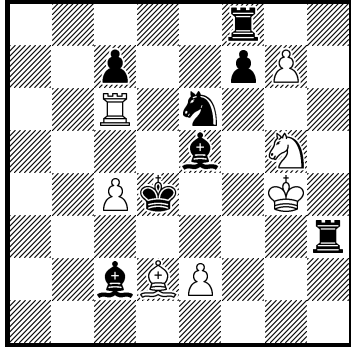
Im Gesamteindruck der überzeugendste Zweizüger des Turniers, abgesehen von dem eigenen Bewertungsmaßstäben unterliegenden Mammut-Task 16846. Der Autor hat hier eine markante Präsentation des Rice-Zyklus (zyklischer Sagoruike) mit Angelpunkten auf den Feldern c4/e4 und fein begründetem Anticirce-Verführungsspiel gefunden. Der zusätzliche sBa7 ist in diesem Zusammenhang zu begrüßen. — 1.Se8? [2.Kd6#] 1.– Se4 a 2.Lc4# A, 1.– Sc4 b 2.Le4# B, aber 1.– f:e2 [sB → e7]!; 1.Te4? [2.Te5#] 1.– S:e4 [sS → g8] a 2.Le4# B, 1.– Sc4 b 2.L:b1 [wL → f1]# C, aber 1.– T:a5 [sT → h8]! (2.Te5+ Th1!); 1.Tc4! [2.Tc5#] 1.– Se4 a 2.L:b1 [wL → f1]# C, 1.– S:c4 [sS → g8] b 2.Lc4# A.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 16853 von Hans Peter Rehm

Dieser klar und prägnant konzipierte, elegante Serienzüger punktet mit seinem eigenständig logischen, das Wesen des Reflexmatts betonenden Aufbau. Weiß müsste die Zugserie des Hauptplans gemäß der

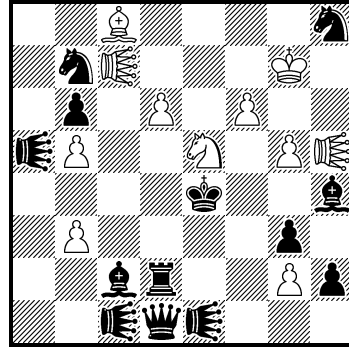
Bedingung r# unterbrechen, um auf d6/e6 selbst Matt zu geben. Daher werden diese beiden Felder im Schlüssel vorsorglich besetzt. Die gemischte AUW bildet eine aparte Zugabe. — a) 1.c8T? 2.T:c3?? 3.Td3 e1D#, aber 2.Sd6#!; 1.d6 2.c8T 3.Tc3 4.Td3 e1D#, b) 1.c8L? 2.La6?? 3.Ld3 d:c1S#, aber 2.L:e6#!; 1.d:e6 2.c8L 3.La6 4.Ld3 e:d1S#.

3. ehr. Erw. 16847
Pierre Tritten



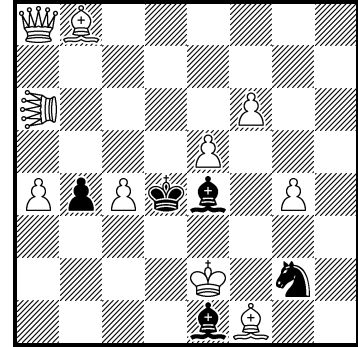
h#2 3.1;1.1 (7+8)
Anti-Couscouscirce

4. ehr. Erw. 16672
Ladislav Salai jun.
Michal Dragoun



h#2 6.1;1.1 (11+13)
♙♚ = Leo

5. ehr. Erw. 16786
Fadil Abdurahmanović
bernd ellinghoven
Klaus Wenda zum 75. Geb.



hs#4 2.1;1.1;... (10+5)
♙♚ = Doppelgrashüpfer

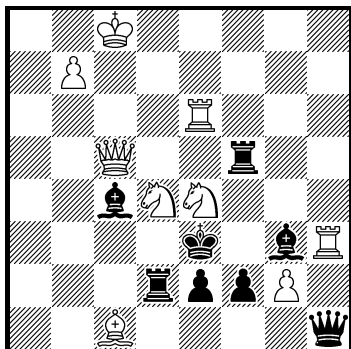
3. ehrende Erwähnung: Nr. 16847 von Pierre Tritten

In W1 erfolgt in 3 Abspielen jeweils eine Unterverwandlung mit dem alleinigen Zweck der Verblockung des Repulsfeldes des mattgebenden Steines, um diesen einem Schlag zu entziehen. Dies wird durch einen schwarzen Selbstblock im Schlüssel effektiv ergänzt. Die Umsetzung der anspruchsvollen Thematik in ausgefeilt filigraner Technik mit nur 15 Steinen ist ein weiterer Pluspunkt zugunsten einer Platzierung des Problems im Vorderfeld des Turniers. — I.) 1.Te3 g:f8L [wL → h8] 2.L:h8 [sL → c1] Lc3# (3.K/T:c3??), II.) 1.Le4 g8S 2.T:g8 [sT → b1] Sf3# (3.L/T:f3??), III.) 1.Sc5 g:f8T [wT → h8] 2.T:h8 [sT → a1] Td6# (3.L/B:d6??).

4. ehrende Erwähnung: Nr. 16672 von Ladislav Salai jun. & Michal Dragoun

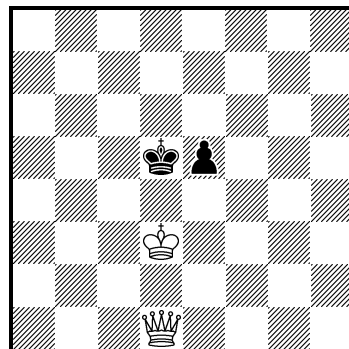
HOTF mit 2×3 Phasen sind grundsätzlich eine respektable Leistung, jedoch heutzutage keine konstruktive Sensation mehr. Allein im FIDE-Album 2010-12 finden sich von dieser Art acht orthodoxe h#2 (E97 bis E105) und ein h#2 mit Grashüpfern (G142). Unter Verwendung von Leos beweisen die Autoren hier mit 3×2 Lösungsparen ihr technisches Können. Die gedrängte Stellung mit 24 Steinen und das Fehlen eines signifikanten strategischen Themas stehen einer höheren Bewertung entgegen. — I.) 1.Kf4 LEe2 (LE:h2?) 2.K:g5 Sf3#, II.) 1.Kd5 LEc3 (LE:a5?) 2.K:d6 Sc4#, III.) 1.L:g5 LEh4 2.Kf4 Sg4#, IV.) 1.S:d6 LEb7 2.Kd5 Sc6#, V.) 1.Td5 LE:h2 2.Dd4 LLe7#, VI.) 1.Td4 LE:a5 2.LEf4 LLe8#.

6. ehr. Erw. 16848
Vlaicu Crişan
Eric Huber



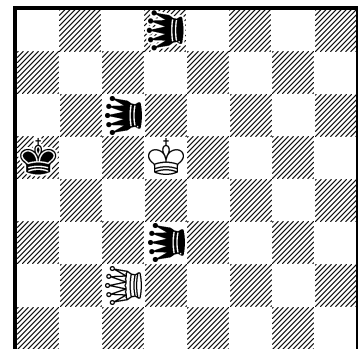
hs#3 0.2;1.1;... (9+8)

Lob 16610
Vlaicu Crişan
Eric Huber



hs#5 0.2;1.1;... (2+2)
Dynamoschach

Lob 16614
Václav Kotěšovec



ser.-h#12 3.1.1... (2+4)
♙♚ = Doppelgrashüpfer

5. ehrende Erwähnung: Nr. 16786 von Fadil Abduramanović & Bernd Ellinghoven

Kompletter reziproker Rehmer wD-sL/sL-wD. Das ehrgeizige Thema wird in instruktiver Form und ansprechender Konstruktion realisiert. Wäre der wDG nicht nur als Edelkomparse eingesetzt, hätte das Stück auch im Wenda 75 JT 2016-17 gute Figur gemacht. Eine Fassung ohne den DG ist dem Koautor 536

bernd wenig später gelungen (s. Vergleichsstück **B**). Alles überstrahlt jedoch die Erstdarstellung des reziproken Rehmers im orthodoxen h# (Vergleichsaufgabe C), welche die Andernach-Postkarte 2018 ziert (s. f-230). — I.) 1.Dc6 Lf5 2.Kf3 Lc8 3.Le2 Lb7 4.De4 L:e4#, II.) 1.DGd3 Lb7 2.Da6 Ke4 3.Dc6+ Kf4 4.Df3+ L:f3#.

6. ehrende Erwähnung: Nr. 16848 von Vlaicu Crişan & Eric Huber

Konstruktiv makellos aufbereitetes Feuerwerk bekannter strategischer und optischer Effekte wie ODT, (Halb-)Batterien, Fesselungen, Kreuzschach, Vertauschung des 2. und 3. schwarzen Zuges im Schema AB-BA. — I.) 1.– D:h3 2.S:f2+ L:e6+ (A) 3.S:e6+ T:c5# (B), II.) 1.– D:c1 2.S:e2+ T:c5+ (B) 3.S:c5+ L:e6# (A).

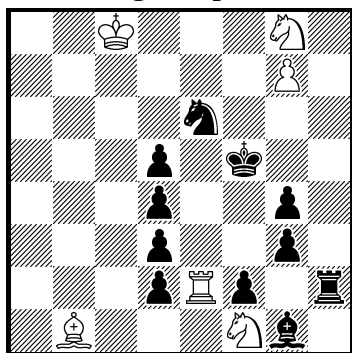
Lob: Nr. 16610 von Vlaicu Crişan & Eric Huber

Ein an Dynamo-Effekten reicher Wenigsteiner, der wohl als „Fund“ bezeichnet werden kann. — I.) 1.– Kc5 [sBe5-d5] 2.Kc4 Kc6 [wKc4-c5] 3.Dd4 [sBd5-d7] Kb5 [sBd7-c6] 4.Dc5 [wKc5-a7]+ Ka6 5.Ka8 Kb7#, II.) 1.– Ke5 [sBe5-f5] 2.Dd7 [wKd3-d8] Kf6 3.Dc8 [sBf5-e6] Kg6 [sBe6-f6] 4.[wKd8-h8] Kh6 5.Df5 Kg7#.

Lob: Nr. 16614 von Václav Kotěšovec

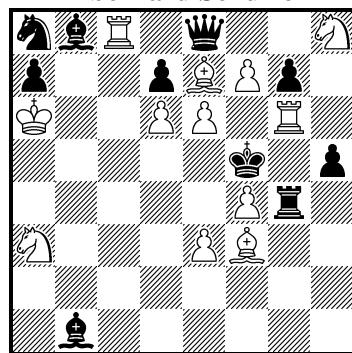
Schönes Echospiegel mit nur 6 Steinen, der schwarze König wird auf 3 Ecken des Bretts matt. Bedauerlicherweise tritt der Mattzug Kc5 zweimal auf. — I.) 1.DGd2 2.DGb3 3.DGb1 4.Kb6 5.DGe4 6.DGf5 7.DGcb7 8.DGg6 9.DGdb7 10.Ka7 11.Ka8 12.DGb8 Kc5#, II.) 1.Kb6 2.DGb7 3.Kc7 4.Kd7 5.Ke7 6.Kf6 7.DGg7 8.DGg8 9.Kg6 10.Kh7 11.Kh8 12.DGc6 DGc5#, III.) 1.Kb4 2.Kc3 3.Kd2 4.Ke3 5.DGf2 6.Kf3 7.DGg2 8.DGg1 9.Kg3 10.Kh2 11.Kh1 12.DGd2 Kc5#.

Lob **16617**
George P. Spicas



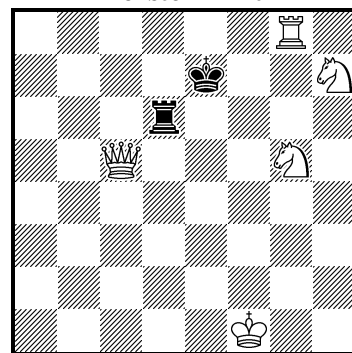
ser.-h=25 (6+11)

Lob **16670**
Hubert Gockel
Eberhard Schulze



#2vv (12+10)
Eiffelschach

Lob **16680**
Torsten Linß



r#18 (5+2)

Lob: Nr. 16617 von George P. Spicas

Von den drei Serienzügern des amerikanischen Spezialisten (16617,16618, 16920v) gefällt mir diese ausgewogene und konstruktiv ausgereifte Stellung mit 4 schwarzen D-Umwandlungen auf d1 am besten. Die Erweiterung auf 30 Züge in 16618 betrachte ich nicht als Vorteil. — 1.d1D 2.-3.Dh6 4.Kg5 5.-6.d1D 7.-8.Ddh7 9.-11.d1D 12.-13.Ddf6 14.-17.d1D 18.-19.Ddh1 20.Tg2 21.D6h2 22.D7h3 23.Kh5 24.Dfh4 25.Sg5 Te5=.

Lob: Nr. 16670 von Hubert Gockel und Eberhard Schulze

Die gegenüber Madrasi veränderten Paralyse-Effekte verleihen diesem „le Grand“ einige neue Akzente. — 1.Tg5+? K:e6 2.Te5+/Ld5+ L:d6!/Sb6!,Sc7!; 1.Tc4? [2.Le4# A] 1.– K:e6 x 2.e4# B (2.Le4+? T:g6!), aber 1.– D:f7! (2.Le4+ Ke5!); 1.Sb5? [2.Sd4#] 1.– d:e6 2.Tg5# (2.Sd4+? e5!), aber 1.– Ld3!, (1.Sc2? [2.Sd4#] 1.– L:c2!); 1.Lg5! [2.e4# B] 1.– K:e6 x 2.Le4# A (2.– T:g6??; 2.e4+? Kf5!; 2.f8S??).

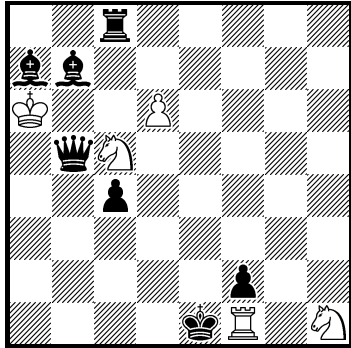
Lob: Nr. 16680 von Torsten Linß

Aus langzügigen #n und s#n nicht unbekannt Manöver werden in dieser Miniatur in routinierter Weise zu einem Mattnetz verknüpft. Dass der sK auf die 3.Reihe gelenkt werden muss, ist offensichtlich, die Bedingung r# spielt nur eine bescheidene Rolle. — 1.Da7+! Td7 2.Da3+ Td6 3.Dc5 Kd7 4.Sf8+ Kd8,Ke8 (4.– Ke7?) 5.Sd7+ Ke7! (5.– K:d7?) 6.Se5 Kf6 7.Sg4+ Ke7 8.Da7+ Td7 9.Da3+ Td6 10.Dc5 Kd7 11.Se5+ Ke7 12.Sd7 K:d7 13.Dc8+ Ke7 14.De8+ Kf6 15.Sh7+ Kf5 16.Tg5+ Kf4 17.De3+ K:e3 18.Tg2 Td1#.

Lob: Nr. 16722 von Rolf Kohring

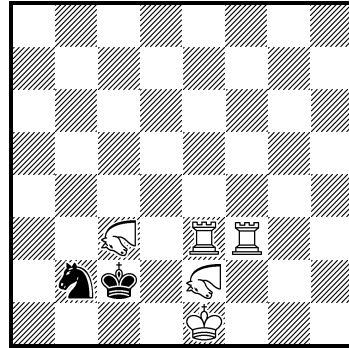
Zwei harmonische Abspiele, in welchen die Märchenbedingung intensiv ausgeschöpft wird. — a) 1.Sb3 (S~?) c:d6 2.Tg1+ Tc1# (3.Db1!), b) 1.Se4 (S~?) f:e6 2.Sg3+ Lg1# (3.Lh1!).

Lob **16722**
Rolf Kohring



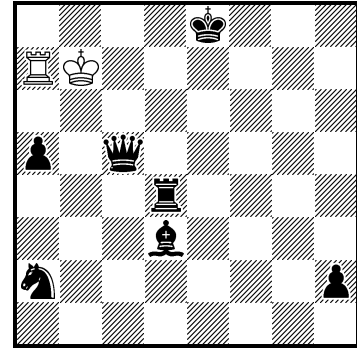
hs#2 (5+7)
Marscirce
♠ d6 → e6

Lob **16852**
Torsten Linß
N. Shankar Ram gewidmet



r#17 (5+2)
♠ = Rose

Speziallob **16726**
Oliver Sick



ser.-006 2.1.1... (2+7)
Anticirce (Typ Calvet),
Anti-take&make

Lob: Nr. 16852 von Torsten Linß

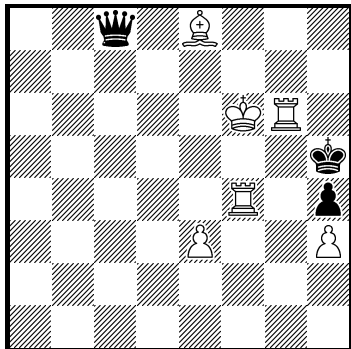
Der Autor schafft es immer wieder, die widerspenstige Märchenpflanze Rose zum Erblühen zu bringen, hier im Rahmen einer logischen Miniatur (vgl. T. Linß, 2. FIDE World Cup 2011, 2. e. E. = FIDE Album 2010-2012 G191, T. Linß, StrateGems 2010, 5. Pr. = FIDE Album 2010-2012 G192). Leider ist die Reflexmattbedingung nur im Matt selbst nötig. — 1.ROd4+! Kc1 2.ROce2+ Kb1 3.ROf5+ Ka1 4.ROed4+ Ka2 5.ROe6+ Ka1 6.ROb3+ Ka2 7.ROc1+ Ka1 8.Ta3+ Kb1 9.Ta1+ K:a1 10.ROb3+ Ka2 11.ROe6+ Ka1 12.ROed4+ Ka2 13.ROe2+ Ka1 14.ROfd4+ Kb1 15.ROc3+ Kc1 16.ROde2+ Kc2 17.Tf1 Sd3#.

Speziallob: Nr. 16726 von Oliver Sick

Ein phantasievolles und unterhaltsames Problem, das jedoch durch Bedingungskombination und Forderung eher (um einen Buchtitel von Karl Fabel zu zitieren) „Am Rande des Schachbretts“ angesiedelt, und daher mit den Konkurrenten nur schwer vergleichbar ist. — I.) 1.T:a5 [wT → a1, +sBa4] 2.T:a2 [wT → h1, +sSb4] 3.Tb1 4.T:b4 [wT → a1, +sSc6] 5.K:c6 [wK → e1, +sSd8] 6.0-0-0, II.) 1.Kb8 (1.Ka8?) 2.Th7 3.T:h2 [wT → a1, +sBh1=L] ([+sBh1=D]?) 4.T:h1 [wT → h1, +sLb7] 5.K:b7 [wK → e1, +sLc8] 6.0-0.
Wien, im Mai 2018 — Klaus Wenda

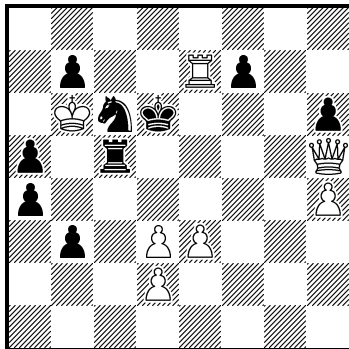
Vergleichsaufgaben

A **Tadashi Wakashima**
feenschach 1999
1. Preis



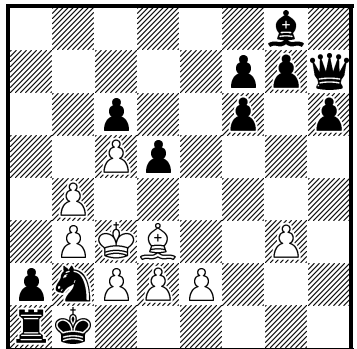
#22 (6+3)
All-in-Chess

B **bernd ellinghoven**
feenschach 2016
2. Preis
Fadil Abdurahmanović zum
77. Geburtstag gew.



hs#4 (7+9)
b) ♠ d3 → g4

C **Fadil Abdurahmanović**
bernd ellinghoven
Johannes Ott
feenschach 2018
Hans Peter Rehm gewidmet



h#4 (9+12)
2.1;1.1;...

A 1.Tg5+ Kh6 2.Th5+ Ta5! 3.Kh5+ Lb5 4.Le2+ Kh6 5.Th5+ Tg5 6.Kh5+ Tgg4 7.T:h4+ Thg4 8.Tg5+ Kh6 9.Th5+ Ta5! 10.Kh5+ Lb5 11.Le8+ Kh6 12.Th5+ Tg5 13.Kh5+ Tg6 14.Kg4+ K:h3 15.Kg4+ Kh5 16.Tg5+ Kh6 17.Th5+ Ta5! 18.Kh5+ Lb5 19.Le2+ Kh6 20.Th5+ Tg5 21.Kh5+ Tgg4 22.Th4#. — B a) 1.Df5 Tc1 2.Kb5 Tg1 3.Kc4 Tg5 4.Dc5+ T:c5#, b) 1.Tc7 Tg5 2.Dg6+ Kd5 3.Df5+ Kc4 4.Db5+ T:b5#. — C I) 1.Dg6! Lf5! 2.Dg4 d4!! 3.De4 Kd2 4.D:c2+ L:c2# II) 1.De4! La6! 2.Sd3! Lc8 3.Sc1! Lf5 4.D:c2+ L:c2#

Entscheid im Informalturnier 2014 der Schwalbe

Abteilung: Märchenschach – Nachtrag

Preisrichter: Arno Tüngler (KGZ–Bischkek)

Innerhalb der Einspruchsfrist gab es eine Anmerkung von Manfred Rittirsch: „Damit keine Mißverständnisse entstehen: Mit der Auszeichnung meiner 16171 [4. ehr. Erw.] bin ich völlig einverstanden. Der zweite Satz im Kommentar des Preisrichters ergibt aber selbst dann keinen Sinn, wenn er nur die Ökonomie der Schachwirkungen meint. Selbst wenn wir annehmen, daß die Fluchtfelder f6 und g6 anderweitig gedeckt wären, könnte Weiß ohne das Damenschach das Zebuschach doch einfach mit 9.– nZE~+! abwehren.“

Die Antwort des Preisrichters Arno Tüngler dazu lautet: „Ich muss Manfred zustimmen – da war ich wohl ein wenig durcheinander und habe das Zebu f8 durch den nT auf h8 gefesselt gesehen... Pardon, dieser zweite Satz sollte also ersatzlos gestrichen werden! Es ändert natürlich nichts an der Einstufung der Aufgabe...“

Weitere Einsprüche lagen innerhalb der Einspruchsfrist nicht vor. Der Entscheid ist damit endgültig. [A. Beine]

Schwalbe Konstruktions- und Lösewettbewerb 2017 (225. Thematurnier)

Lösungen und Preisbericht von Andreas Witt, Finnentrop

Inhalt, Teilnehmer

Der Schwalbe Konstruktions- und Lösewettbewerb (Heft 286, August 2017) wurde 2017 zum 2. Mal ausgetragen. Die Löser sollten Stellungen konstruieren, die eine bestimmte Bedingung erfüllten, einen richtigen Rücknahmezug bestimmen und eine möglichst kurze Partie ausfindig machen. Es haben sich 18 Schachfreunde am Wettbewerb beteiligt. Das Echo war erneut durchweg positiv, was sich in den Kommentaren der Löser widerspiegelte. Jakob Leck: „Die Aufgaben waren ansprechend und interessant. Vielen Dank für die Ausrichtung des Wettbewerbs.“ Ronald Schäfer: „Es hat wieder Spaß gemacht.“ Stefan Felber: „Wenn man einmal angefangen hat, sich mit den Aufgaben zu beschäftigen, dann ist es schwer, wieder damit aufzuhören.“ Unto Heinonen: „The 4 constructions were interesting for solving.“ Frank Fiedler: „Schön, dass in der Schwalbe so schnell wieder ein Konstruktions- und Lösewettbewerb zustande kam. Auch diesmal hat das Knobeln wieder viel Spaß gemacht.“ Martin Walter: „Danke für die netten Aufgaben, das Lösen hat mir viel Spaß gemacht! Bin gespannt, ob und wie es noch besser gehen kann!“ Michael Schreckenbach: „Gefühlt war es etwas einfacher als zuletzt“, womit er bei Betrachtung der Endergebnisse recht behalten sollte. Aber der Reihe nach.

Aufgabe A

Aufgabenstellung:

Konstruiere eine Stellung ohne weiße Bauern und ohne Umwandlungsfiguren, in der Weiß am Zug möglichst viele verschiedene Züge hat, einen schwarzen Stein zu schlagen!

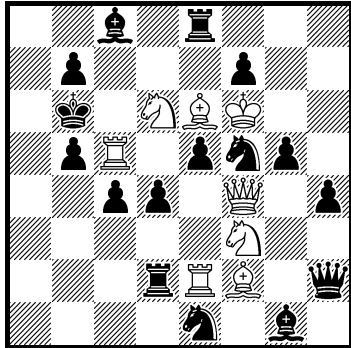
[Compose a position without white pawns and without white promoted pieces, in which White has a maximum number of different moves to capture a black unit!]

Lösung:

Es können gar nicht genug schwarze Steine vorhanden sein, damit jede weiße Figur maximal oft schlagen kann! Da es aber nur 16 schwarze Steine gibt und der König als Schlagobjekt ausfällt, müssen die meisten von ihnen mehrmals geschlagen werden können. Das Gros der Schlagzüge erledigen erwartungsgemäß die alle Hürden überwindenden Springer. Erstaunlicherweise ist die Rekordzahl von 41

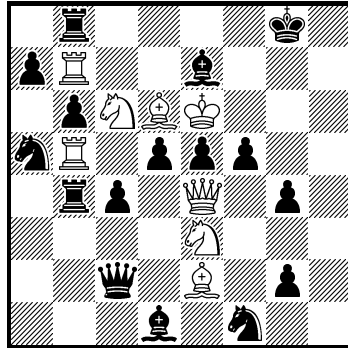
Schlagzügen aber nur dann zu erreichen, wenn die beiden weißen Springer auf andersfarbigen Feldern stehen und kein einziges gemeinsames Schlagobjekt haben. In diesen Stellungen hat der weißfeldrige Springer 7 und der schwarzfeldrige 8 Schlagobjekte zur Verfügung (oder umgekehrt), sodass jeder der 15 schwarzen Steine von einem der Springer geschlagen werden kann. Deshalb sind die Rekordstellungen auch untereinander sehr ähnlich.

A1 Xaver Guggenberger



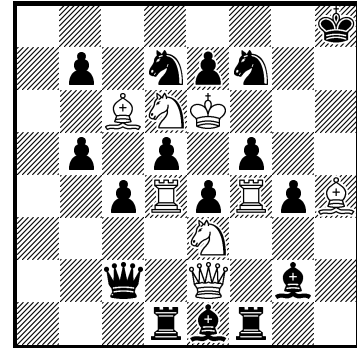
Weiß hat 41 (8+16)
verschiedene Züge, einen
schwarzen Stein zu schlagen

A2 Frank Fiedler



Weiß hat 41 (8+16)
verschiedene Züge, einen
schwarzen Stein zu schlagen

A3 Klaus Funk



Weiß hat 40 (8+16)
verschiedene Züge, einen
schwarzen Stein zu schlagen

7 Löser fanden diese beschriebenen Stellungen mit der Maximalanzahl von 41 Schlagzügen: Anton Baumann, Frank Fiedler, Xaver Guggenberger, Jakob Leck, Hauke Reddmann, Andreas Rein und Michael Schreckenbach. **A1** zeigt die Lösung von Xaver Guggenberger, in der die weißen Figuren K=4, D=7, T=4, T=3, L=4, L=4, S=8, S=7 insgesamt 41 Schlagzüge haben. Genau diese Form und die zahlenmäßige Verteilung auf die 8 schwarzen Figuren wiesen auch die anderen Stellungen auf. Nur Frank Fiedler fand eine etwas abweichende Stellung mit 41 Schlagzügen, bei der die beiden Springer zusammen 14 statt 15 und die weißen Türme 8 statt 7 Schlagzüge haben. Aber auch hier hatten die weißen Springer andersfarbige Standfelder. **A2** zeigt seine Lösung mit K=4, D=7, T=4, T=4, L=4, L=4, S=8, S=6 und damit insgesamt auch 41 Schlagzügen. Frank Fiedler: „Das war nicht einfach zu finden.“

Alle Löser, die mit 40 Schlagzügen das Maximum nur knapp verfehlten, ließen das weiße Springerpaar auf gleichfarbigen Feldern agieren.

Hier noch einige aufschlussreiche Löserkommentare. Jakob Leck: „Es ist schnell klar, dass man ohne Springerräder nicht weit kommt. Ich bin gespannt darauf, die Konstruktionen der Experten zu sehen. Es lässt sich relativ einfach zeigen, dass mehr als 44 Schlagzüge nicht möglich sind, aber wie nah man nun praktisch an diese Zahl herankommt, ist eine schwierige Frage.“, (die JL perfekt löste). Hauke Reddmann: „Da Schwarz zurückbeißt, kann der König maximal 5 Steine schlagen. Theoretisches Maximum mit beliebig vielen Opfern ist also $5+8+4+4+4+4+8+8 = 45$ “. Eine Stellung, bei der der weiße König tatsächlich 5 Steine schlagen kann und die insgesamt erstaunliche 40 Schlagzüge aufweist, fand Klaus Funk (siehe **A3** mit K=5, D=7, T=4, T=4, L=4, L=2, S=8, S=6, Summe = 40).

Aufgabe B

Aufgabenstellung:

Aus der Partieausgangsstellung ziehen Weiß und Schwarz so, dass nach möglichst wenig Zügen alle schwarzen Figuren K,D,T,T,L,L,S,S nicht mehr ziehen können oder bereits geschlagen worden sind!

[From the initial game array White and Black make a minimum number of moves until the black pieces K,Q,R,R,B,B,S,S cannot move any longer or have already been captured!]

Lösung:

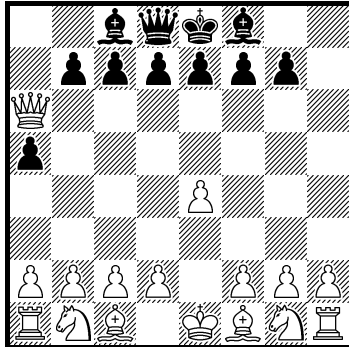
In der Partieausgangsstellung sind bei Schwarz nur die beiden Springer beweglich. Da bei ihrem Wegzug oder durch einen Schlag auch die benachbarten Türme befreit werden, muss Weiß genau diese 4 schwarzen Figuren stoppen.

Der einfachste und kürzeste Weg dahin ist, dass die weiße Dame alle 4 Figuren unter Mithilfe von Schwarz nacheinander beseitigt, z.B. Silvio Baier 1.e4 h5 2.D:h5 a5 3.D:h8 Sh6 4.D:h6 Sc6 5.D:c6 Ta6 6.D:a6 (siehe **B1**). Oder es läuft andersherum von links nach rechts wie bei Jakob Leck 1.d4 a5

2.Dd3 Ta6 3.D:a6 Sc6 4.D:c6 Sf6 5.D:f6 g6 6.D:h8 mit Fesselung des schwarzen Läufers f8 (siehe **B2**). Möglich war auch eine Zugfolge, bei der einer der schwarzen Springer noch auf dem Brett steht, aber in der Schlussstellung gefesselt ist, wie z.B. bei Ralf Krätschmer 1.e4 h5 2.D:h5 a5 3.D:h8 Ta6 4.L:a6 d5 5.D:g8 Sd7 6.Lb5 (siehe **B3**).

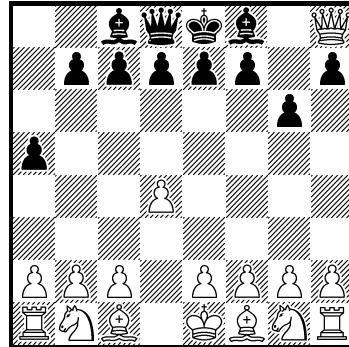
Alle 18 Teilnehmer fanden eine der möglichen Partien mit nur 11 Einzelzügen. Bei dieser Aufgabe muss ich mir den Vorwurf gefallen lassen, dass sie zu einfach war und dass zu viele verschiedene Lösungen möglich waren. Deshalb blieb mit Aufgabe B das Löserfeld immer noch eng zusammen.

B1 Silvio Baier



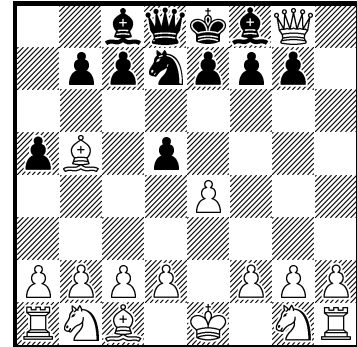
Nach dem 6. Zug (16+11) von Weiß können alle schwarzen Figuren nicht mehr ziehen

B2 Jakob Leck



Nach dem 6. Zug (16+12) von Weiß können alle schwarzen Figuren nicht mehr ziehen

B3 Ralf Krätschmer



Nach dem 6. Zug (16+12) von Weiß können alle schwarzen Figuren nicht mehr ziehen

Einige der Löser reklamierten Partien, die schon nach 3 Einzelzügen die schwarzen Figuren unbeweglich machen. Bernd Schwarzkopf: „Nach 1.e3 f6 2.Dh5+ kann keine schwarze Figur ziehen, weil der schwarze König im Schach steht und nur 2.– g6 möglich ist.“ Ebenso ließen sich Hauke Reddmann, Frank Fiedler und Andreas Rein den Spaß an dieser Spitzfindigkeit nicht nehmen. Ich habe diese im Prinzip theoretisch richtige Lösung aber nicht zugelassen, da es alle anderen Löser als tricky und ungerecht empfunden hätten. Den Lösern, die auf diese spezielle Form mit dem schwarzen König im Schach hingewiesen haben, habe ich mitgeteilt, dass diese Lösung nicht beabsichtigt war und nicht gilt. Es gab daraufhin auch keinen Einwand.

Aufgabe C

Aufgabenstellung:

Weiß nimmt seinen letzten Zug zurück und setzt statt dessen matt! (siehe **C1**)

[White retracts his last move and gives mate instead!]

Lösung:

Die Zurücknahme von Db3:Bf7+ mit dem Entschlag des schwarzen Grundlinienbauern f7 und stattdessen Db3:b8# (siehe **C2**) scheint völlig klar zu sein. Die Überprüfung der Legalität der harmlosen Stellung ist auch schnell gemacht. Die 5 fehlenden schwarzen Figuren D,L,L,S,S reichen für den Wechsel des weißen Bauern von der e- zur c-Linie mit anschließendem Opfer auf c6 und den des wB von der f- zur d-Linie aus. Dass der schwarze Läufer f8 als Schlagobjekt dabei ausfällt, ist darin schon berücksichtigt. Aber wie war die Reihenfolge der Schläge? Der weiße e-Bauer schlug die beiden frei beweglichen Springer, der weiße f-Bauer die danach befreiten Dame und Läufer. Aber Achtung! Der weißfeldrige schwarze Läufer kann nicht auf einem der schwarzen Felder e3 oder d4 geschlagen worden sein!

Die einzig mögliche, kuriose Lösung ist, dass auf f7 ein dritter schwarzer Turm geschlagen wurde! Zurück Db3:Tf7+ und vor Db3:b8# (siehe **C3**). Der entschlagene Turm ist durch Umwandlung des schwarzen f-Bauern auf f1 entstanden und mit dem letzten Zug von Weiß wieder verschwunden (Ceriani-Frolkin-Thema). Weiß schlug mit seinen Bauern e und f viermal, nämlich D,S,S und L, oder opferte eine Figur auf c6 und ließ diese mit seinem f-Bauern mit 2 Schlägen um den schwarzen f-Bauern herum auf f8 neu entstehen (Phönix-Thema).

Die Aufgabe gaukelt eine simple Lösung vor, die ein normalsterblicher Löser oder Partyspieler auch unumwunden angegeben hätte. Leider ließ sich jedoch keiner der Schwalbe-Löser aufs Glatteis führen. Alle Teilnehmer erkannten, dass mit der sehr einfachen Lösung etwas faul sein musste und lieferten mehr oder weniger ausführliche, aber korrekte Begründungen für die Illegalität des Bauernentschlages und die mögliche Retro-Zugfolge bei einem Turm-Entschlag.

C1	C2	C3
Weiß nimmt seinen (15+10) letzten Zug zurück und setzt stattdessen matt	Stellung nach (15+10) zurück Db3:Bf7+ und vor Db3:b8# ist illegal!	Stellung nach (15+10) zurück Db3:Tf7+ und vor Db3:b8# ist legal!

Dass das Lösen aber nicht langweilig war, zeigen die Kommentare. Stefan Felber: „Aufgabe C war für mich eine besondere Herausforderung. Nur weil mir die naheliegende Lösung, zurück Db3:Bf7 zu banal erschien, habe ich begonnen, nach einer anderen zu suchen. Das war ein großes Erfolgserlebnis für mich.“ Bernd Schwarzkopf: „Das war doch viel kniffliger als ich dachte. Es steckt viel mehr darin, als die scheinbar einfache Stellung erwarten lässt. Man denkt zuerst an die Verführung, erst später an die Lösung.“

Aufgabe D

Aufgabenstellung:

Konstruiere eine Stellung ohne Umwandlungsfiguren, in der Weiß am Zug mit möglichst vielen verschiedenen Zügen, die einen schwarzen Stein schlagen, sofort mattsetzen kann! Umwandlungen mit dem Mattzug sind erlaubt und verschiedene Umwandlungsfiguren zählen als verschiedene Matts.

[Compose a position without promoted pieces in which White can give mate by as many capturing moves as possible! Promotions on the mating move are allowed, and mates by different promoted pieces count as distinct.]

Lösung:

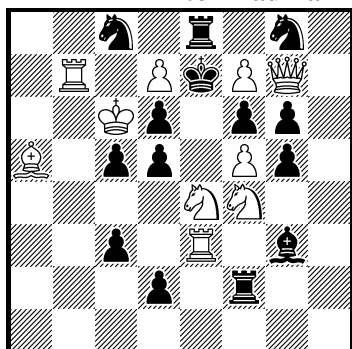
Möglichst viele schlagende Mattzüge lassen sich am einfachsten mit weißen Abzugsbatterien erzeugen. Und dass ein Springer 8 verschiedene besetzte Felder schachaufdeckend erreichen kann, ist auch schnell erkennbar. Dass ein weißer Bauer auf der 7. Reihe mit der Umwandlung auf 2 verschiedenen Feldern in 4 unterschiedliche Figuren ebenso 8 Abzugsmatts erzeugen kann und Weiß 2 dieser orthogonalen Batterien auf der 7. Reihe aufbauen kann, führt sehr nah an die Lösung! Jetzt braucht nur noch ein zweiter weißer Springer so aufgestellt zu werden, dass er zweimal schlagen kann, und die Rekordzahl von 26 schlagenden Mattzügen ist gefunden.

10 Löser fanden eine Stellung mit der Rekordzahl von 26, nämlich Silvio Baier, Jakob Leck, Hauke Reddmann, Unto Heinonen, Bernd Schwarzkopf, Anton Baumann, Frank Fiedler, Martin Walter, Gerold Schaffner und Michael Schreckenbach.

Die Rekordstellung ist auch wegen der nicht einfach nachzuweisenden Legalität der Stellung mit den weißen und schwarzen Bauernschlagfällen nur in ganz engen Grenzen variierbar und deshalb ähneln sich die Lösungen sehr oder sind sogar identisch! Z. B. Anton Baumann (siehe **D1**, S=8, S=2, Bd=8, Bf=8, Summe 26). Etwas abweichend sehen die Rekordstellungen aus, die Hauke Reddmann, Bernd Schwarzkopf und Michael Schreckenbach fanden (siehe **D2**, S=8, S=1, Bb=1, Bd=8, Bf=8, Summe 26). Hier kann sich ein dritter weißer Bauer schlagend in einen Springer umwandeln und mattsetzen, dafür muss die Linie zum schwarzen Turm durch einen der weißen Springer unterbrochen sein, der dadurch nur noch einmal mattsetzen kann.

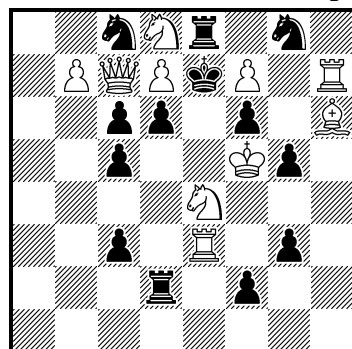
Weil die Stellung von Andreas Rein als einzige hochinteressant anders aussieht und mit 25 Schlagzügen denkbar knapp hinten ansteht, hier die Stellung (siehe D3, K=4, S=7, Bb=8, Bd=6 Summe 25).

D1 Anton Baumann



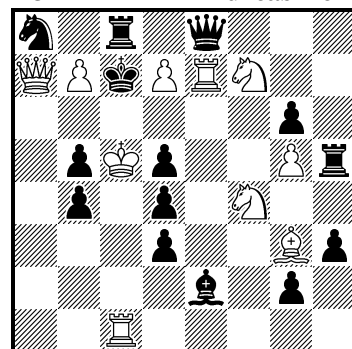
Weiß hat 26 (10+14)
schlagende Mattzüge

D2 Bernd Schwarzkopf



Weiß hat 26 (10+13)
schlagende Mattzüge

D3 Andreas Rein



Weiß hat 25 (10+14)
schlagende Mattzüge

Ergebnisse, Preise

Wie beim letzten Wettbewerb habe ich für das erreichte Optimum einer Aufgabe 10 Punkte vergeben und die weiteren Punktzahlen gestaffelt nach der Anzahl der gefundenen Züge / Mattzüge verteilt.

Da die Aufgaben B und C leider etwas zu einfach bzw. zu eindeutig waren, wurde das Löserfeld nur durch die Aufgaben A und D aufgesplittet. 5 Löser erreichten die maximal mögliche Gesamtpunktzahl von 40. Weitere 4 Löser lagen mit 39 Punkten nur knapp dahinter. Nachfolgend die Übersicht mit den Ergebnissen aller Teilnehmer.

Ergebnisse Schwalbe Konstruktions- und Lösewettbewerb 2017

Platz	Löser	Aufgabe A		Aufgabe B		Aufgabe C		Aufgabe D		Ges. Pkt.
		Züge	Pkt.	Züge	Pkt.	Rücknahme	Pkt.	Züge	Pkt.	
1.	Anton Baumann	41	10	11	10	D:T	10	26	10	40
1.	Frank Fiedler	41	10	11	10	D:T	10	26	10	40
1.	Jakob Leck	41	10	11	10	D:T	10	26	10	40
1.	Hauke Reddmann	41	10	11	10	D:T	10	26	10	40
1.	Michael Schreckenbach	41	10	11	10	D:T	10	26	10	40
6.	Silvio Baier	40	9	11	10	D:T	10	26	10	39
6.	Unto Heinonen	40	9	11	10	D:T	10	26	10	39
6.	Andreas Rein	41	10	11	10	D:T	10	25	9	39
6.	Martin Walter	40	9	11	10	D:T	10	26	10	39
10.	Bernd Schwarzkopf	39	8	11	10	D:T	10	26	10	38
11.	Klaus Funk	40	9	11	10	D:T	10	24	8	37
11.	Frank Reinhold	40	9	11	10	D:T	10	24	8	37
13.	Xaver Guggenberger	41	10	11	10	D:T	10	22	6	36
13.	Ronald Schäfer	39	8	11	10	D:T	10	24	8	36
13.	Gerold Schaffner	37	6	11	10	D:T	10	26	10	36
16.	Stefan Felber	36	5	11	10	D:T	10	23	7	32
16.	Ralf Krätschmer	39	8	11	10	D:T	10	20	4	32
18.	Rainer Kuhn	37	6	11	10	D:T	10	17	1	27

Die Gewinner mit der Höchstpunktzahl 40 erhalten Buchpreise im Wert von 25 €, die Löser mit 39 Punkten im Wert von 20 €. Sie mögen sich deshalb bitte direkt mit dem Bücherwart Ralf Krätschmer (ralf.kraetschmer@t-online.de) in Verbindung setzen.

Allen Schachfreunden sage ich herzlichen Dank für Ihre Teilnahme, ihre Kommentare und die wohlwollende Aufnahme des Wettbewerbs. Der nächste Konstruktions- und Lösewettbewerb mit 4 neuen Aufgaben wird voraussichtlich zum Ende des Jahres ausgeschrieben.

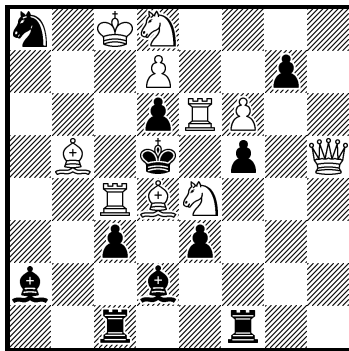
Informalturnier ROCHADE EUROPA 2014–2015, Zweizüger

von Dieter Müller

Es wird der Bericht für den kompletten Jahrgang 2014 und einem spärlichen Rest von 2015, ehe Problemschach für diese Zeitschrift zum Ende ging. Die recht späte Ausfertigung des Berichtes lag wohl einmal daran, dass es RE mit seinen Problemseiten nicht mehr gab und zum anderen an Krankenhausaufenthalten mit Operationen und langwierigen Reha-Zeiten, die auch eine gewisse Lustlosigkeit mit sich brachten. Dieser Bericht ist auch im Krankbett in Leipzig entstanden (auf eine Operation wartend). Herzlichen Dank für die Prüfung auf Vorgänger, die in bewährter Weise Udo Degener übernommen hat. Leider fielen dadurch noch drei Aufgaben raus aus dem Bericht. Danke an Franz Pachl, der mir das Vertrauen aussprach, diesen „Jahrgang“ zu richten. Eigentlich sollte es mein letzter Bericht sein. Irgendwann reicht es ja auch als Preisrichter (nach etwa 80 Einsätzen). Hier meine Reihung:

1. Preis: 3085

Waleri Schanschin

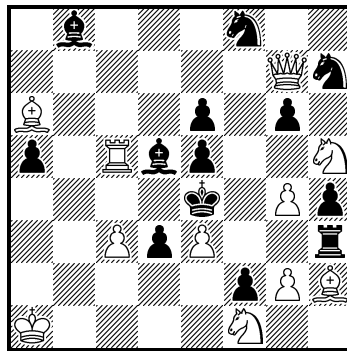


#2

(10+11)

2. Preis: 3090

Rainer Paslack

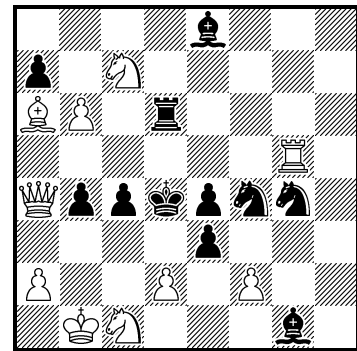


#2

(11+13)

1. ehr. Erw.: 3077

Wassil Djatschuk
Petro Novitskiy



#2

(10+11)

1. Preis: Nr. 3085 von W. Schanschin

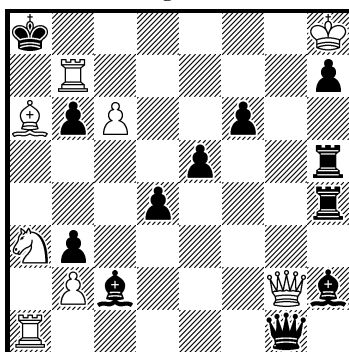
1.Tb4? (2.Lc6# A) 1.– Lc4! a; 1.De2? (2.Lc6# A) 1.– L:c4 a 2.D:c4#, 1.– Tb1!; 1.De8? (2.T:d6# B) 1.– f:e4! b; 1.Dh4? (2.T:d6# B) 1.– f:e4 b 2.D:c4#, 1.– Tf4!; **1.Le5!** (2.Td4#) [2.Lc6#/T:d6#] 1.– L:c4 a/f:e4 b 2.Lc6# A/T:d6# B; (1.La7? Sb6!). Ein Ableger vom 9.WCCT, gewürzt mit fortgesetztem Angriff und Dombrowskis. Jedes WCCT wirkt lange nach.

2. Preis: Nr. 3090 von R. Paslack

1.Lb7? X (2.Tc4# A) 1.– L:b7 :/Lc6/La7 2.D:b7 Y/L:c6/D:e5#, 1.– d2!; 1.Db7? Y (2.Tc4# A) 1.– L:b7 :/Lc6/d2 2.L:b7 X/D:c6/Db1#, 1.– La7!; 1.Dh6? (2.Sd2# B) 1.– Sg5 2.Sf6#, 1.– g5!; 1.Lf4? (2.Sd2# B) e:f4 2.Dd4#, 1.– Th1!; **1.Sf4!** (2.L:d3#) 1.– Lc4/T:e3/e:f4 2.T:c4 A/Sd2 B/Dd4#. Vergleichbar mit Nr. 3085, diesmal gewürzt mit Salazar und Mattwechseln. Die Frage ist: Sollte man die Nachläufer eines abgeschlossenen WCCTs noch so hoch dekorieren? Man kann und sollte.

Spez. ehr. Erw.: 3072

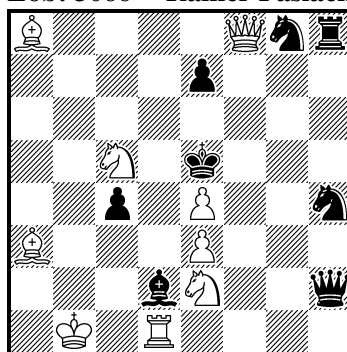
Rainer Kuhn
Frank gewidmet



#2

(8+12)

Lob: 3066 Rainer Paslack

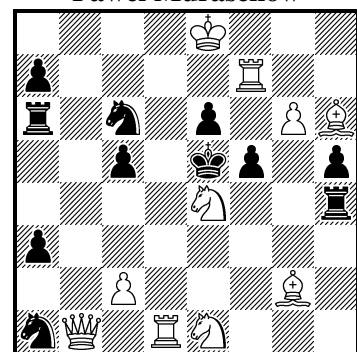


#2

(9+8)

Lob: 3078

Pawel Muraschow



#2

(10+11)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 3077 von W. Djatschuk/ P. Novitzky

1.D:b4? (2.D:c4/Dc5/Dc3# ABC) 1.– Se5 a 2.d:e3#, 1.– T:b6!; 1.Db5? (2.D:c4/Dc5# AB) 1.– Se5 a 2.D:e5, 1.– L:b5 2.S:b5#, 1.– Tc6!; **1.Db3!** (2.D:c4# A) 1.– Se5 2.D:e3#, 1.– Lf7,b5,Tc6 2.S(:)b5#, 1.– c:b3 2.S:b3#. Drohreduktion, aber auch mit allerhand Aufwand.

Spezielle ehrende Erwähnung: Nr. 3072 von R. Kuhn

1.Sc4? A (2.S:b6#), 1.– d3! a; 1.Sb5? B (2.Sc7#), 1.– e4! b; 1.Sb1? (2.L~#) 1.– e4 b/d3 a 2.Lb5 D/Lc4 E#, 1.– L:b1! c; 1.Lb5? D (2.Sb1#), 1.– d3! a; 1.Lc4? E (2.Sb1#), 1.– e4! b; **1.Lf1!** (2.S~#) 1.– d3 a/ e4 b/Lb1 2.Sc4 A/Sb5 B/S:b1 C#. Dreh- und Angelpunkt ist die weiße Halbbatterie, die es abzubauen gilt. Sehenswert die doppelt genutzten Linien öffnenden Bauernzüge. Die weiße Dame zeigt sich als sehr schwach auf der Brust und sollte wohl besser durch einen weißen Bauern auf g7 ersetzt werden, bei entsprechendem Umbau der Aufgabe natürlich.

Lob für Nr. 3066: R. Paslack

Satz: 1.– Kd6/Lb4 2.Db8/Td5#; 1.Ld5? (2.Sd7#) 1.– Dh3/Kd6/Sf6 2.Df4/Db8/D:e7#, 1.– Lb4!; 1.Sf4? (2.Sd7#) 1.– D:f4/Kd6/Sf6 2.D:f4/Db8/D:e7#, 1.– Dh3!; **1.Sd4!** (2.Sd7#) 1.– Lb4 2.Sc6# (MW), 1.– Dh3/Kd6/Sf6 2.Df4/Db8/D:e7#. Linienkombinations-Stück mit offensichtlichem Schlüsselstein.

Lob: Nr. 3078 von P. Muraschow

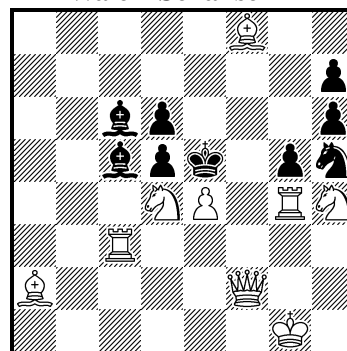
Satz: 1.– Sc~ 2.D:a1# 1.– Sd4! a, 1.– T:e4 2.Sf3# A (Thema B2); 1.Dc1? (2.Lg7# C) 1.– Sd4!; 1.Sd6? (2.Sf3# A) 1.– Sd4 a 2.Sc4# (Thema A), 1.– Tf4 2.Lg7# C, 1.– Td4!; 1.Tdd7? (2.Sd3# B) 1.– Sb4 b 2.D:a1#, 1.– f:e4 2.Lg7# C, (1.– c4 2.Db5#), 1.– Th3!; **1.Db7!** (2.Dc7#) 1.– Sc~ 2.Sf3# (Thema B1), 1.– Sd4 a 2.Sd3# B (Thema B2), 1.– Sb4 b 2.Sf3# A. Linien-Thematik mit „Buchstabensuppe“ und einigen Mattwechselln.

Lob: Nr. 3102 von W. Schanschin

1.e:d5 A? (2.Te3 B/Df5 C/S:c6 D, 1.– L:d4 a 2.D:d4#, 1.– Sf4 B!; **1.Te3 B!** [2.e:d5# A] 1.– L:d4 a 2.Df5# A, 1.– d:e4 2.S:c6# D, 1.– Sf4 b 2.Lg7#, 1.– K:d4,Sf6 2.Sf3#. Sicherlich viel Inhalt, aber schön sieht anders aus.

Lob: 3102

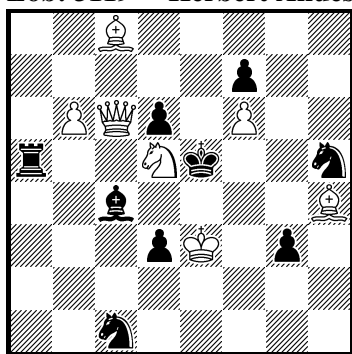
Waleri Schanschin



#2

(9+9)

Lob: 3119 Herbert Ahues

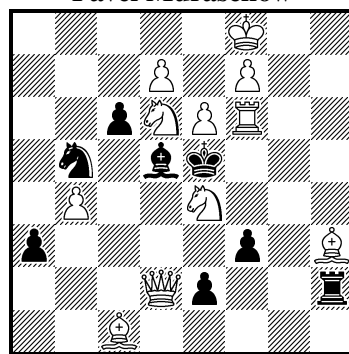


#2

(7+9)

Lob: 3120

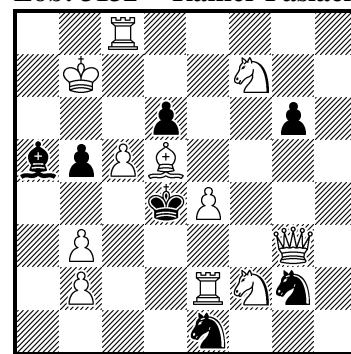
Pavel Muraschow



#2

(11+8)

Lob: 3132 Rainer Paslack



#2

(11+7)

Lob: Nr. 3119 von H. Ahues

1.Sc7? (2.De4#) 1.– d5!; 1.Se7? 1.– Td5!; 1.Sf4? 1.– Sf6!; 1.Sc3? 1.– Ld5!; **1.Sb4!** (2.De4#) 1.– d5/ Td5/S:f6/Ld5 2.Dc7/De8/L:g3/Dc3#. Wieder Schönheit pur, wenn auch solche Selbstbehinderungen schon gezeigt wurden (auch besonders vom Autor selbst). Aber keiner bringt's so gut wie Herbert.

Lob: Nr. 3120 von P. Muraschow

1.Ke7? (2.Tf5# A) 1.– Sd4/L:e4 b 2.Df4 B/Sc4#, 1.– S:d6!; 1.Sf5? (2.Df4# B) 1.– K:e4 2.De3#, 1.– L~ a!; 1.Sc5? (2.Df4# B) 1.– L~ a/L:e6 2.Tf5 A/T:e6#, 1.– Le4 b! (Lewmann); **1.Sf2!** (2.Df4#) 1.– L~ a/ L:e6/K:f6/K:d6 2.Sg4/T:e6/Dg5/Df4#. Experiment mit black correction, Mattwechsel und Pseudo-le Grand.

Lob: Nr. 3132 von R. Paslack

1.Lc4? (2.D:d6#) 1.– d5/Sf4,e3 2.De5/D(:)e3#, 1.– Lc7! (2.Dc3??); 1.Lc6? (2.D:d6#) 1.– Lc7/Sf4,e3

2.Dc3/D(:)e3#, 1.– d5! (2.De5??); **1.Le6!** (2.D:d6#) 1.– Lc7/d5/Sf4,e3 2.Dc3/De5/D(:)e3#. Es mag sein, dass so etwas viele anspricht, mich reißt es nicht vom Hocker, aber ein Lob soll es schon sein.

Herzlichen Dank an alle, die an diesem erweiterten Jahrgang teilgenommen haben. Die Erfolgreichen wie auch die, die nicht im Preisbericht erwähnt werden, mögen an die Zeit der „ROCHADE EUROPA“ im Positiven zurückblicken. Das Eine geht und ein Anderes entsteht, so ist der Lauf auch im Problemschach.

Oelsnitz, 30.04.2018

Dieter Müller

Tempoverlustspiele (5)

von Bernd Schwarzkopf, Neuss

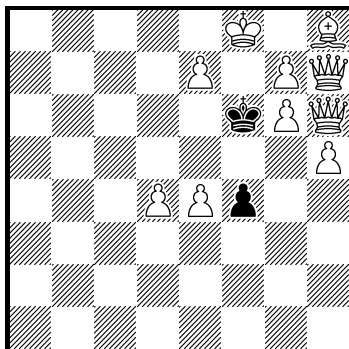
Bei diesem Thema geht es um den Zugwechsel in der gleichen Stellung. Abhängig von der Zahl der verwendeten Steine soll die (dualfreie) Lösung möglichst lang sein. Gelegentlich spielen weitere Themen mit. Nach dem vierten Artikel hierzu¹ gab es lange keine Leserreaktion. Das schien ein Zeichen zu sein, dass die bislang erschienenen Stellungen kaum zu überbieten sind. Doch nun fand Boris Tummes neue Rekorde.

Nr. **1** spart einen Stein gegenüber Nr. 36 in Heft 280 für einen Platzwechsel zweier gleichfarbiger Damen in 4,5 Zügen, in Nr. **2** werden mit 17 Steinen 7,5 Züge erreicht. Nr. **3** steigert die Zügezahl (gegenüber Nr. 3 in H. 270) um einen, Nr. **4** sogar (gegenüber Nr. 8 in H. 272) um zwei Züge.

Bei einigen langen Aufgaben kann mit einem Läuferpendel (statt Turmpendel, wie in Nr. 9 und 10 aus H. 272) die Zügezahl gesteigert werden (Nr. **5** [mit Umwandlungsstein] bis 7).

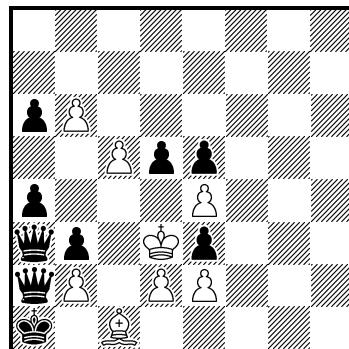
3 Michael Schreckenbach
Urs Handschin
Bernd Schwarzkopf
Frank Fiedler
Boris Tummes

1 Boris Tummes
Urdruck

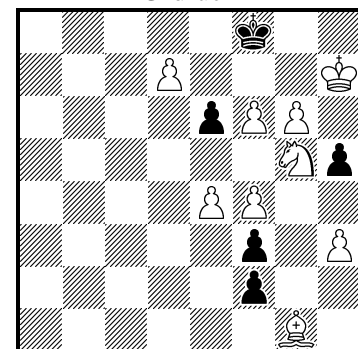


TV 4,5 (10+2)

2 Boris Tummes
Urdruck

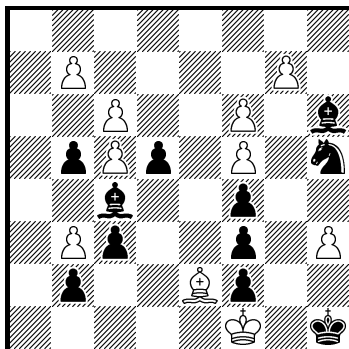


TV 7,5 (8+9)



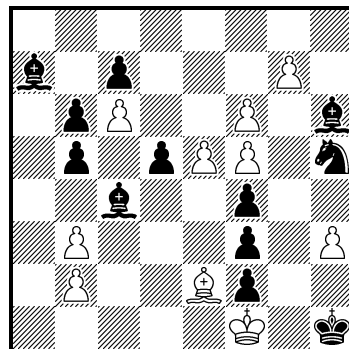
TV 26,5 (9+5)

4 Boris Tummes
Urdruck



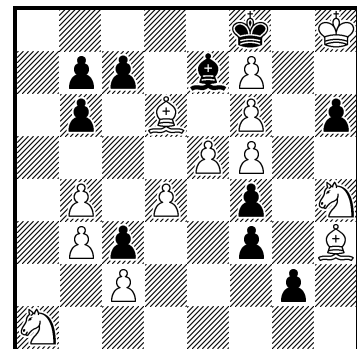
TV 49,5 (10+11)

5 Boris Tummes
Urdruck



TV 53,5 (10+12)
(mit Umwandlungsstein)

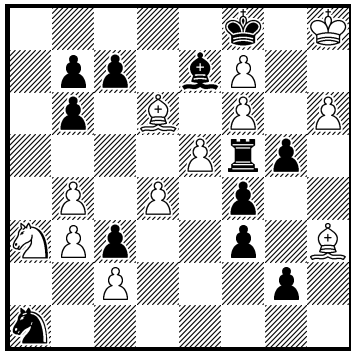
6 Boris Tummes
Urdruck



TV 54,5 (13+10)

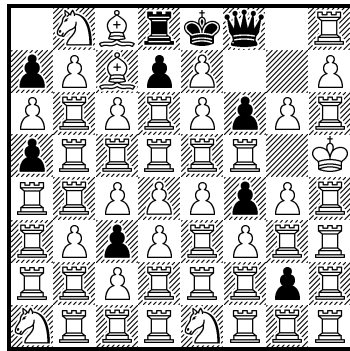
¹Die bisherigen Veröffentlichungen erschienen in *Die Schwalbe*, Heft 266, IV/2014, S. 438–440; Heft 270, XII/2014, S. 671; Heft 272, IV/2015, S. 81–83; Heft 280, VIII/2016, S. 546–550.

7 **Boris Tummes**
Michael Schreckenbach
Urdruck



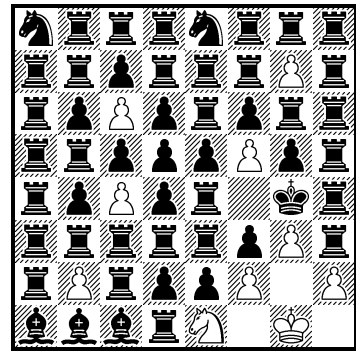
TV 56,5 (12+12)

8 **Boris Tummes**
Urdruck



TV 1022,5 (49+10)
 (illegale Stellung)
 Duplex

9 **Boris Tummes**
Urdruck



TV 1121,5 (10+50)
 (illegale Stellung)

Mit illegalen Stellungen ist sehr viel möglich. Die beiden Stellungen 8 und 9 lassen sich vielleicht noch überbieten. Sie basieren darauf, dass die Turmkette immer wieder kreisen muss. Der König muss zurück, da die Türme den Käfig um den Läufer nicht betreten können.

Lösungen: 1: 1.Dg5+ Ke6 2.Dd5+ Kf6 3.Dd5-g8 Kg5 4.Dh6+ Kf6 5.Dg8-h7 TV — 2: 1.Kc3 Db4+ 2.Kd3 Db5+ 3.Kc3 Dd3+ 4.Kb4 Dc2 5.Ka5 Dc2-b1 6.Kb4 Da3+ 7.Kc3 Db1-a2 8.Kd3 TV — 3: 1.Kh6 Kg8 2.Sh7 Kh8 3.Kg5 Kg8 7.Kh1 Kg8 8.Lh2 Kh8 12.Lh6 Kh8 13.Lg7+ Kg8 14.Lf8 Kh8 20.Lg1 Kh8 25.Kh6 Kg8 26.Sg5 Kf8 27.Kh7 TV — 4: 1.Ld3 Lg5 2.Le2 Lh4 5.Ld3 Lg1 6.Le2 Kh2 12.Le2 Kg8 18.Le2 Ka7 24.Le2 Kb1 25.Ld3+ Ka1 26.Le2 Ka2 44.Le2 Kh1 45.Ld3 Lh2 49.Ld3 Lh6 50.Le2 TV — 5: 1.Ld3 Lg5 2.Le2 Lh4 5.Ld3 Lg1 6.Le2 Kh2 12.Le2 Kg8 18.Le2 Ka8 19.Ld3 Lb8 23.Ld3 Kb4 26.Le2 Ke4 27.Ld3+ Ke3 28.Le2 Kd4 31.Ld3 Ka5 34.Le2 Ka8 35.Ld3 La7 48.Le2 Kh1 53.Ld3 Lh6 54.Le2 TV — 6: 1.Lc5 Ld6 2.Lg4 Le7 6.Lg8 Le7 7.Kh7 Ld6 13.Kg1 Ld6 19.Ka2 Ld6 22.Kb5 Le7 25.Ke6 Ld6 28.Kd8 Le7+ 29.Kd7 Ld6 49.Kh8 Ld6 54.Lh3 Le7 55.Ld6 TV — 7: 1.Lc5 Ld6 2.Lg4 Le7 6.Lg8 Le7 7.Kh7 Ld6 13.Kg1 Ld6 19.Ka2 Ld6 20.Sb1 Le7 25.Kd5 Ld6 28.Kd8 Le7+ 29.Kc8 Ld6 37.Ka2 Ld6 38.Sa3 Le7 51.Kh8 Ld6 56.Lh3 Le7 57.Ld6 TV — 8: 1.Tg5 Dg8 2.Tef5 Df8 3.Tde5 23.Kh4 ... 336.Kd6 339.Lb6 340.Kc7 ... 510.Lh6 Df8 511.Lg7 Dg8 512.Lf8 Df7 513.Lh6 Dg8 ... 685.Lc7 ... 1001.Kh5 1023.Tf5 TV und 1.– Dg8 2.Tg5 24.Kh4 337.Kd6 340.Lb6 341.Kc7 511.Lh6 Dg8 511.Lf8 Df7 512.Lh6 Df8 685.Lc7 1001.Kh5 1023.Tf5 Df8 TV — 9: 1.Kh1 Tf4 24.– Kh5 342.– Ka2 345.– Lc2 346.– Kb1 559.Kh1 Lh3 560.Kg1 Lf1 561.Kh1 Lg2 562.Kg1 Lh3 777.– Lb1 1098.– Kg4 1121.– Te4 1122.Kg1 TV.

Urdrucke

Zweizüger (17489-17497): Bearbeiter = Hubert Gockel, Ermsstr. 2, 72658 Bempflingen

zweizueger@dieschwalbe.de

Preisrichter 2018 = Charles Ouellet

Preisrichter 2019 = Andreas Witt

Von „schwarzem Barnes“ (17489) bis „weißem Mari“ (17496) reicht das Farbenspiel der heutigen Ausgabe und auch dazwischen liegt viel Buntes. Selbst wenn der selbstkritische Verfasser der 17490 schon wieder befürchtet, sein Werk könne „too old-fashioned or simplistic“ sein, beruhigen Sie ihn! Wer findet das Härchen in der „TTC“-Suppe von Baumann? Bei Paslack hat die Lösung der Verführung einiges „voraus“ und ganz auf Task angelegt ist das Stück aus Finnentrop. Im Erntemonat August werden viele Felder betreten, bei Handloser hat das System! Wer seinen 4. Preis aus dem Informaltur-nier 2015 von *Problem-Forum* gesehen hat, wird merken, Reddmann kann noch mehr davon! Und den „Brexit“ aus der Zweizügerabteilung besorgt dann schlussendlich noch der „echte“ Barnes!

Dreizüger (17498-17500): Bearbeiter = Hubert Gockel, Ermsstr. 2, 72658 Bempflingen

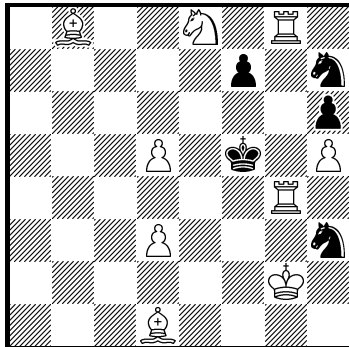
dreizueger@dieschwalbe.de

Preisrichter 2018 = Michal Dragoun.

Preisrichter 2019 = Hemmo Axt.

Zunächst einmal vielen Dank an unseren Ehrenpräsidenten Hemmo Axt für die Übernahme des Preisrichteramtes 2019. Zwei Hefte bis dahin wollen allerdings auch noch mit guten Dreizügeroriginalen versorgt werden – und das erfordert bei gerade wieder geleerter Mappe einen neuen Aufruf! Immerhin drei gediegene Originale können diesmal die Lücken stopfen. In 17498 wollen konsequent Verteidiger abgelenkt werden, bevor eine einheitliche Erfolgsstrategie zum Tragen kommt. Wenn ich die Autoren der 17499 mit „Weißes Lininenspiel mit Dualvermeidung“ zitiere, verrate ich sicher nicht zuviel. Und spannende Dreizügerromantik verspricht das Abschlußstück aus der Schweiz.

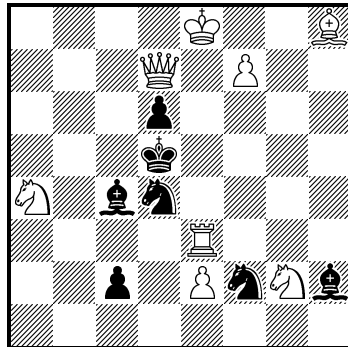
17489 **Stefan Milewski**
PL–Gliwice



#2 vvvv

(9+5)

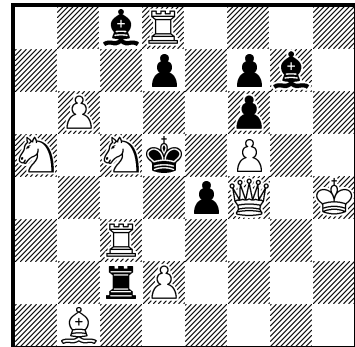
17490 **David Shire**
GB–Canterbury



#2 v

(8+7)

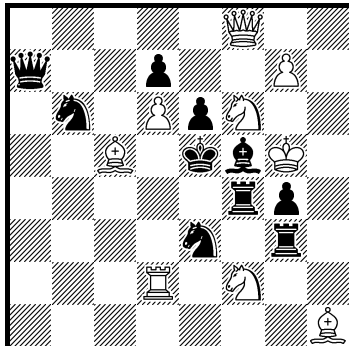
17491 **Klaus Baumann**
Annaberg-Buchholz



#2 vv

(10+8)

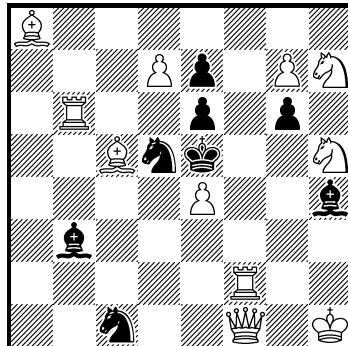
17492 **Rainer Paslack**
Bielefeld



#2 vv

(9+10)

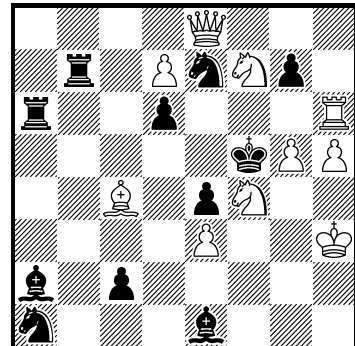
17493 **Andreas Witt**
Finnentrop



#2 vvvvvv

(11+8)

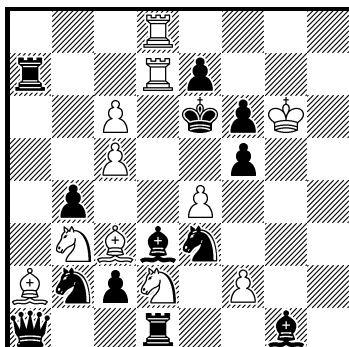
17494 **Chris Handloser**
CH–Kirchlindach



#2 vv

(10+11)

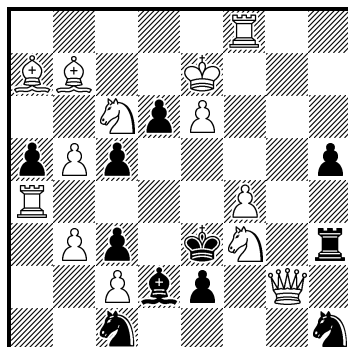
17495 **Hauke Reddmann**
Hamburg



#2 vvv

(11+13)

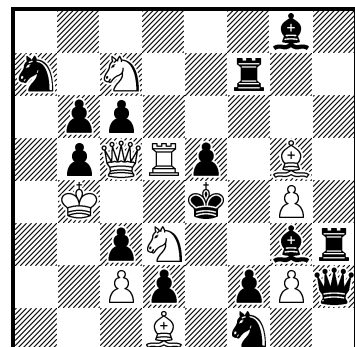
17496 **Michael Barth**
Daniel Papack
Oelsnitz/E. / Berlin



#2 v

(13+11)

17497 **Barry B. Barnes**
GB–Halling



#2 vv

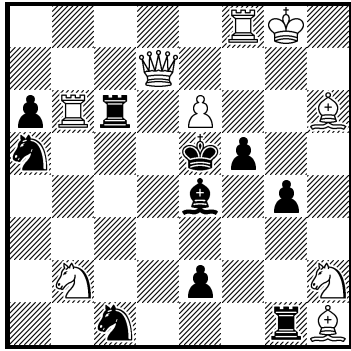
(10+15)

Mehrzüger (17501-17504): Bearbeiter = Ralf Krätschmer, Uferstr. 14, 69151 Neckargemünd
 mehrzueger@dieschwalbe.de

Preisrichter 2018 = Wilfried Neef

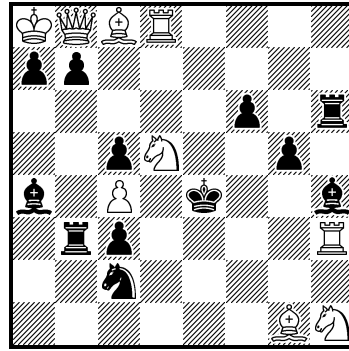
Camillo Gamnitzer aus Österreich steht mit einem Vierzüger (17501) am Anfang der Serie. Michael Oestreicher (17502) wandelt auf den Spuren von Baldur Kozdon. Eberhard Schulze zeigt seine Bearbeitung (17503) eines Schachprovokationspendels. Ich wünsche wie immer viel Freude beim Lösen der Aufgaben.

17498 Eberhard Schulze
Vaihingen



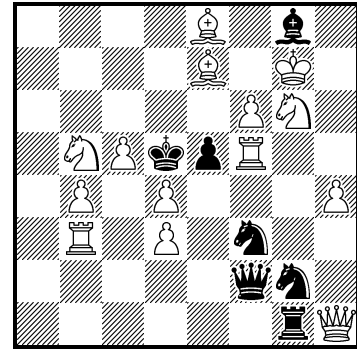
#3 (9+10)

17499 Michael Barth
Sven Trommler
Oelsnitz/E. / Dresden



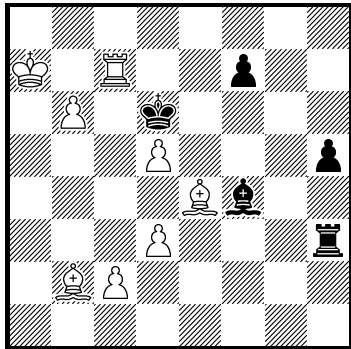
#3 (9+12)

17500 Chris Handloser
CH-Kirchlindach



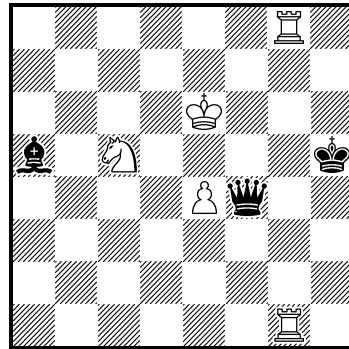
#3 * (14+7)

17501 Camillo Gamnitzer
A-Linz



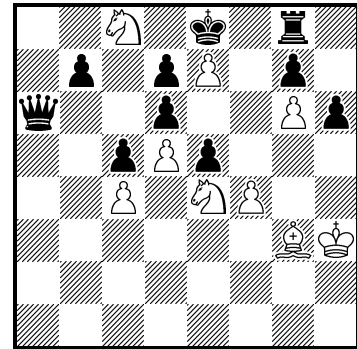
#4 (8+5)

17502 Michael Oestreicher
Rosenheim



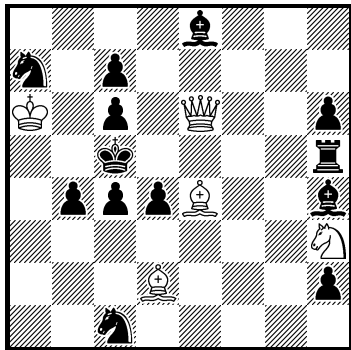
#8 (5+3)

17503 Eberhard Schulze
Vaihingen



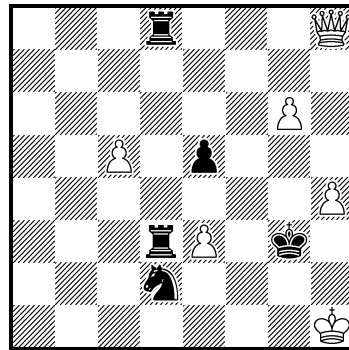
#9 (9+10)

17504 Baldur Kozdon
Münster



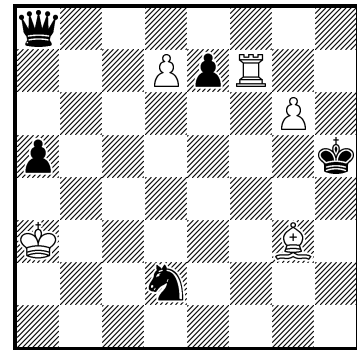
#10 (5+13)

17505 Daniel Keith
Martin Minski
F-Molsheim / Berlin



Gewinn (6+5)

17506 Bizya Buyanmekh
Wladimir Tarasiuk
Mario Garcia
MNG-Ulaanbaatar
/ UA-Perwomajskij
/ AG-Salta



Remis (5+5)

Studien (17505-17507): Bearbeiter = Michael Roxlau, Heegermühler Weg 52, 13158 Berlin
Michael.Roxlau@t-online.de und Siegfried Hornecker

Preisrichter 2017-2018 = Marco Campioli

Die Studie von Keith und Minski wird manchen Lesern bekannt vorkommen: Sie wurde zwar bereits im Artikel von Silvio Baier zur Löseweltmeisterschaft 2017 in *Schach* gezeigt, nimmt aber als Original an unserem Informalturnier teil. Bei der anderen Koproduktion kann Weiß in ein Endspiel TL vs. DB abwickeln und sich dort dank einer Pattresource behaupten. Avnis Aufgabe erfordert nur etwas taktisches Geschick und sollte somit einen lösefreundlichen Abschluss bilden.

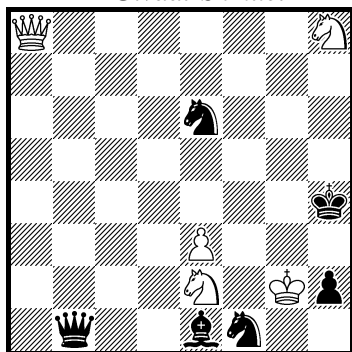
Selbstmatts (17508-17514): Bearbeiter = Hartmut Laue, Möllerstr. 7, 24119 Kronshagen
selbstmatts@dieschwalbe.de

A: s#2,3, Preisrichter 2018 = Michel Caillaud

B: s# \geq 4, Preisrichter 2018 = Klaus Wenda

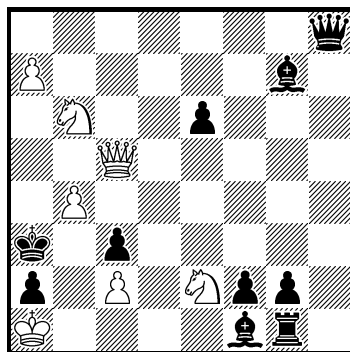
Von den beiden Zweizügern sollte man sich ruhig ein wenig verführen lassen. In 17510 sieht man einen Entfesselungskünstler am Werk, während 17511 Geschichten von abstürzenden Doppeldeckern erzählt. Bei 17512 muß man damit rechnen, daß es anders kommt als man denkt. Mit 17513 haben wir eine der letzten Gemeinschaftsaufgaben eines bekannten Autorenteams vor uns. 17514 hat ein leicht zu erkennendes Satzspiel, doch ist die Aufgabenverteilung in der Lösung eine andere.

17507 Amatzia Avni
IL-Givaat-Shmuel



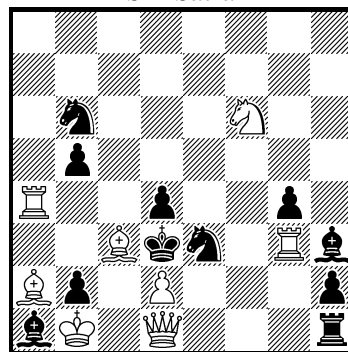
Remis (5+6)

17508 Frank Richter
Trinwillershagen



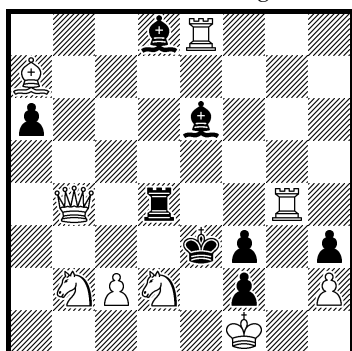
s#2 (7+10)

17509 Jozef Havran
SK-Šal'a



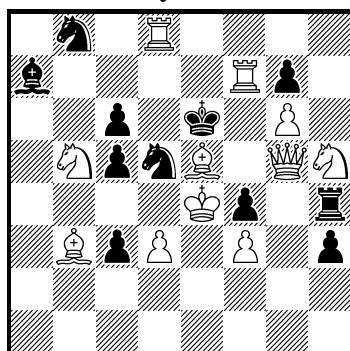
s#2 (8+11)

17510 Gunter Jordan
 Peter Sickinger
Jena / Frohburg



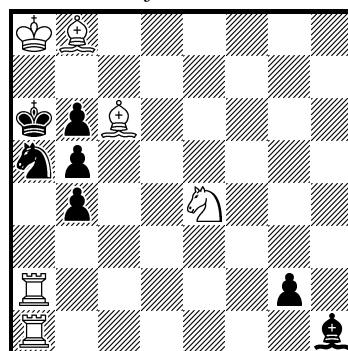
s#3 (9+8)

17511 Eugeniusz Iwanow
PL-Częstochowa



s#3 (11+11)

17512 Andreas Thoma
Groß Rönnau



s#7 (6+7)

Hilfsmatts (17515-17528): Bearbeiter = Silvio Baier, Pfothenhauerstr. 72, 01307 Dresden
hilfsmatts@dieschwalbe.de

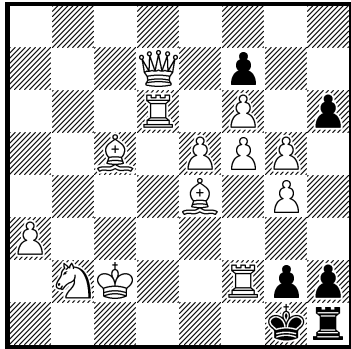
A: h#2-3, Preisrichter 2018 = Thomas Maeder

B: h# \geq 3,5, Preisrichter 2018 = Norbert Geissler

Die Urdruckmappe ist insbesondere bei den Mehrzügern wieder sehr gut gefüllt. Ich hoffe, die sicher längere Lösezeit wird durch die Inhalte aufgewogen. Los geht es mit einer Mattbildsuche, bei der sich drei mehr oder weniger homogene Paare herauschälen (17515). Nur zwei Paare, dafür klar und deutlich zeigt die neue Aufgabe von AO (17516). Zyklische Trialvermeidung ist ein Thema bei FP (17517).

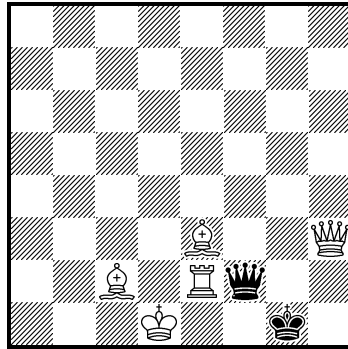
Leider hat es nicht mit allen schwarzen Erstzügen auf dasselbe Feld geklappt. Trotz des großen Steinhaufens sollte MNs Stück mit Fesselungsmatts am leichtesten zu lösen sein (17518). 17519 ist im typischen Stil von HJG eine Mattbildsuche, während 17520 des gleichen Autors deutlich strategischer daher kommt. Ist der sich wiederholende zweite weiße Zug bei ES schemaimmanent (17521)? RW fragte sich bei Sichtung der Vorgänger, ob man in dieses Schema nicht auch einen Inder einbauen kann. Es ging und heraus kam 17522, das ich für eines der schönsten Hilfsmatts überhaupt halte. Bitte unbedingt genießen und kommentieren. Eigentlich sind Kniest und Rundlauf beim Schema von LL (den ich herzlich neu in meiner Abteilung begrüße) & ST zu erwarten (17523). Allerdings kommt es teilweise anders. Was meinen die Löser dazu?

17513 Michail Mischko †
Sergej Borodawkin
UA–Dnipro



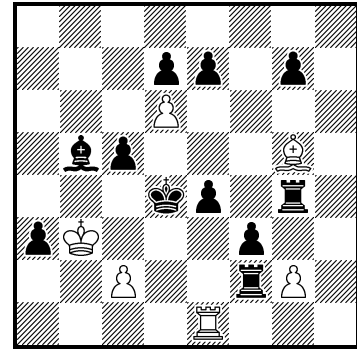
s#8 (13+6)

17514 Hartmut Brozus
Berlin



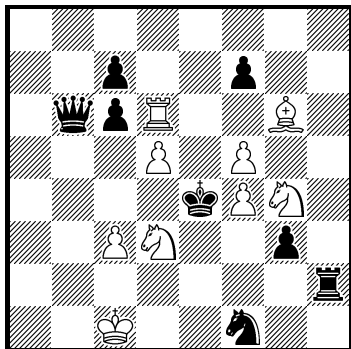
s#11 (5+2)

17515 Živko Janevski
MK–Gevgelija



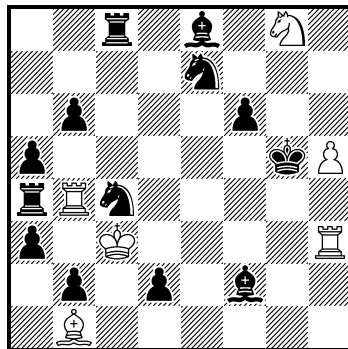
h#2 6.1;1.1 (6+11)

17516 Abdelaziz Onkoud
F–Stains



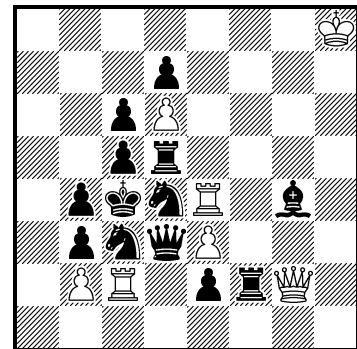
h#2 4.1;1.1 (9+8)

17517 Franz Pacht
Ludwigshafen



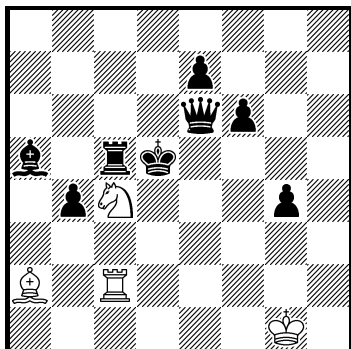
h#2 3.1;1.1 (6+13)

17518 Manfred Nieroba
Troisdorf



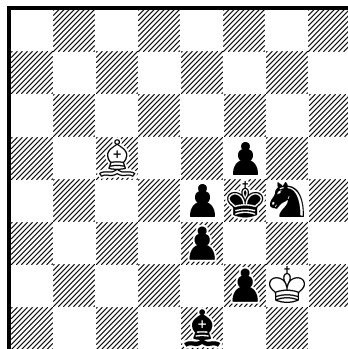
h#2 b) ♜ b3 → b5 (7+13)

17519 Hans-Jürgen Gurowitz
Aschaffenburg



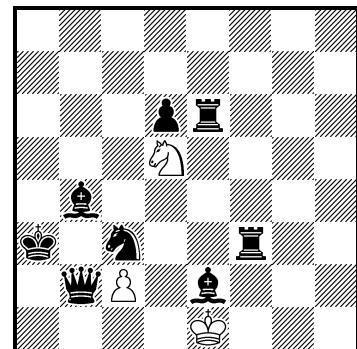
h#2,5 6;1.1;1.1 (4+8)

17520 Hans-Jürgen Gurowitz
Aschaffenburg



h#3 2.1;1.1;1.1 (2+7)

17521 Eberhard Schulze
Vaihingen

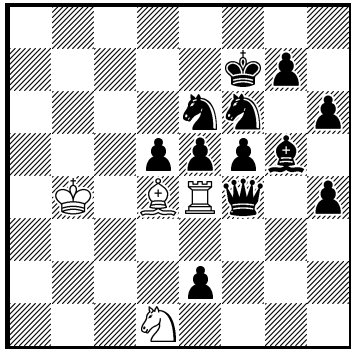


h#3 2.1;1.1;1.1 (3+8)

Zwei vollkommen unterschiedliche, aber strategisch sehr interessanten Lösungen präsentiert OS (17524), während die zweite Koproduktion dem zurzeit sehr populären Klasinc-Thema Inder und Maslar an die Seite stellt (17525). Bei PS ist Klasinc natürlich Programm (17526). Wie viele gibt es zu sehen? ZM zeigt einen Rundlauf (17527) und zum Abschluss gibt es mal wieder ein Kindergartenproblem mit einem Idealmatt in der Brettmitte (17528).

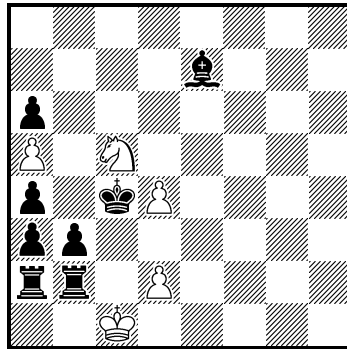
Wie immer viel Freude beim Lösen und Kommentieren!

17522 Rolf Wiehagen
Berlin
nach Hans Peter Rehm,
Mykola Kolesnik &
Aleksandr Semenenko



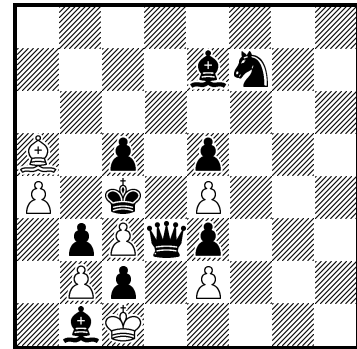
h#3,5 2;1.1... (4+12)

17523 Leonid Lyubashevsky
Sergej I. Tkatschenko
IL-Rishon Le Zion
/ UA-Slawutysch



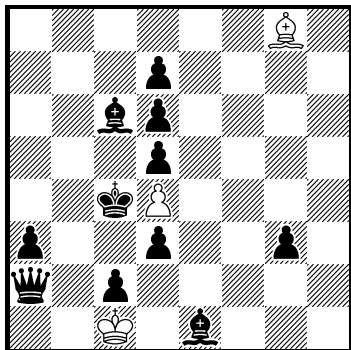
h#4 b) ♖c5 (5+8)

17524 Oliver Sick
Bonn



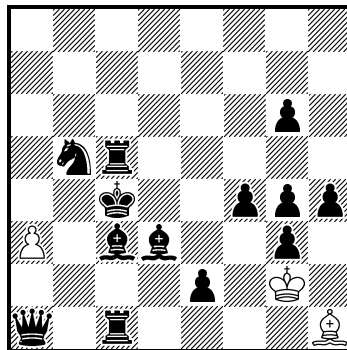
h#4,5 b) - ♜e7 (7+10)

17525 Kostas Prentos
Ioannis Kalkavouras
USA-Albuquerque
/ GR-Kallithea



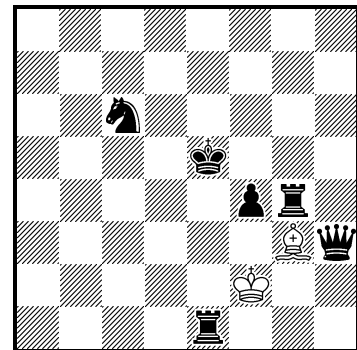
h#5 (3+11)

17526 Petre Stojoski
MK-Skopje



h#5 (3+13)

17527 Zlatko Mihajloski
MK-Skopje



h#6,5 (2+6)

Märchenschach (17529-17540): Bearbeiter = Arnold Beine, Grund 15, 65366 Geisenheim
maerchen@dieschwalbe.de

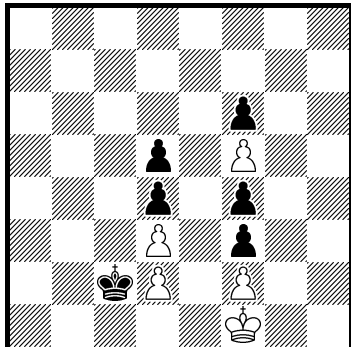
Preisrichter 2018 = Franz Pachl

Neue Mitarbeiter kann ich diesmal nicht begrüßen, aber ich würde es sehr begrüßen, wenn neue Aufgaben für meine leere Urdruckmappe bei mir eintrüfen. Zur Erinnerung: Ende des Jahres endet auch die laufende FIDE-Album-Periode und albumverdächtige Aufgaben werden garantiert noch in diesem Jahr veröffentlicht – vorausgesetzt sie treffen früh genug ein. — Zu einigen Aufgaben sind erklärende Hinweise angebracht. Wer Nr. 17537 mit Popeye löst, erhält eine über 60 MB große Lösungsdatei, weil Popeye nur Beidmatt-, aber keine Doppelmatt-Aufgaben lösen kann. Beim Beidmatt ist Königskontakt erlaubt, und ein vor dem letzten Zug bestehendes Schachgebot kann für das Beidmatt benutzt werden, was beides beim Doppelmatt nicht erlaubt ist. Mit anderen Worten: Man müsste in dem Wust von Lösungen alle herausfiltern, bei denen dies der Fall ist, um die eine zu finden, die ohne Königskontakt auskommt und bei der das letzte Schachgebot auch pariert wird... Nachdem es bei der letzten Aufgabe mit Verwallschach noch Missverständnisse gab, gebe ich zur Nr. 17535 ein paar zusätzliche Erklärungen: Die Frage, mit welcher der beiden Optionen (hier „Normal“ oder „Circe“) gespielt wird, bleibt

für jede Variante so lange offen, bis sie eindeutig geklärt ist. Bei diesen beiden Optionen kann nur ein Schlagzug mit möglicher Wiedergeburt diese Frage klären. Wird bei einem Schlag das Opfer wiedergeboren, wird mit Circe gespielt; wird das Opfer nicht wiedergeboren, obwohl das Wiedergeburtfeld frei ist, wird mit Normal gespielt. Wird ein Stein geschlagen, dessen Wiedergeburtfeld besetzt ist, bleibt die Frage bis zu einer Klärung weiterhin offen. Die Widmung in Nr. 17539 – herzlichen Dank – habe ich einer Nebenlösung zu verdanken, die ich in der ursprünglichen Fassung gefunden hatte. Eigentlich sollte der schwarze Turm auch noch durch eine Umwandlung entstehen, aber das scheint nicht realisierbar zu sein. Immerhin ist es mir dann gelungen, durch Änderung der Forderung sogar acht Umwandlungen darzustellen. Beide Aufgaben zeigen Ähnlichkeiten (hilft vielleicht beim Lösen), aber auch deutliche Unterschiede, so dass ich sie für eigenständig halte. Aufgaben mit der Forderung „A → B“ werden als Sonderform der Beweispartien gewöhnlich in der Retro-Abteilung veröffentlicht, aber wegen der besseren Vergleichbarkeit und der orthodox nicht erspielbaren Bauernstellung, die man in der Retro-Abteilung nicht gerne sieht, in der Märchenabteilung aber kein Thema ist, habe ich mich entschlossen, Nr. 17540 hier zu veröffentlichen, denn dass sie (auch) eine Märchenaufgabe ist, steht außer Zweifel. Übrigens gibt es auch eine eindeutige Lösung in 39 Zügen. Sollte diese jemand finden, sei verraten, dass man dann in den ersten zehn Zügen noch einen Zug einsparen kann... Ich wünsche allen L(o)esern einen schönen Urlaub (gehabt zu haben) und viel Freude beim Lösen; und viele Kommentare würde ich auch sehr begrüßen.

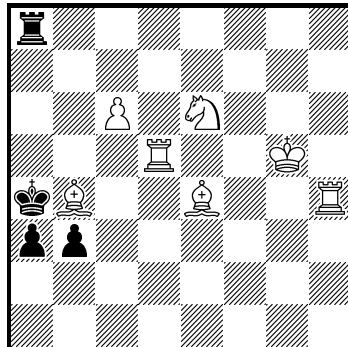
Kleines Märchenschach-Lexikon: Alphabetschach: Von allen zugfähigen Steinen muss immer derjenige ziehen, dessen Standfeld in der Reihung (a1-a8, b1-b8, ..., h1-h8) an vorderster Stelle steht. Die Wirkung hinsichtlich Schach, Beobachtung etc. bleibt normal.

17528 Mirko Degenkolbe
Steven B. Dowd
Meerane / USA–Birmingham



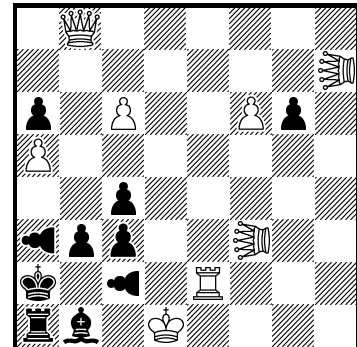
h#10 (5+6)

17529 Claus Grupen
Andreas Thoma
Siegen / Groß Rönau



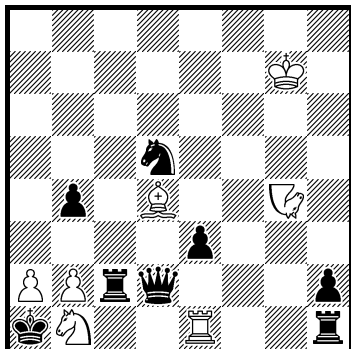
#2 vvv (7+4)
 Wandelschach

17530 Hubert Gockel
Bempflingen



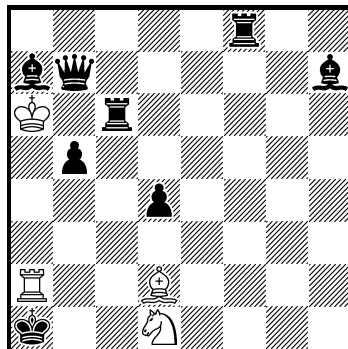
#2 (8+10)
 b) ♖e2 → b7
 ♄ = Elch
 ♁ = Berolinabauer

17531 Sergej Smotrow
KAZ–Semipalatinsk



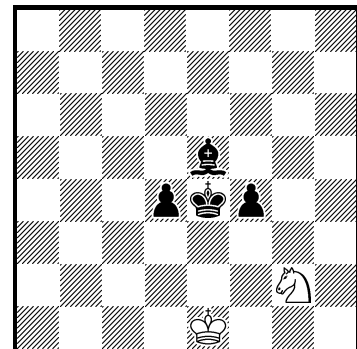
h#2 (7+8)
 b) ♖c2 = ♜c2
 ♄ = Nachtreiter

17532 Rolf Kohring
Tuntenhausen



hs#2 2.1;... (4+8)
 Marscirce

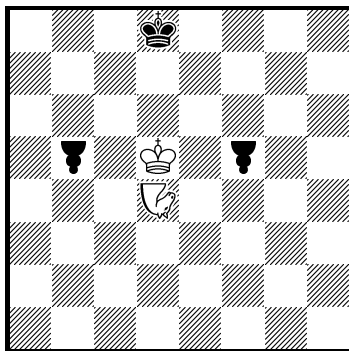
17533 John Rice
GB–Surbiton





h#4 (2+4)
 Chamäleoncirce
 b) ♜e5 → h2

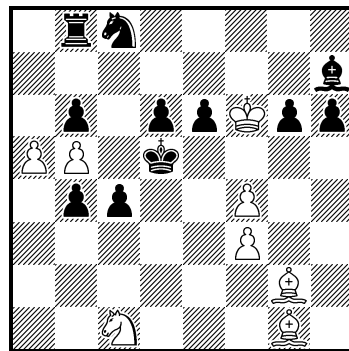
Antircirce: Ein schlagender Stein (auch K) wird nach dem Schlag als Teil desselben Zuges auf seinem Partieanfangsfeld (vgl. Circe), ein schlagender Märchenstein auf dem Umwandlungsfeld der Linie wiedergeboren, in der der geschlagene Stein stand; der geschlagene Stein verschwindet. Ist das Wiedergeburtfeld besetzt, ist der Schlag illegal. Wiedergeborene Türme und Könige haben erneut das Recht zu rochieren. Beim Typ Calvet sind Schläge auf das eigene Wiedergeburtfeld erlaubt, beim Typ Cheylan nicht. — *Berolinabauer*: Zieht schräg und schlägt gerade (jeweils einschrittig vorwärts). Von der eigenen Grundreihe ist ein (schräger) Doppelschritt erlaubt, wobei die Gegenpartei analog en-passant schlagen kann. Die Umwandlung erfolgt wie bei normalen Bauern. — *Chamäleoncirce*: Geschlagene Offiziere ändern ihre Phase in der Reihenfolge S-L-T-D-S und werden dann nach Circeregeln wiedergeboren. — *Circe*: Ein geschlagener Stein (außer K) wird auf dem Partieanfangsfeld wiedergeboren, wobei bei Bauern die Linie, bei Offizieren (außer D) die Farbe des Schlagfeldes das Wiedergeburtfeld bestimmt. Märchensteine werden auf dem Umwandlungsfeld der Schlaglinie wiedergeboren. Ist das Wiedergeburtfeld besetzt, verschwindet der geschlagene Stein. Wiedergeborene Türme haben erneut das Recht zu rochieren. — *Doppelgrashüpfer*: Macht zwei Grashüpferzüge direkt hintereinander in beliebiger Richtung. Erst im zweiten Teil darf geschlagen und kann Schach geboten werden. Nullzüge sind nicht erlaubt. — *Elch*: Wie Grashüpfer, landet aber nicht hinter dem Bock, sondern knickt über dem Bock um 45° zur Zugrichtung ab. — *Grashüpfer*: Hüpfert auf Damenlinien über einen beliebigen Stein (Bock) und landet auf dem unmittelbar dahinter liegenden Feld. — *Hilfzwingmatt (hs#n)*: Hilfsspiel in n-1 Zügen mit weißem Anfangszug, danach muss ein s#1 möglich sein. — *Marscirce*: Ein schlagender Stein (auch K) wird **vor** einem Schlagzug auf seinem Circe-Feld wiedergeboren und kann nur von dort aus schlagen und schachbieten. — *Nachtreiter*: Erweiterung eines Springers zur Linienfigur. — *Orphan*: Hat aus eigener Kraft keine Wirkung, übernimmt aber die Zugmöglichkeiten eines gegnerischen Steins, solange er von ihm beobachtet wird. Ein beobachteter Orphan gibt seine Zugmöglichkeiten an von ihm selbst beobachtete Orphans weiter, wobei es längere Ketten geben kann. — *Serien-A → B in n Zügen*: Die anziehende Partei erreicht ausgehend von Stellung A in n Serienzügen die Stellung B. — *Serien-Hilfsdoppelmatt (ser.-h##n)*: Nach n schwarzen Serienzügen zieht Weiß im letzten Zug so, dass beide Parteien gleichzeitig matt sind. Königskontakt ist verboten. Ein etwa bestehendes Schachgebot muss mit dem Doppelmattzug vollständig pariert, also durch ein neues, aktives Selbstschach, das diesmal Matt ist, ersetzt werden und darf nicht einfach ignoriert bzw. zum eigenen Matt umfunktioniert werden. — *transmutierende Könige*: Könige, die im Schach stehen, können im nächsten Zug nur in der Art des(der) schachbietenden Steins(Steine) ziehen. Ein König, der auf der eigenen Grundreihe ein Bauernschach erhält, kann nicht ziehen. — *Verwallschach*: Im Laufe des Spiels kann eine der angegebenen Optionen ausgeschaltet werden dadurch, dass ein Zug ausgeführt wird, der in dieser Option nicht legal ist. Eine bloße Ankündigung, dass eine Option nicht mehr gilt, ist nicht erlaubt. Mindestens eine Option muss am Ende noch gelten. Jede Zugfolge muss vom ersten bis zum letzten Zug widerspruchsfrei sein, d. h. jeder einzelne Zug muss nach der am Ende noch geltenden Option legal sein. In verschiedenen Varianten können unterschiedliche Optionen ausgeschaltet werden.

17534 Bernd Horstmann
Limburg



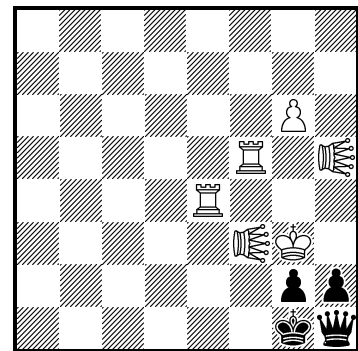
h#5 0.2;1.1;... (2+3)
 = Nachtreiter
 = Orphan

17535 Hemmo Axt
Frasdorf



#6 (8+11)
 Verwallschach (Normal, Circe)

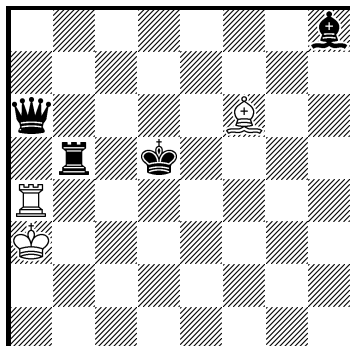
17536 Stephan Dietrich
Heilbronn



s#7 (6+4)
 = Doppelgrashüpfer

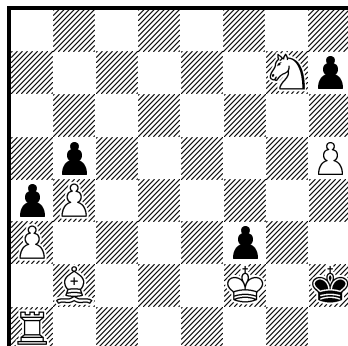
Wandelschach: Betritt ein Stein (außer K) ein Feld der 1., 2., 7. oder 8. Reihe, wandelt er sich in den Stein um, der dort in der PAS steht. Dadurch ist es möglich, dass eine Partei mehrere Könige erhält. In diesem Fall gilt die Rex-multiplex-Regel: Alle Könige einer Partei müssen gleichzeitig mattgesetzt werden, Schachgebote müssen für alle angegriffenen Könige parierbar sein – sonst sind sie illegal.

17537 **Jochen Schröder**
Karlsruhe



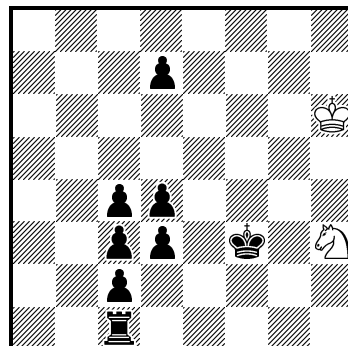
ser.-h##12 (3+4)
Antircice (Typ Calvet)

17538 **L'uboš Kekely**
SK-Snežnica



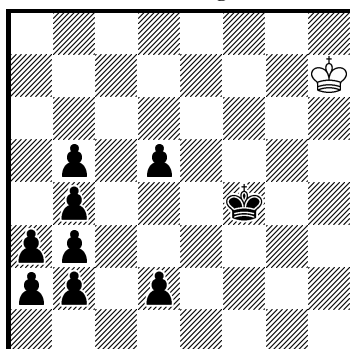
ser.-h#29 (7+5)
transmutierende Könige

17539 **Sébastien Luce**
F-Clichy
Arnold Beine gewidmet



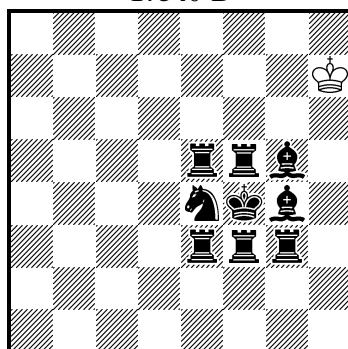
ser.-h#31 (2+8)
Alphabetschach

17540 **Arnold Beine**
Geisenheim
Sébastien Luce gewidmet



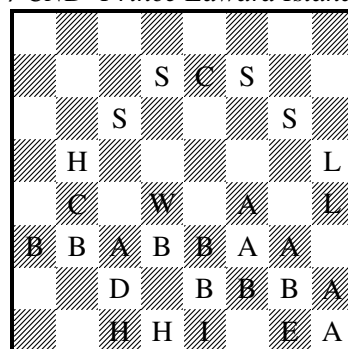
ser.-A → B38 (s →) (1+9)
Alphabetschach

17540-B



(1+9)

17541 **Michail Kozulja**
Andrej Frolkin
Jeff Coakley
UA-Lugansk / UA-Kiew
/CND-Prince Edward Island



Gleiche Buchstaben gleiche Steine. Letzter Zug? #1?

Retro/Schachmathematik (17541-17547): Bearbeiter = Thomas Brand

Dahlienstr. 27, 53332 Bornheim, Tel.: (02227) 909310, retros@dieschwalbe.de

Retro 2018: Preisrichter = Roberto Osorio & Hans Gruber.

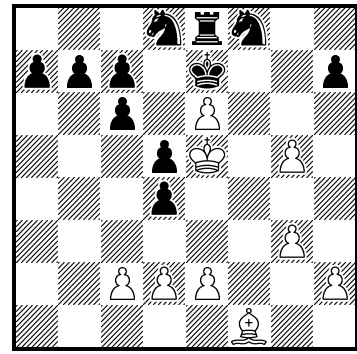
Schachmathematik / Sonstiges 2016-2018: Preisrichter = Hans Gruber.

Meine Urdruckmappe ist ziemlich leergefegt; Nachschub wird also dringend erbeten!

Eine kleine, aber abwechslungsreiche Serie kann ich trotzdem heute noch vorstellen mit einem spannenden Buchstabenproblem als Auftakt. 17542 ist inspiriert von PDB P0001705 und 17545 natürlich von Dittmanns 1. Preis 2003, PDB P1067390. Zu 17546 schrieben die Autoren: „Erstdarstellung des dreifachen Entschlags eines weißen Steines auf seinem Ursprungsfeld, damit dieser ebenfalls entschlagen kann, siehe *Springaren* Heft 146, Dez. 2017, S. 143-145: „Skapande av vita pjäser på sina återfödelsefält i Klan-retraktor AntiCirce“. Und 17547 entstand aus der Beschäftigung mit dem „Halumbirek-Schema“, siehe z. B. PDB P1226917. Die Forderungen lauten: a) Matt in wie vielen Zügen? — b) Matt in wie vielen Zügen auf einem $n \times n$ -Brett plus Feld a0 mit wDbn und sKa($n - 2$)? — c) Welches n wird für die Widmung benötigt?

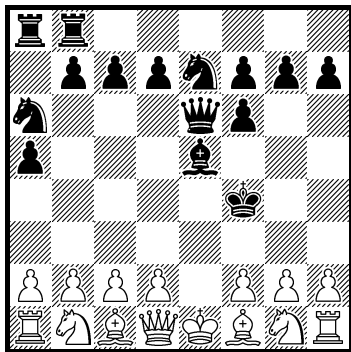
Kleines Retro-Lexikon: ohne Vorwärtsverteidigung (ohne VV): Schwarz darf sich im Verteidigungsrückzüge nicht dadurch verteidigen, dass er nach Rücknahme eines seiner Züge sofort einen Vorwärtzug ausführt, mit dem er selbst die Anschlussforderung erfüllt. (Fehlt die Angabe „ohne Vorwärtsverteidigung“, ist eine solche Verteidigung möglich.) — *Verteidigungsrückzüge:* Weiß und Schwarz nehmen im Wechsel Züge zurück. Nach Rücknahme seines letzten Zuges macht Weiß einen Vorwärtzug, mit dem er die Anschlussforderung erfüllen muss. Schwarz nimmt solche Züge zurück, dass Weiß die Anschlussforderung möglichst nicht erfüllen kann. In der Form *Proca* entscheidet die Partei, die den Retrozug macht, ob und welcher Stein ent schlagen wird, in der Form *Høeg* die andere Partei und in der Form *Klan* stets die weiße Partei.

17542 Ladislav Packa
Bedrich Formánek
SK–Galanta / SK–Bratislava



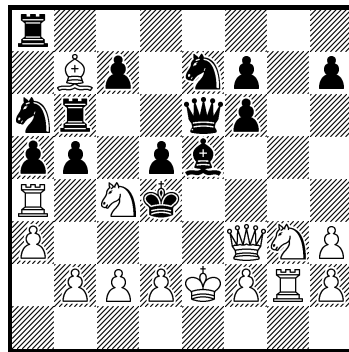
#1 vor 5 Zügen (9+11)
VRZ Proca

17543 Per Olin
FIN–Espoo



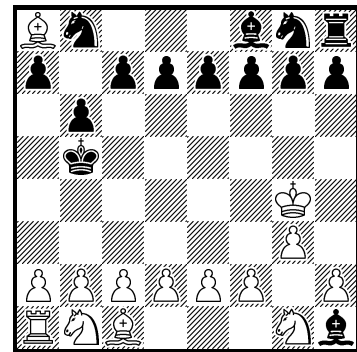
Beweispartie in (15+15)
13,5 Zügen,
dann A → B in 17,5 Zügen,
Schwarz beginnt

17543-B



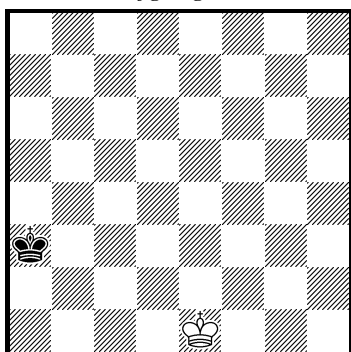
(14+14)

17544 Oliver Sick
Offenbach



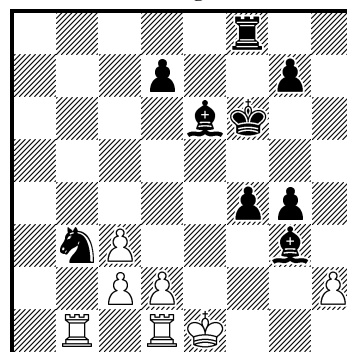
Beweispartie in (14+14)
11 Zügen

17545 Andreas Thoma
Groß Rönnaunach Wolfgang Dittmann



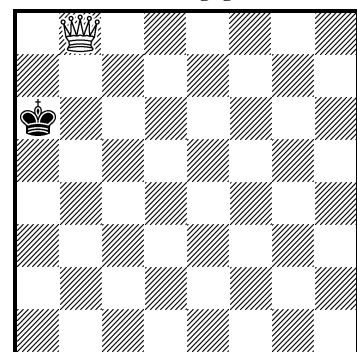
#1 vor 15 Zügen (1+1)
ohne VV
b) #1 vor 19 Zügen mit VV
VRZ Proca Anticirce

17546 Andreas Thoma
Klaus Wenda
Günther Weeth
Groß Rönnaunach A–Wien / Stuttgart



#1 vor 13 Zügen (7+9)
VRZ Klan ohne VV
Anticirce

17547 Michael Schlosser
Koblenz Rainer Staudte zum 65. Geburtstag gewidmet



Plus Feld „a0“ (1+1)
Forderungen siehe Text.

Lösungen der Urdrucke aus Heft 289, Februar 2018

In den Lösungsbesprechungen werden folgende Kürzel für kommentierende Löser verwendet (sortiert nach Kürzel): Arnold Beine (AB), Bernd Schwarzkopf (BS), Eberhard Schulze (ES), Erik Zierke (EZ)

Frank Reinhold (FR bzw. FRd [in Abgrenzung zu Frank Richter] in der S#-Abteilung), Gunter Jordan (GJ), Gregor Werner (GWe), Hans Gruber (HG), Hauke Reddmann (HR), Joachim Benn (JB), Jürgen Ippenberger (JI), Jochen Schröder (JS), Klaus Förster (KF), Karl-Heinz Siehndel (KHS), Klaus Wenda (KW), Manfred Rittirsch (MRit), Rolf Sieberg (RS), Ronald Schäfer (RScha), Silvio Baier (SB), Torsten Linß (TLi), Thomas Zobel (TZ), Volker Zipf (VZ), Werner Oertmann (WO), Wilfried Seehofer (WS),

Zweizüger Nr. 17296-17304 (Bearbeiter = Hubert Gockel)

17296 (R. Lincoln). 1.Ke8? [2.Se7#] 1.– T:h6!; 1.Lh8? [2.Sf6#] 1.– T:g4!; 1.Sf8! [2.Tg6#] 1.– T:g4/T:h6 2.Th8/S:h6#. „Zilahi“ (Autor) „Der Schlüssel macht den sK bewegungsunfähig, es bleiben nur 2 sT-Schläge!“ (J. Benn) H. Reddmann fand „ganz nett“, J. Schröder und J. Ippenberger (willkommen zurück!) schrieben „nette Kleinigkeit!“ bzw. „harmloser, aber ganz netter Beginn“ und F. Reinhold meinte: „Miniatur ohne Bauern. Wie fast immer bei diesem Typ von Aufgaben fällt die Lösung viel schneller ins Auge als die Suche nach den Verführungen.“ K. Förster war angetan: „Die einzigen sinnvollen Züge des sT werden Widerlegungen und Paraden. Hübsch!“ und M. Rittirsch geriet sogar ins Schwärmen: „Das ist wirklich eine exzellente Miniatur! Sie geht doch tatsächlich als Zilahi durch und hat dann auch noch lukrative, thematisch widerlegte Verführungen zu bieten.“

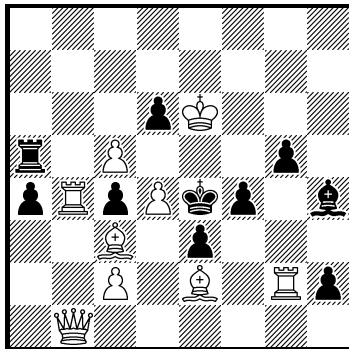
17297 (H. Reddmann). 1.– 0-0 2.S7h6#; 1.c7? [2.c8D,c8T#] 1.– 0-0!; 1.Se5! [2.Tb8#] 1.– 0-0/Db1 2.Tg7/T:h8#. „Habe ich etwas übersehen? Außer einer ‚weißen Bivalve‘ im Satz kann ich keinerlei Linienspiel ausmachen, und auch sonst wird mit einem schlichten Mattwechsel recht wenig geboten für eine Aufgabe, die es – vor allem wegen der beiden abseitigen Langschrittler, von denen einer in der Lösung ganz ausgesperrt wird! – tatsächlich schafft, mit nur 14 Steinen verschwenderisch zu wirken.“ (MRit) „Und schon geht es los: da kapiere ich als Durchschnitts-Problemschwächer den Zweizügerwissenschaftlichen Inhalt nicht so ganz?!“ (JI) Sicher, etwas extravagant ist sie schon, diese „Darstellung von (ultra) fernem (Thema) G“ (Autor) und dem „paradoxen Linien verstellenden Schlüssel.“ (W. Oertmann) „Mattwechsel zur Rochade im Satz, dazu Paradenwechsel zu 2.Th8 matt. Lc3 spielt in der Lösung freilich keine Rolle mehr.“ (FR) „3-facher MW auf die Rochade. Die Verführung 1.c7? enthält ‚Tarabas LK‘-ähnliche Züge. Die Beerdigung des wL durch den Schlüssel ist schon überraschend.“ (KF)

A zu 17298

Cor Goldschmeding

TT Urania 1980

1. Preis



#2 vvvv (9+10)

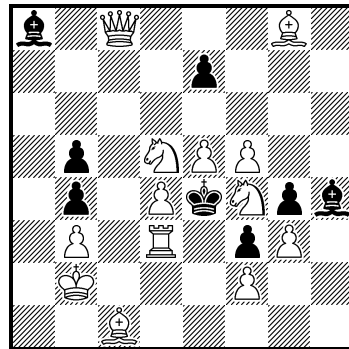
1.Dh1? [2.Tg4#] 1.– Lg3!;
1.Tg4? [2.Dh1#] 1.– Le1!;
1.T:c4? [2.d5#] 1.– T:c5
2.d:c5#, 1.– d5!; 1.d5?
[2.T:c4#] 1.– T:c5!; 1.Le1!
[2.c3#] 1.– c3/K:d4/f3 2.d5/
T:c4/Tg4#. Urania und
Droh-Reversal.

B zu 17298

Jean Pierre Boyer

Europe Echecs 1981

1. Preis



#2 vvvvvv (13+8)

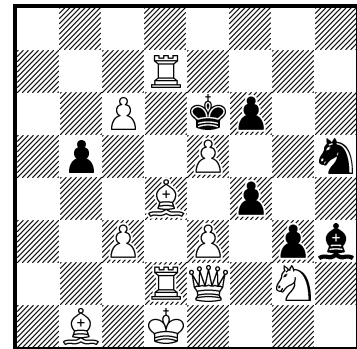
1.f6? [2.Lh7#] 1.– e:f6!;
1.Lh7? [2.f6#] 1.– Lf6!;
1.D:a8? [2.Se3,S:e7#]
1.– K:f5!; 1.Se3? [2.D:a8#]
1.– Ld5/Lc6/Lb7 2.L:d5/
D:c6/D:b7#, 1.– L:g3!;
1.Dc2? [2.Td1,Td2#]
1.– K:f5!; 1.Td1? [2.Dc2#]
1.– Lc6!; 1.Se6! [2.Sc5#]
1.– K:d3/K:f5/K:d5 2.Dc2/
Lh7/D:a8#. Urania und
Droh-Reversal.

C zu 17298

Juri Gorbatenko

170. TT SuperProblem 2016

2. Preis



#2 vv (11+7)

1.e:f4? [2.e:f6#] 1.– L:g2/
f:e5 2.f5/D:e5#, 1.– Lg4!;
1.e:f6? [2.e:f4#] 1.– L:g2
2.Dg4#, 1.– f3!; 1.Lc5!
[2.Te7#] 1.– K:e5/f:e5 2.e:f4/
Td6#. Urania, Droh-Reversal,
Halbbatterie, Matt- und
Paradewechsel.

17298 (M. Basisty, P. Novitsky & S. I. Tkatschenko). 1.d5? A [2.Tc4 B,T:e3# C] 1.– S:d5 a/Sc6 b 2.Tc4 B/T:e3# C, 1.– Sf5! c; 1.Tc4? B [2.d5# A (2.d:e5? D)] 1.– Sd5 a/e:d4/Sf5 c 2.d:e5 D/T:e7 E/Lc6#, 1.– Sc6! b; 1.d:e5! D [2.T:e3# C (2.Rc4? B)] 1.– Sd5 a/K:e5/Sf5 c 2.Tc4 B/T:e7 E/Lc6#. „Salazar, Urania, Wladimirow-Effekt, reziproker Wechsel Erstzug/Drohung und Verteidigung/Widerlegung, Paradenwechsel, Aufspaltung Doppeldrohung in Einzeldrohung und Spiel matt, Fluchtfeldgabe.“ (Autoren) „Urania, Drohreversal, Salazar.“ (T. Zobel) „Na, so lasse ich mir modernen Buchstabensalat gefallen, klar und sparsam.“ (HR) „Auf jeden Fall ist es bewundernswert, mit wie wenig Aufwand an Steinen, hier vor allem bei Schwarz, so viel Inhalt produziert werden kann!“ (JI) „Toller Funktionswechsel: Aufspaltung der Doppeldrohungsverführung in Erst- und Drohzug, zusätzlich sieht man 1.d5 als Erst- und Drohzug, sowie Erstzüge als Mattzüge, ergänzt durch Paradenwechsel.“ (FR) „Gefällige Funktionswechsel zwischen Erst-, Droh- und Mattzügen inkl. Salazar in sparsamer, einprägsamer Fassung! Der fluchtfeldgebende Schlüssel ergänzt noch einen Paradenwechsel vor 2.T:e7#“ (KF) „Wie hunderte von Vergleichsbeispielen belegen (ein besonders schönes davon zeigt Diagramm A), treten Drohreversal und Urania-Thema gerne zusammen auf, und wenn man schon mit den Drohungen spielt, werden die nebenbei auch gerne mal reduziert (s. z. B. Vergleichsaufgabe B). Die neu geschaffene Königsflucht, die wir auch schon öfter gesehen haben (z. B. in Vergleichsaufgabe C), trägt diesmal erfreulicherweise noch einen Paradenwechsel bei.“ (MRit)

17299 (A. Witt). 1.S:c6? [2.Db1,Te5#] 1.– Sc5 2.Db4#, 1.– D:b8!; 1.Sf5? [2.Te5#] 1.– Sc5/Lc5/D:b8/Sd6 2.Db4/Db1/D:c6/D:e7#, 1.– Ld6,Lf6!; 1.Sf3? [2.Te5#] 1.– Sc5/Lc5/Ld6,Lf6/D:b8 2.Db4/Db1/Dh7/D:c6#, 1.– L:f3!; 1.Se6? [2.Te5#] 1.– Sc5/Lc5/Ld6,Lf6/D:b8 2.Db4/Db1,Dh7/Dh7/D:c6#, 1.– Sd6!; 1.Sb3,Sc2? [2.Te5#] 1.– Sc5/Ld6,Lf6/D:b8/Sd6 2.Db4/Dh7/D:c6/D:e7#, 1.– Lc5!; 1.Se2! [2.Te5#] 1.– Sc5/Lc5/Ld6,Lf6/D:b8/Sd6 2.Db4/Db1/Dh7/D:c6/D:e7#. „Gamage, 4-fach, Linienverstellung wS-wD, 5-fach!“ (Autor) „Die Matrix ist ja noch von ... Hertmann 1925 (Albrecht #8701), danach mindestens 5× ‚neu erfunden‘ (meine eigene Fingerübungen gar nicht mitgezählt) – daß niemand bisher auf die Idee gekommen ist, daß man als vv noch ein paar Selbstbehinderungen einbauen kann, erstaunt. Ist natürlich mit dem hängenden Springer und ein paar anderen kleinen Schwächen erkaufte.“ (HR) „Gamage mit Verführungen, die an Verstellung weißer Linien scheitern. Schöne, klare Darstellung. Die satzmattlose Königsflucht stört mich hier überhaupt nicht, wird so das Verführungsspiel unterstrichen.“ (FR) „Bei dieser reichhaltigen Auswahl mit insgesamt fünf Selbstschädigungen durch Verstellung bzw. Block der weißen Dame spielt es eine untergeordnete Rolle, daß der Schlüsselstein auf einem Fluchtfeld entsteht.“ (MRit) „Schade, dass es keine passende Verführung zu 1.– Sc5 gibt, aber auch so ist es ein beeindruckendes Problem.“ (JS) „Wenn Schwarz Weiß aussperren will, sperrt er sich auch selbst aus.“ (E. Schulze) „Wenn man aus ‚Blamage‘ ‚Gamage‘ macht, dann sieht man im Diagramm schon die Themenfelder c5 und d6, wo jeweils 2 Figuren zur Verstellung des Tc6 auftreten können. Es bleibt im Sinne des f.A. nur noch der richtige (nicht so ganz tolle) Zug des Sd4 (dr. Te5) zu finden. AW, der Meister des Ungewöhnlichen!“ (WO)

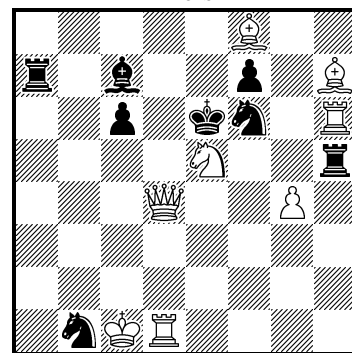
17300 (R. Paslack). 1.– D:e5/D:h8 2.D:h4/S:f5#; 1.Dd8? [2.Sb5 A,Sf5# B] 1.– T:e5 a/D:e5 b 2.D:b6/D:h4#, 1.– Td5,Sd5 2.Sc6# C, 1.– D:f3+/Sd3+ 2.S:f3/T:d3#, 1.– Sd7!; 1.Dg8! [2.Sc6# C] 1.– T:e5 a/D:e5 b 2.Sb5 A/Sf5 B# (2× MW), 1.– D:f3+/Sd3+ 2.S:f3/T:d3#. „Pseudo-le Grand + Dombrovskis + weißes Batteriespiel und schwarze Selbstfesselungen mit Mattwechseln.“ (Autor) „Eine sehr schöne Doppelschach-Auswahl.“ (HR) „Aufspaltung der Doppeldrohung der Verführung in Einzelmatts der Lösung unter diversen Mattwechseln, dazu luftig wirkende Konstruktion.“ (FR) „Doppeldrohungs-Dombrovskis mit MW auf die Themaparden. Der Mechanismus kommt mir zwar bekannt vor, ist aber immer wieder schön anzuschauen.“ (KF) „Wie immer beim Autor ausgezeichnet konstruierte, luftige Stellung mit der sehr suggestiven Verführung 1.Dd8?, hierin Thema BII (Td5,Sd5), sowie Rückkehr der

D zu 17300

Walentin F. Rudenko

Československý šach 1956

Preis



#2 vv

(8+8)

1.Sd3? [2.T:f6#] 1.– Te5 a/Le5 b 2.Sf4/Sc5#, 1.– Td5!; 1.Lg8? [2.L:f7#] 1.– T:e5 a/L:e5 b 2.Dd7 A/Dc4# B, 1.– Lb8!; 1.Te1! [2.Dd7 A,Dc4# B] 1.– T:e5 a/L:e5 b 2.Lf5/Dd6#. Drohkorrektur, Dualvermeidung, Dombrovskis-Sagoruiko.

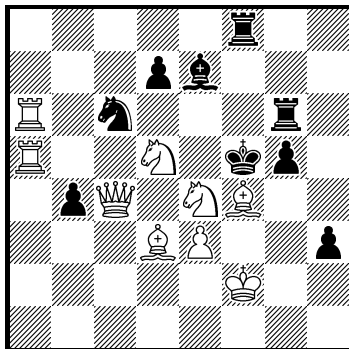
Verführungs-Doppeldrohung als Variantenmatts in der Lösung auf die Themaverteidigungen mit jeweils Selbstfesselung von sD/sT und hübschen Mattwechsell. (JI) „Es war mir eine Freude, mit diesem instruktiven Schema endlich auch den Rudenko – als eine im Sinne Dombrovskis paradox differenzierte Doppeldrohung – kennenzulernen! Nachdem ich mich schlaue gemacht hatte, durfte ich feststellen, daß auch der legendäre Namensgeber schon mit schwarzen Selbstfesselungen gearbeitet hatte (s. Diagr. D). Daß auch die erfolgreiche Drohung schon einmal als Variantenmatt aufgetreten war, fügt sich hier wunderbar ein. Das Sternchen, das den Löser doch nur mit der Nase auf die im Satz unversorgte Themavariante stößt, kann angesichts der vollwertigen Verführung m. E. einfach wegbleiben. Ich nehme dem Autor auch ohne diesen Stempel ab, daß er bei vollem Bewusstsein war, als er für die Satzschachs Sorge trug.“ (MRit)

E zu 17301

Kenneth H. Braithwaite

The Problemist 1982/II

1. Preis



#2 (9+9)

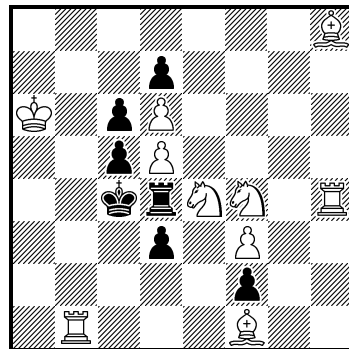
1.Lh2! [2.Sc5#]
1.– Kg4+,Sd4/Ke6+/g4/Se5/
Te6 2.Sf6/Sf4/S:e7/Sg3/
Sd6#.

F zu 17301

Bedrich Formánek

Praca 1953

1. Lob



#2 * (10+7)

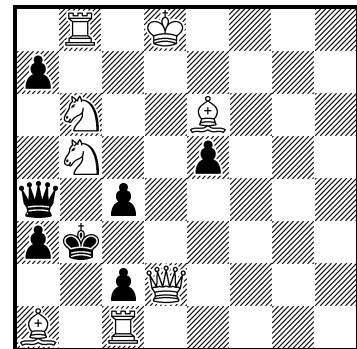
1.– T:e4 2.L:d3#; 1.S:d3! []
1.– K:d5/T:d3/T:d5/T:e4/c:d5
2.Sf4/Sc3/Sd2/Sb4/Se5#.

G zu 17301

Comins Mansfield

Šachový bulletin 1959

Preis



#2 (8+7)

1.S:c4! [2.Sa5#]
1.– Ka2,D:c4/D:b5/
Da6,Da5+/Db4 2.Sc3/Sb2/
Sb6/D:c2#.

17301 (K. Moen). 1.S:d5! [2.Se:c3#] 1.– Sd3/Kd3/Kb5/Dc5/Sb5 2.S:b6/Df1/Sd:c3/Sd6/Sd2#. „Ein Feuerwerk von Batteriematts nach Halbbatterieauflösung!“ (FR) „Verwirrend!“ (WO) „Der gute Schlüssel gibt ein zweites Fluchtfeld, es folgt ansehnliches Batteriespiel. Gefälliges Werbestück.“ (KF) „Hübsche Varianten, zur Erholung dankenswerterweise ohne jeglichen (oft unübersichtlichen) Buchstabensalat!“ (JI) „Noch eine sehr bartverdächtige Matrix, und ich wurde prompt fündig: Braithwaite 1982 (s. Diagr. E), die noch weit mehr rausholt.“ (HR) Und auch MRit fand Vorläufer: „Der fluchtfeldgebend aus der Halbbatterie abziehende Springer macht auf einen Schlag zwei neue Hintersteine scharf und eröffnet damit ein Festival der direkten und indirekten Batterien, bei dem einem schwindlig wird. Daß so unerhört viel in dieser Matrix steckt, wenn nur die weiße Dame richtig platziert ist, hätten sich unsere Altvorderen (s. Diagr. F und G) sicher nicht träumen lassen!“

17302 (W. Schanschin). 1.– Sf:d2/Td4 2.Sb2/Se5# (Thema B2); 1.Sf5? [2.Se5# A] 1.– Se~ a/Sf:d2/Td5 2.De2 B (Se5? gefesselt!)/Te3/D:e4#, 1.– Sc3!; 1.Dg4! [2.De2# B] 1.– Se~ a/Se:d2 2.Se5 A (Thema B)/Sb2#. „Le Grand-Thema, WCCT-10-Thema, Mattwechsel nach fortgesetzter schwarzer Verteidigung.“ (Autor) „Die beiden Satzmatts sind die Widerlegung der Verführung, während im reellen Spiel darauf Mattwechsel erfolgen. Die Doppeldrohung der Verführung wird dagegen in Drohmatt der Lösung und Satzmatt aufgespalten.“ (FR) „Außer dem Paradox ist nicht viel los. Immerhin schwer.“ (HR) „Le Grand, fortg. Verteidigung, Mattwechsel nach Sf:d2, Paradenwechsel zu Sb2, Thema B + B2.“ (TZ) „Komplizierter, mir ebenfalls bekannt vorkommender le Grand-Mechanismus, angereichert mit f.v. des Themaspringers. Zu beachten m. E. auch die Verführung 1.Lc3? (2.Se5,Sb2) Se~!, die die beiden Paraden der Lösung zusammenfasst und den paradoxen Charakter verstärkt. Schade um den kleinen Dual in der Lösung nach 1.– Sd6.“ (KF) „Also ein reichhaltiges Programm, bei welchem der winzige Schönheitsfehler des Duals auf Sd6 in der Lösung wohl wenig bedeutsam erscheint.“ (JI) „Zu einer Kreuzung des Dombrovskis-Paradoxes mit einem le Grand, der gar nicht so ‚pseudo‘ ist, weil es sich bei den thematischen Paraden, unter denen sich auch die paradoxe Widerlegung befindet,

um die verschiedenen Grade einer fortgesetzten Verteidigungsstruktur handelt, fügt der Meister mittels des zweiten schwarzen Springers sogar noch eine Arrival Correction hinzu, die obendrein die Thema B-Nutzung aus der Verführung um die zweite Spielart ergänzt.“ (MRit)

17303 (T. Érsek). 1.g:f5? [2.D:e6#] 1.– L:f5/T:f5 2.Sd3/f4#, 1.– d3!; 1.b:c5! [2.D:g7#] 1.– T:c5/L:c5 2.Sc4/D:c7#. „Der Schlüsselzug deckt d6 und macht dadurch die wD beweglich!“ (JB) „Bildung von T/B-Batterien in Verführung und Lösung und analoge Selbstfesselung durch sT und sL. Klassisches Stück mit klar erkennbarer Einheitlichkeit von Verführung und Lösung.“ (FR) „Tolle Analogie zwischen Verführung und Lösung!“ (WO) „Harmonisch kombinierte Ausnutzung von sT/sL-Selbstfesselungen auf zwischen Verführung und Lösung wechselnden Seiten des sK – eine pfiffige Angelegenheit!“ (JI) „4× schwarze Selbstfesselung als Paraden. Viel Holz für 4 Paraden – mehr Schema als prickelndes Problem.“ (KF) „Recht verführungsreiches Stück mit gelungenen Linienöffnungseffekten. Da der sSa5 nicht ins Geschehen eingreift, ist der Schlüssel außerordentlich schwach.“ (FR) Auch JS sagte die Aufgabe nicht zu.

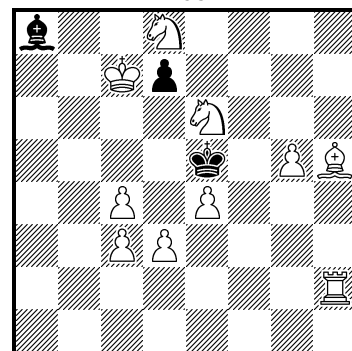
17304 (M. Guida). 1.Te4? [2.S:e3# A] T:f3! a; 1.D:a3? [2.Sc7# B] 1.– Sc5,Sb4 2.Te5#, 1.– L:b5! b; 1.Da1? [2.S:e3# A] 1.– Sb2/T:f3 a 2.Te5/Sc7# B, 1.– L:b5! b; 1.Td7? [2.Sc7# B] 1.– L:b5 b 2.S:e3# A, 1.– T:f3! a; 1.Lc8! [2.Le6#] 1.– T:f3 a/L:b5 b/Sf4,Sc5 2.Sc7 B/S:e3 A/Te5#. „Dombrovskis, Hannelius und Pseudo-le Grand, Thema des 9. WCCT“ (Autor) „Recht verführungsreiches Stück mit gelungenen Linienöffnungseffekten. Da der sSa5 nicht ins Geschehen eingreift, ist der Schlüssel außerordentlich schwach.“ (FR) „Pseudole Grand und Paradenwechsel (und noch mehr??) in einem verführungsreich aufgestellten Labyrinth!“ (JI) „Ich sehe einen Pseudole Grand, ansonsten geht mir hier jeglicher roter Faden ab.“ (KF) Dafür MRit sehr ausführlich: „Jede der beiden verführenden weißen Schwerfiguren kann d4 bzw. d6 decken und damit wahlweise eines der Springeratts drohen, muss dabei aber die zweite Deckung eines Nachbarfeldes des schwarzen Königs (im Falle des Turmes e4, im Falle der Dame – im Diagramm noch doppelt maskiert – c6) aufgeben, so daß immer mit der jeweiligen Vernichtung des Deckungsbauern widerlegt werden kann. Auf diese Weise werden sämtliche Kombinationen der beiden Drohungen mit den beiden Themaparaden abgedeckt und die Szene ist reif für die gar nicht einmal so seltene (vgl. Diagr. H oder z. B. auch – mit chinesischen Steinen – 17335 im selben Heft), aber immer wieder sehenswerte Kombination aus Dombrovskis und Hannelius. Die voneinander unabhängigen Verstellungen der thematischen Deckungslinien in den Dameverführungen durch denselben Springer steuern noch einen Paradenwechsel bei. Einmal mehr muß man in einem Zweizüger auf der Höhe der Zeit in Kauf nehmen, daß der Schlüsselstein während des umfangreichen Verführungsprogramms auf der Bank schmort.“ Und in einem Worte WO: „Meisterhaft!“

Fazit: „Mit der Ziffer 3 auf der Hunderterstelle erreicht die Serie wieder das hohe Niveau der hervorragenden Einstiegsminiatur und kann dieses bis zum Schluß halten.“ (MRit)

Dreizüger Nr. 17305 (Bearbeiter = Hubert Gockel)

17305 (L. Lyubashevsky & L. Makaronez). 1.Td5? [2.De5#] f4!; 1.Sd5? [2.Df4#] g5!; 1.Lc4! [2.Ld5+Kd3,Kd4 3.L:f3#] 1.– T:h4 2.Td5 [3.De5#] 2.– f2/Tf4,f4 3.De3/De1#, 1.– b:a3 2.Sd5 [3.Sc3,Df4#], 1.– f4 2.Dg5 [3.Dd5#]. „Spiel auf dasselbe Feld“ (Autoren) „Inklusive Drohung sieht man 4 unterschiedliche weiße Figuren auf d5, davon drei im Zweizug.“ (F. Reinhold) „Die sofortige Besetzung von d5 durch wT/wS scheitert; sie reicht erst aus, nachdem schwarze Verteidiger (Bb4/Th1) weggelenkt wurden. Die Idee ist sicherlich ganz gut, die Varianten können einen aber irgendwie nicht wirklich vom Hocker reißen.“ (J. Ippenberger) E. Schulze brauchte lange für das Auffinden der Drohung, während M. Rittirsch komplett passen musste. JB notierte 1.Le2? als Verführung (1.– Tf1!) und schrieb: „Ein fortgesetzter wL-Angriff als Drohung kann von Schwarz nur unzureichend verteidigt werden!“

H zu 17304 Bertil Gedda
Stella Polaris 1972
Lob



#2 vvvv (10+3)
1.Lg4? [2.Sf7# A] 1.– d:e6!
a; 1.Th4? [2.d4# B] 1.– L:e4!
b; 1.Lg6? [2.d4# B] 1.– d:e6!
a; 1.K:d7? [2.Sf7# A]
1.– Lc6+ 2.S:c6#, 1.– L:e4!
b; 1.Tf2! [2.Tf5#] 1.– d:e6 a/
L:e4 b 2.Sf7 A/d4# B.
Dombrovskis und Hannelius.

Mehrzüger Nr. 17306-17313 (Bearbeiter = Ralf Krätschmer)

Dank für Kommentare geht an Werner Oertmann, Frank Reinhold, Manfred Rittirsch, Karl-Heinz Siehdnel, Eberhard Schulze, Wilfried Seehofer und an Erik Zierke für die Mithilfe.

17306 (P. Petrasinovic). 1.La6! Zugzwang 1.– Ke5 2.De7+ Kd4 (2.– Kf5 3.Ld3#) 3.Dc7 Ke3, Ke4 4.Df4# 1.– Kf5 2.De7 K:g6 3.Ld3+ Kh5, Kh6 4.Dh4# 1.– Kd4 2.Kf3 Ke5 3.De7+ Kd4/Kf5 4.De3#/Ld3# 1.– d4 2.Dc5 Ke3 (2.– d3 3.Lb7#) 3.Dc2 d3 4.D:d3# „Schlüssel mit vollzügiger Drohung erzeugt bei drei Fluchtfeldern des schwarzen Königs variantenreiche Abspiele!“ (JB) „Aber kein einziges Mustermatt!“ (EZ) „Immerhin vier Varianten in Miniaturform bei begrenzter schwarzer Gegenwehr. Ich bin zwar kein Freund davon, aber solche Aufgaben sollten trotzdem ab und zu ihre Chance bekommen.“ (FR)

17307 (S. Eisert & H. P. Rehm). 1.Lg8? [2.Te4# & 2.Sd2+,Sa5+ K~ 3.S1b3#] Ld6? 2.Sa5+ Kc5 (2.– Kd4 3.S1b3#) 3.S1b3+ Kb6 4.T:d6+ Kc7 5.d8=D# 1.– Le5? 2.Sd2+ Kd4 (2.– Kc5 3.S1b3#) 3.Sc2+ Kc5 4.b4+ T:b4 5.a:b4# daher 1.– Se6 2.Te:e6/Tf:e6 Ld6/Le5! 3.T:d6/T:e5 Se3/ D:g8!(Td4? 4.Te4!!) 4.Sa5+ Kd4/Kc5! – weißer Plachutta mit Nutzung der sekundären Ablenkung der weißen Türme. Mit 1.Lf7! wird der Schlagzug D:g8 vermieden und die Fesselung des schwarzen Bauern d5 bleibt somit bestehen 1.– Se6! 2.Te:e6? Le5? 3.T:e5! Td4/Se3/b6 4.Sa5+/T:e3/T:d5!!, aber 2.– Ld6! 3.T:d6 Se3 (f4! 1.Lf7! [2.Te4#] Se6 2.Tf:e6 [2.Te4#] Le5 3.T:e5 [4.L:d5#] Td4 4.T:d5 Td1 5.T:d1# 4.– T:d5 5.Te4# Das ursprüngliche 6#: = 5# plus sLa6 Tg4 Bf7g3 wBh7, sSf8 nach g7, wBh2 statt sBh3. Laut Stephan Eisert haben ein Wust von vollzügigen, dualistischen Nebenvarianten ihn bewogen, eine verkürzte Fassung vorzulegen. Eine Feinheit hat er bei seiner Einsendung noch erwähnt 1.Lf7! Se6! 2.Te:e6? Le5? 3.T:e5! Td4/Se3/b6 4.Sa5+/T:e3/T:d5!!, aber 2.– Ld6! 3.T:d6 Se3(f4)!. Hans Peter Rehm meinte, dass die Aufgabe eine Letztform sei. „1.Sd2+? scheitert noch an drei Hindernissen Kd4, Kc5, L:d2! 1.Sa5+? Kd4,Kc5! Bei 1.Tf6?? stört noch der weiße Läufer e6. Dass der weiße Läufer e6 entzerrend wegziehen muss, wird schnell klar. Strategisch reichhaltig und tiefgründig. Was mich stört, ist eine fehlende zwingende klare Linie, die einen neudeutsch logischen Mehrzüger auszeichnet.“ (KHS) „Vielleicht liegt es daran, daß einerseits die Vermeidung von D:g8 eher eine Randnotiz zu sein scheint und andererseits der weiße Plachutta nicht überzeugt: 1.– S:e6 pariert nicht wegen des Plachuttas, sondern gewinnt schlichtweg ein absolutes Tempo; nach 2.Tf:e6 Le5 ist die Mattführung 3.Sd2+ immer noch möglich, nur endet halt jetzt erst im sechsten Zug.“ (EZ) „Horizontale und vertikale Verstellungen weißer Turmlinien und als ergänzende Variante noch Schnittpunktbesetzung durch 1.– Se6, dazu analoge Umgruppierungen der weißen Springer. Ordentlich, aber man ist wohl durch bessere Probleme des Autorenduos zu sehr verwöhnt.“ (FR)

17308 (M. Herzberg). 1.Df3! [2.Df7+ d5 3.D:d5#] Lf4 2.Sa5+ K:d4 3.T:d3+ D:d3 4.Sb3+ D:b3 5.D:e4# 1.– Tf4 2.L:d3+ L:d3 3.S:b4+ K:d4 4.Sc2+ L:c2 5.D:e3# (1.– d:c6 2.Df7+ K:d4 3.S:c6+ Kc5 4.S:b4+ Kb6/Kd4/Kd6 5.Dc7#/Dd5#/Tc6#, 1.– S:f3? 2.S:e5+ K:d4 3.S:f3#, 1.– D:b3? 2.Sa5+ K:d4 3.S:b3#, 1.– Tf5 2.S:b4+ Kd4 3.S:f5#, 1.– d5? 2.Sd8+ K:d4 3.Se6#, 1.– Sc3,Sf6? 2.Sf5 #4, 1.– Tg6? 2.D:e4 #3) „Grimshaw-Nutzung auf f4 nach Beseitigung des im weißen Schnittpunkt stehenden schwarzen Bauern d3 unter differenzierendem Batterieabschuss. Bei dem Programm kann man die 26 Steine akzeptieren. Die Konstruktion zeigt, daß das Schema wohl gerade noch so zu realisieren war.“ (FR) „Wechselseitiger Turm-Läufer-Grimshaw auf f4, der im Mattzug differenziert ausgenutzt wird. Der sperrende schwarze Bauer d3 verschwindet im Verlauf der Lösung, was Weiß als Linienöffnung ausnutzt. Strategisch reichhaltig, aber auch sehr materialaufwendig.“ (KHS)

17309 (C. Gamnitzer). Der sofortige Doppelschritt des Bauern c2 liegt nahe, scheitert aber. 1.c4? [2.c:d5#] S~ 2.c5+ Sd5 3.c6 b:c6! 1.c3! [2.Sc5+ K:e5 3.Db8+! Kf6 (3.– Sc7 4.D:c7+ Kf6 5.Dd6#) 4.Dd6+ Kf7 5.L:d5+ S:d5/Ke8 6.De6#/Dd7#] 1.– b6 2.c4 [2.c:d5#] S~ 3.c5+ Sd5 4.c6 [5.Dd7+ Kf7 6.L:d5#] T:h5 5.c7 ~ 6.c8=D/L# „Der Komponist erweiterte hier die Matrix eines seiner ins FIDE-Album gelangten Stücke um eine vollzügige Drohung.“ (EZ) „Exzelsiormarsch des weißen Bauern c2 dazu noch mit Aufspaltung des Doppelschrittes. Das ist schon sehenswert.“ (KHS) „Verzögerter Durchmarsch des Bauern c2, um den schwarzen Bauern b7 von der Bewachung von c6 wegzulenken. Die vollzügige Drohung quer über das gesamte Brett bringt neben der Logik ein ganzes Stück Rätsel ins Spiel – ganz nach dem Selbstmattstil des Autors!“ (FR)

17310 (B. Kozdon). 1.Sdb5! [2.Se2#,Le5#] Kg3 2.Ld5 [3.Se2#] L:b5 3.T:e3+ Kf4 4.Le5+ K:e3 5.Sd1+ Kd3 6.Th2 ~ 7.Td2# „Der nahe liegende Nowotny-Auswahlschlüssel stellt auf die starke schwarze

Verteidigung 1.– Kg3 eine Fortsetzung zur Verfügung, bei der sonst doch verführungsarmen Stellung. Ein eigenwilliger Mehrzüger des bekannten Autors.“ (KHS) „Der Schluss kommt überraschend. Wo blieb die Rochade?“ (WO) „Der anfängliche Nowotny war irgendwie klar, aber dann wurde es sehr rätselhaft, insbesondere durch das Turmopfer auf e3.“ (FR)

17311 (H. Baumann). 1.– Lc2 2.S:c2 ~ 3.Te1#, 1.– e5 2.S:g5# 1.S:g5+! Ke5 2.Se4 (g5? 3.f3 Lc2 4.f4+ K:e4 5.S:c2/Sf3 ~ 6.Te1#/S:g5#) K:e4 3.Sf3+ g5 4.S:g5+ Ke5 5.Se4 K:e4 6.f4 (Lc2? 7.Te1#) e5 7.f5 Lc2 8.Te1# „Mit dem gestaffelten Auftritt des verspäteten Opferzuges, dessen Vorzug der doppelten Fluchtfeldgewinnung ich wohl nur deshalb so schnell als entscheidend erkannte, weil die verfahrenere Stellung ja sonst nichts zulassen will, höhlt der stete Tropfen den Stein hier auf recht originelle Weise.“ (MRit) „Das Feld e1 muss mit Tempogewinnen freigelegt werden.“ (ES) „Die beiden Springeropfer auf e4, um schließlich f4 zu ermöglichen, lagen keineswegs auf der Hand. Gute Kleinkunst!“ (WO) „Das Satzspiel lässt sich nicht realisieren, weshalb Weiß seine Springer zur Räumung der e-Linie opfern muss, damit sich der weiße Turm nach Zugzwang aus seinem Gefängnis befreien lässt. Wenig schwarze Gegenwehr und recht offensichtliche Befreiungsmaßnahme!“ (FR) „Überraschendes Opfer der beiden weißen Springer, um das Mattfeld für den weißen Turm e1 frei zu machen. So weit so gut, aber 14 Bauern überladen doch die Stellung etwas.“ (KHS) „Wie das Satzspiel beweist, ist der Figurenblock auf e1 kein Problem; die Einleitung ist ausschließlich nötig, um schließlich mit f2-f4 das Tempo abzuwälzen. 1.f2-f4 scheitert sowohl an der Masse auf f3 als auch an der Kraft des sBg5; zwar lassen sich Kontrollspiele basteln, die dem weißen Manöver dennoch Zweckreinheit bescheinigen, gleichwohl empfinde ich in diesem konkreten Fall den Doppelzweck als die Prägung mindernd.“ (EZ)

17312 (O. Mihalčo). 1.Td8! [2.d4 ~ 3.d5#/S:f4#, 2.– S:d4? 3.T:d4 a5 4.K:g7 h5 5.Kg8 h4 6.Kg7 ~ 7.Td6#] Sb4 (1.– Sd4? 2.T:d4 a5 3.Td8 h5 4.d4+ ~ 5.d5#) 2.d4 [3.S:f4#] Sd5 3.a5! h5 4.K:g7 Sb4/Sc3 5.Kg8 Sd5 6.Kf8 h4 7.Kg7 Sb4 8.Kg8 Sd5 9.Kf8 ~ /c~ 10.S:f4/Td6# „Schöne Manöver der weißen Majestät.“ (WS) „Hübsches Tempoproblem. Zwei Dreiecksmärsche des weißen Königs (g7-g8-f8-g7). Der schwarze Springer c2 kann bekanntlich kein Tempo gewinnen oder verlieren.“ (KHS) „Ich zweifle an der Originalität. Aufeinanderfolgende Dreiecksmärsche des weißen Königs sind nichts Neues, und die Einleitung addiert nichts außer einer schwammigen Schlüsseldrohung.“ (EZ)

17313 (U. Karbowiak & R. Krätschmer). 1.g5+?? scheitert an der Masse des schwarzen Läufers auf g5. Der kräftige Versuch T:h8 ist zu langsam. 1.Se6! [2.S:f4+ S:f4 3.S:f4+ L:f4 4.g5#] Lf6+ 2.Kb4 [3.g5#] Le7+ 3.Sc5 Lg5 4.Sd3 [5.Sf4+] Le7+ 5.Kc3 Lf6+ 6.Sd4 Lg5 7.Se6 [8.Sf4+] Lf6+ 8.Kb4 Le7+ 9.Sdc5 Lg5 10.S:g5+ h:g5 11.Se6 [12.S:g5] Sf7 12.Th8 (Sg:h8? 13.Sf4+) Tg1 13.S:f4+ S:f4 14.T:h4+ g:h4 15.g5+ Tg4 16.L:g4# „1.Sf4+? S:f4! muss drohverstärkt werden. 1.Se6 hat aber den Nachteil, dass der schwarze Läufer g5 nun Gegenschach bieten kann. Aber durch die gleichzeitige Entblockung des Feldes g5 gewinnt Weiß Zeit, seinen Springer besser zu postieren und kann den starken schwarzen Läufer g5 beseitigen. Der schwarze Ersatzverteidiger Springer h8 kann zwar das bedrohte Feld g5 ausreichend verteidigen, aber nicht mehr dem weißen König auch noch Schach bieten. Der Hauptplan 12.Th8 schlägt nun durch. Ein interessantes, strategisches Konzept. Prima.“ (KHS) „Herrliche Umgruppierung der weißen Springer unter Einbeziehung des weißen Königs mit längerzügiger Drohung. Das Grundschema des Pendels hat man von den Autoren schon gesehen, die Erweiterung gefiel mir trotzdem ausgezeichnet.“ (FR) „Mit der bestechenden Logik und den vielen Feinheiten ist das sicher ein Höhepunkt der Serie!“ (WS) „Zweckreinheit scheint mir nur vorzuliegen, wenn man 1.Se2:g5?? usw. als Basisplan ansetzt. Ein unwahrscheinlich anmutendes originelles Pendel verbessert die weiße Stellung entsprechend. Aber der quälende Schluß nach 11.Se6 ist eindeutig zu lang geraten!“ (EZ)

Fazit: „Diesmal wieder eine starke Mehrzügerserie. Danke!“ (KHS)

Studien Nr. 17314A-17315 (Bearbeiter = Michael Roxlau und Siegfried Hornecker)

17314A (G. Sonntag) Das Urgestein deutscher Studien demonstriert in diesem Zwilling, der nach meiner Meinung (SH) für Lehrbücher gemacht ist, eine hübsche künstlerische Idee. Im ersten Teil mit Sa7 greift der „Zwillingsspringer“ noch nicht ein. Nach dem voreiligen Ziehen des anderen Springers ergäbe sich nach 1.Sf6+? Kh8 2.Ke7 Te5+ 3.Kd7 Kg7 ein leichtes Remis. Daher muss der König sofort ausrücken: **1.Ke7 Te5+ 2.Kf6 Te1**. Erst jetzt darf der Springer eingreifen, aber muss den korrekten Weg gehen, da 3.Sg7? Tg1! 4.Sf5 Tg8 5.Ke7 Th8! 6.Sc6 Kg6 erneut remisiert. Wo ist aber der Unterschied nach dem korrekten Zug? **3.Sd6! Tg1 4.f8T!** Da liegt der Hund begraben! Der Springer ist

nicht angegriffen, daher hat Weiß Zeit für die Unterverwandlung, aber natürlich nicht 4.f8D? Tf1+ 5.Sf5 T:f5+ 6.K:f5 patt. Nun ist **4.– Tg6+ 5.Ke5 gewonnen.**

17314B (G. Sonntag) Eine schwarze Remisfestung entsteht nach 1.Se3? Te5 2.Sf6+ Kh8 3.Sed5 Te6, was wegen der Drohung 4.– T:f6 den Mattwitz 4.Sf4 oder 4.Se7 verhindert. Daher ist der Anfang der Lösung gleich: **1.Ke7 Te5+ 2.Kf6 Te2.** Nun funktioniert kein Zug des Se8, da Schwarz einfach auf f2 schachbieten und dann zunächst den Sf1 verspeisen könnte. In beiden Fällen wäre aber auch 3.– Tg2 möglich. Somit braucht Weiß den anderen Springer auf f5: **3.Sg3 Te3 4.Sf5.** Das Patt kennen wir bereits: 4.Sd6? T:g3 5.f8D Tf3+ 6.Sf5 T:f5+ 7.K:f5 patt. Nach **4.– T:e8** zeigt sich Sonntags Pointe, da nun die andere Unterverwandlung **5.f:e8L gewinnt.** „Viel schwerer, als zunächst gedacht. Die Unterverwandlungen sind schöne Pointen (WS).“

17315 (G. Rinder) Man sieht es der Stellung wahrlich nicht an, dass sich der schwarze König bereits in einem Mattnetz befindet. **1.Kd7!** ist denn auch der (offensichtliche?) Schlüsselzug, da dieser den Raum für den schwarzen König entscheidend einengt (1.c4? Ke7! und kein Mattnetz mehr). Das nachfolgende Geschehen ist leicht verständlich: **1.– a5 2.c4 a4 3.c5 a3 4.c6 a2 5.c7 a1D 6.c8D+ Kf7 7.De8+ Kf6 8.De6+ Kg5 9.h4#.** Zum Abschluss sehen wir ein Mustermatt mit dem h-Bauern. „Eine Kleinigkeit“, wie der Autor selbst schreibt.

Selbstmatts Nr. 17316-17324 (Bearbeiter = Hartmut Laue)

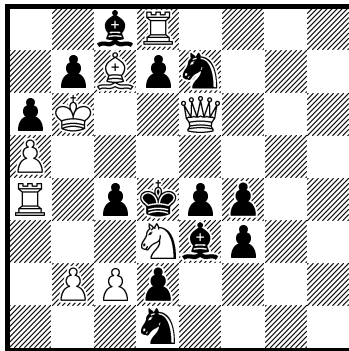
17316 (J. Brzozowicz) 1.S:a3,5? [2.Dc4+ S:c4#] Lb5 2.Dd4+ D:d4#, aber 1.– L:a4!; 1.Sb6!/?/1.Sd6!/? L:a4 2.S:a4+/2.S:e4+ S:a4/S:e4#, aber 1.– Lb5!; 1.Sd2! L:a4/Lb5 2.S:e4+/Dd4+ S:e4/D:d4# „Fortgesetzter Angriff des weißen Springers. Nett konzipiert.“ (KF) Jeder Zug des wSc4 droht 2.Dc4+ und bereitet auf die Verteidigung 1.– Lb5 die Antwort 2.Dd4+ vor, aber der Schlüssel muß gegen das schnöde 1.– L:a4 etwas bereitstellen, d. h. einen fortgesetzten Angriff starten. Das tun zwar außer dem Schlüssel auch 1.Sb6!/? und 1.Sd6!/? , und zwar mit unterschiedlicher Folge nach dem Schlag der Dame, doch nehmen diese ausgerechnet der vorgesehenen Antwort auf 1.– Lb5 den Erfolg und scheitern daher beide daran; dies jedoch aus unterschiedlichen Gründen: Einmal ist die Verstellung des wTb6, einmal die der sDd8 die fatale Schädigung. „Auswahlschlüssel mit Verhinderung schädlicher weißer (Selbst-) bzw. schwarzer Verstellung.“ (JI) Was dem einen hervorhebenswert erscheint, vermag jedoch nicht jeden Löser zu überzeugen: „Den mit ihren Erstzügen verbundenen Linien Sperren eine Bedeutung abzugewinnen, wollte mir trotz der prominenten Rolle der Damenlinie innerhalb der Verteidigungsstruktur der Lösung nicht gelingen“, sagt MRit, in dessen Augen „die beiden Verführungen dem Fluch der Redundanz, den die gleichbleibende Widerlegung ausstößt, nicht entrinnen können.“ „Schöne Varianten, aber die Widerlegungen sind etwas eintönig. Oder übersehe ich etwas?“ (JS) Ob eine mehrfach auftretende Parade per se als eintönig zu kritisieren ist oder im Falle unterschiedlicher Begründungseffekte doch Interesse beanspruchen kann, ist eine Frage der Optik und des Geschmacks. „Der weiße Springer darf im Schlüssel weder die schwarze Dame verstellen noch e4 aus dem Auge lassen. Nur dann wird ein Schuh draus.“ (GJ) „Gelungenes Auswahlspiel im Schlüssel, wobei die Verführung 1.Sd6? an maskierter Linienverstellung der Dd8 scheitert.“ (FRd) „Auswahlschlüssel aus 5 weißen Springerzügen, die den sSb2 zum Abzug zwingen wollen!“ (JB) „Weiße Themafigur ist der wSc4, er bestreitet vier Verführungen und die Lösung, in einer kompakten Stellung eines klassischen Selbstmatts. Gefällt.“ (KHS)

17317 (K. Ewald) 1.– d:e,c3 2.Dd5+ K:d5#, 1.c:d4+? c:d4!, 1.D:d4+? Ke6!, 1.Db3! [2.Dd5+ K:d5#] c4/Da2/Lg8/Sb6/Tg7 2.c:d4+/T:e4+/T:f5+/L:f6+/De6+ K# „Die schwarze Läufer-König-Batterie spielt sechsmal nach weißen Opfern rund um den schwarzen König. Ein sehenswerter Task.“ (KHS) „Hübsch und löserfreundlich mit sechsfachem sK-Abzugsmatt nach erzwungenen schwarzen Deckungsaufgaben.“ (JI) „6 verschiedene erzwungene Abzüge des sK machen die Wirkungslinie des sL frei!“ (JB) „Einfach, aber schön!“ (JS) „Taskartige Aktivierung der L/K-Batterie, jeweils nach Weglenkung. Fünffacher Deckungsverlust in den 5 Varianten. Ein angenehmes Stück.“ (GJ) „6× Freilegung der K-Batterie, als Task ganz gefällig.“ (KF) Es verwundert nicht, daß eine Thematik von solch attraktiver Unmittelbarkeit schon oft Interesse gefunden und zu ganz verschiedenen Bearbeitungen geführt hat. Von mehreren Beispielaufgaben, die MRit in seiner Lösungszuschrift mitgeteilt hat, seien die älteste von ihm zitierte Aufgabe **A** und die hervorragende Konstruktionsleistung **B** mit Dank nach Buch am Erlbach hier wiedergegeben. Im Zugzwangstück **A** (1.Sf2! d6/d5/Se~/L:f2/S:f2/Sc3(S:b2) 2.De5+/T:c4+/Dd5+/D:e4+/c3+/b:c3+(c3+) K:e5/K:c4/K:d5/K:e4/Kd3/K:c3#) sind besonders die ersten

beiden Varianten bemerkenswert. Weniger als heute mag man sich vor 111 Jahren daran gestoßen haben, daß es mit 1.– Sd5+ ein antwortloses Satzschach gibt. Allerdings ist nicht zu sehen, wie man die Aufgabe mit einem besseren Schlüssel ausstatten könnte. Der Zug 2.c3+ tritt doppelt auf, nach 1.– S:f2 und nach 1.– S:b2. Ein „schwarzer Dual“ liegt hier jedoch nicht vor, weil der Grund einmal die Aufhebung der Deckung von d3 (Antwort 2.– Kd3#), einmal die der Deckung von c3 ist (Antwort 2.– K:c3#). Trotzdem kann es den Betrachter stören, daß der Mattzug 2.– K:c3 damit ein Übergewicht erhält.

A zu 17317

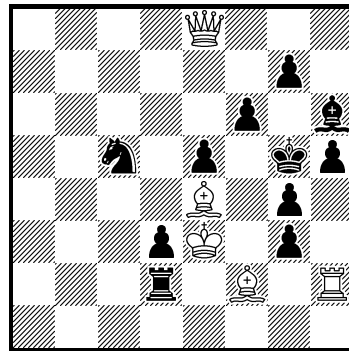
Joseph C. J. Wainwright
392. *Les Mille et un Mats*
Inverses 1907



s#2 (9+13)
1.Sf2! [] d6/d5/Se~/L:f2/
S:f2/Sc3(S:b2) 2.De5+/
T:c4+/Dd5+/D:e4+/c3+/
b:c3+(c3+) K:e5/K:c4/K:d5/
K:e4/Kd3/K:c3#

B zu 17317

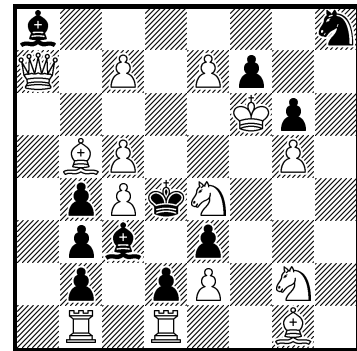
Michael Schreckenbach
Schach 1986
4. ehr. Erw.



s#2 (5+11)
1.De6! [2.T:h5+ K:h5#] S:e4
2.Df5+ K:f5#, 1.– h4/g6
2.D:g4/D:f6+ K:g4/K:f6#,
1.– f5/g:h2 2.Dg6+/Lh4+
K:g6/K:h4#

C zu 17317 Kurt Ewald

Schach-Echo 1963
(Korr. Jan. 1965)
3. ehr. Erw.



s#2 (14+11)
1.Sg3! [2.D:a8 K:c5#
unausführbar] Lb7/c6/d5/e4/
f3/:g2 2.D:b7/L:c6/c:d5/S:e4/
e:f3/L:e3+ K:c5/c4/d5/e4/
d3/:e3#. 6-facher Abzug des
sK in Zugzwangform und
Grab-Thema (5-fach)

Bei **B** (1.De6! [2.T:h5+ K:h5#] S:e4/h4/g6/f5/g:h2 2.Df5+/D:g4+/D:f6+/Dg6+/Lh4+ K:f5/K:g4/K:f6/K:g6/K:h4#) fällt nicht nur die Sparsamkeit (5+11 Steine, ohne weiße Bauern!) ins Auge. Geradezu modern wirkt 32 Jahre nach Erscheinen die Tatsache, daß die 6 Abspiele sich in drei jeweils zusammengehörige Paare strategisch unterschiedlichen Charakters aufteilen: Im Drohspiel und in der Variante 1.– S:e4 geht es um die Aufhebung einer weißen Doppeldeckung (h5 bzw. f5); statt auf das Drohspiel ließe sich hier auch auf die Satzvariante 1.– h4 2.Dh5+ K:h5# verweisen, zu der die Lösung einen Fortsetzungswechsel bereithält. Durch 1.– h4 und 1.– g6 wird hingegen die (Bauern-)Deckung eines Nachbarfelds des schwarzen Königs aufgehoben (g4 bzw. f6). Durch 1.– f5 und 1.– g:h2 wird zugleich die Linie eines weißen Langschrüblers auf ein Nachbarfeld des schwarzen Königs geöffnet und dessen Deckung durch eine andere weiße Figur beseitigt (g6 bzw. h4). Bei Vorliegen eines Einheit stiftenden Rahmens, wie es hier die 6 Batterieabzüge des schwarzen Königs sind, mag sich auch ein Kritiker der Idee der sogenannten „Selfmates of the Future“ wohlfühlen, die ja leider häufig so aufgefaßt wird, als ginge es um ein Zusammenkochen möglichst unzusammenhängender Ideenpaare. In **B** wird daraus kein Gericht aus Eisbein und Schlagsahne, sondern ein rundes 3-Gänge-Menü. Schließlich zeigt **C**, daß unser Autor nicht nur vor 55 Jahren bereits am Selbstmatt Gefallen hatte, sondern in völlig anderer Darstellung sogar konkret an der Thematik der Nr. 17317! Nach 1.Sg3! hat Schwarz 6 Züge seines La8, und danach kommt es in schöner Einheitlichkeit („Selfmate of the Past“?) zu 6 Batterieabzügen durch den schwarzen König: 1.– Lb7/Lc6/Ld5/Le4/f3/L:g2 2.D:b7/L:c6/c:d5/S:e4/e:f3/L:e3+ K:c5/Kc4/K:d5/K:e4/Kd3/K:e3#. Dabei liegt fünffaches Grabthema vor, und ein sechster Schlag des sL geschieht in der „unausführbaren Drohung“ 2.D:a8 K:c5#, die praktisch durch die erste Variante realisiert wird. Die als Türme verkleideten weißen Bauern auf b1 und d1 sind natürlich ein hoher konstruktiver Preis. Aber wer möchte deswegen auf die Aufgabe verzichten?

17318 (M. Barth) 1.Dd3! [2.S:g6+ Ke6 3.D:f5+ L:f5#] Sd4/Sd6 2.Ld6+/Ld4+ Kd5 3.S:f6+/S:f4+ L:f6/D:f4# (3.S:f4+?/3.S:f6+?) Das war im Vorspann mit dem *sperrigen Thema* gemeint: „Schwarz verstellt eine Linie, so daß Weiß eine zweite nach d5 wirkende weiße Linie verstellen kann, um dem sK

das notwendige Fluchtfeld zu schaffen. Dazu reziproker Wechsel der von Weiß und Schwarz besetzten Felder d4 und d6. Saubere Linienkombination im Selbstmatt ohne weiße Bauern!“ (FRd) „Sicherlich schwer darzustellen. Auszeichnungswürdig. Prima.“ (KHS) „Schwarz verstellt eine Linie, Weiß die andere. Harmonische Varianten, sehr schön. Der Schlüssel ist m. E. nicht optimal (zurechtstellend bzgl. der Drohung und auch Deckungsverlust von f4).“ (GJ) Die Kritik ist zwar gerechtfertigt, die Aufgabe aber bereits das Ergebnis längerer Bemühung um einen guten Schlüssel! „Je nachdem, wohin der weiße Läufer zielt, nachdem er in zwei Varianten die Isolation des Feldes d5 vervollständigt hat, muß der schachgebende Springer das richtige, nämlich das unbeobachtete unter den symmetrisch angeordneten Angriffsfeldern auswählen, womit sich das Ausbleiben von Dualen wieder gehörigen Respekt verschafft.“ (MRit) „Symmetrische Abspiele mit Dualvermeidung, nachdem der schwarze Springer die d-Linie verstellt hat; recht gefällig trotz des schwarzen (unvermeidlichen) Steingebirges im Osten.“ (JI)

17319 (P. Sickinger & H. Laue) 1.Th6! Die Drohung 2.S:e7+ L:e7 3.Sc3+ Ke5 4.Te6+ L:e6# wird durch 1.– e5/L:c7 2.Sf4+ e/L:f4 3.Sc3+ usw. nur leicht modifiziert. Der thematische Schwerpunkt liegt hingegen in den schwarz-weißen Bahnungen in den Varianten 1.– T:g6 2.Sb6+ T:b6 3.Df5+ e5 4.Td6+ T:d6#, (3.Td6+? e:d6!), 1.– L:g6 2.e4+ L:e4 3.Td6+ e:d6 4.Df5+ L:f5#, (3.Df5+? e5!). Die bekannten Doppelsetzungen schwarz-weißer Bahnungen weisen die Schwäche auf, daß in der einen Themavariante der weiße thematische Akteur der jeweils anderen Themavariante untätig ist (siehe z. B. Lh8/Te3 in Nr. 17185 (P. Sickinger), Oktober 2017; Td8/Th5 in (A) (S. Borodawkin), S. 450, April 2018). In Nr. 17319 wird dies vermieden, indem der (vierte) weiße thematische Zug aus dem einen Bahnungsmechanismus auch – und zwar als dritter Zug – in der jeweils anderen Bahnungsvariante auftritt, als Vorbereitung für den dortigen weißen Bahnungsanteil. Es ergibt sich so der Vertauschungseffekt 3.A 4.B / 3.B 4.A, wofür der sBe7 der Auslöser ist. „Strategisch tief angelegtes Selbstmatt, das sich sicherlich wieder im Preisbericht einfinden wird. Fehlen die weißen Opfer im dritten Zug, funktioniert die Lösung nicht mehr.“ (KHS) „Harmonische Komposition mit ausgezeichnetem Hinterstellungsschlüssel und schön begründeter reziproker Vertauschung im 3./4. weißen Zug.“ (JI) „Der sLf7 ist der Favorit für die Mattzüge, nur einmal darf der sTg8 ran!“ (JB)

17320 (C. Gamnitzer) Mittels 1.Sa7?, 1.S:c7? kann Weiß die Drohung 2.d3+ Kc3 3.Dc1+ Sc2 4.Sb5+ a,c:b5# aufstellen, die durch 1.– Sb3 (Sc2) 2.T:d4+ S:d4 3.d3+ usw. nur um einen Zug hinausgeschoben würde; aber Schwarz widerlegt mit 1.– Th1!. Dieser Zug genügt nicht nach 1.S:d4!?, weil danach auch noch die zusätzliche Drohung 2.Sf5+ Kd5 3.Dd3+ K:c5 4.Db5+ a,c:b5# besteht. Jedoch erweist sich nun 1.– Sb3! als Widerlegung beider Drohungen, da Weiß die oben erwähnte Möglichkeit 2.T:d4+ jetzt eingebüßt hat. Ein Abzugschach des wSd4 würde nun zwar 2.– Sd4 erzwingen, kann aber nicht kompensierend an deren Stelle treten, weil der weiße Springer dadurch seine am Schluß benötigte Zugmöglichkeit nach b5 aufgeben würde. (Unzureichend wäre hingegen 1.– Sc2?, wegen 2.d3+ Kc3 3.Dc1 ~ 4.Sb5+ a,c:b5#.)

Nicht durch Drohvermehrung, sondern durch einen Vorplan muß Weiß die Replik Th1 tilgen. Dazu bietet sich ein Zug des wTe4 nach f4, g4 oder h4 mit Öffnung der Linie f3-d5 an. Denn diese bewirkt die Drohung 2.Se5+ K:c5 3.Sd3+ Kc4 4.Sd6+ c:d6 5.Ld5+ c:d5#, die nicht etwa durch 1.– f:g6 widerlegt werden kann; es würde folgen: 2.Sd6+ c:d6 3.De6+ d5 4.D:c6 ~ 5.Db5+ a,L:b5#. Jeder Zug des wTe4 nach rechts erzwingt daher 1.– T:g6. Trotz der Ausschaltung des Zuges Th1 scheitern nach 1.Tf4?, 1.Th4? T:g6 die Springerzüge nach a7, c7, d4 nunmehr alle an 2.– T:g5!, die beiden erstgenannten sogar auch an 2.– Sb3!, was im Falle von 2.S:d4 allerdings durch 3.Sf5+ Sd4 4.Db3+ K:c5 5.Dd5+ c:d5# beantwortet würde. Einzig mit der sukzessiv richtig getroffenen Auswahl 1.Tg4! T:g6 2.S:d4! gelingt es Weiß, den Turmzug nach g6 als schädliche römische Lenkung nachzuweisen: Zwar hat die von Weiß herbeigeführte Linienöffnung f3-d5 zur Folge, daß jetzt ohne Drohvermehrung nur noch 3.d3+ Kc3 4.Dc1+ Sc2 5.Sb5+ a,c:b5# droht. Aber die schwarze Replik 2.– T:g5 gegen diese Drohung, die jetzt an die Stelle des Turmzugs nach h1 tritt, erlaubt nach der richtigen Schlüsselwahl die folgende selbstmattypische Nutzung infolge für Weiß vorteilhafter en prise-Stellung des weißen Turms: 3.S:c6+ T:g4 4.Dd3+ K:c5+ 5.Dd4+ T:d4#. Die zuvor diskutierten Abspiele 2.– Sb3 3.Sf5+ und 1.– f:g6 2.Sd6+ sind Beigaben zu dieser Hauptvariante und „runden das dichte Gesamtprogramm vollzählig ab“ (Autor). Nach dem Schlüssel droht nicht unmittelbar 2.S:d4, weil Schwarz gegen die dann allein bestehende Drohung 2.d3+ die Antwort 2.– Th1! hätte.

„Die Hauptvariante 1.– T:g6 mit dem stillen 2.S:d4 ist mal wieder genial!“ (WS) „Wie üblich beim Selbstmatt-Virtuosen CG optimale Ausnutzung des vorhandenen Materials mit trickreichem, spannendem Ablauf und der Sensationsvariante 2.– T:g5 mit notwendiger Selbstfesselung des wS und überraschendem Matt durch den sT nach Kreuzschach-Finale, nachdem wD, wS und beide wT vom Brett verschwunden sind. – Ein heißer Kandidat für die Jahrgangs-Preisränge!“ (JI) „Schlüssel mit vollzügiger Drohung – das Markenzeichen des Autors!“ (JB)

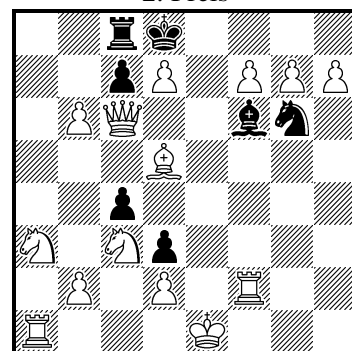
17321 (M. Ernst) 1.Tc7! a5 2.Dd7 a6 3.Sb3 Ke4 4.Dd4+ Kf5 5.Dd3+ Te4 6.Kc6 Ke6 7.Sc5+ Kf5 8.Dd7+ Te6# „1.Dd7? a5 2.Tc7?? Also erst den weiß-weißen Schnittpunkt d7 kritisch überschreiten. Die weiße Dame muss den gefesselten sTe6 ständig im Auge behalten, damit dieser nicht ausbricht. Das Manöver endet mit einem hübschen Kreuzschach.“ (KHS) „Keine besondere Pointe gefunden. . .“ (WS) „Aufbau einer schwarzen L/T-Batterie mit Rückkehren von schwarzem König, weißer Dame und schwarzem Turm und Doppelschachmatt – grandios!“ (JI) „Im Zugzwang wird der schwarze König immer wieder nach f5 zurückbeordert, damit der schwarze Turmabzug zum Doppelschachmatt führt!“ (JB)

17322 (H. Brozus) 1.Df5+! Kg3 2.Tg2+ K:h4 3.Th2+ Kg3 4.Th3+ Kg2 5.Df3+ Kg1 6.Tg3+ Kh2 7.Tg2+ Kh1 8.Td2+ Kg1 9.Df1+ D:f1# Die weiße Dame und der weiße Turm fliegen aus, und was bringen sie bei ihrer Rückreise mit? Den schwarzen König! „Rundreise des wTd2 endet mit einem herrlichen Idealmatt. Sehenswerter Miniatur-Aristokrat.“ (KHS) „Schade, zwei verschiedene Varianten hätten dem Stück gut getan. . .“, meint (WS), was aber bei einem Sechsstener mit schwarzer Dame viel verlangt ist! „Geschicktes Lavieren, damit die sD nicht vorzeitig eingreifen kann!“ (JB) „Rückkehr von wT und wD – übersichtlich und glücklicherweise nicht allzu schwer herzuleiten.“ (JI)

17323 (O. Jenkner) 1.Lb5! c1=L 2.Dd1+ Ke3 3.Te2+ Kf3 4.Te1+ Kf2 5.Tf1+ Ke3 6.De2+ Kd4 7.Td1+ Ld2 8.Sg6+ Kd5 9.De6+ f:e6#, 1.– c1=S 2.Df1+ Ke3 3.Sc4+ Kd4 4.Td2+ Sd3 5.Se5 Ke3 6.Dh3+ Kd4 7.Dh6 Ke3 8.Se6+ Sf4 9.Dg5 f:e6#, beide Varianten mit Mustermatt; 1.– c1=D, T 2.Le2+ Ke3 3.Lc5+ D,T:c5+ 4.Sd5+ D,T:d5# „Bildhübsche Mattführungen und Matts durch sBf7 auf die schwarzen Unterverwandlungen in Springer bzw. Läufer.“ (JI) „Mit Abstand das beste Stück, zumal der Schlüsselzug nicht so leicht zu finden war!“ (BS) „Umwandlungs-dame und -turm setzen nur in den Kurzvarianten matt. Sonst ist der unscheinbare sBf7 der Held des Tages. Hier bewahrheitet sich wieder einmal die Tatsache, dass unterverwandelte Verteidiger, wie hier Springer und Läufer, stärker sind als Dame und Turm. Weiß benötigt mehr Züge, um sich matt setzen zu lassen.“ (KHS) „Eine schwarze Allumwandlung ist im Selbstmatt immer eine gute Leistung, auch wenn zwei Abspiele (leider) kürzer geraten sind.“ (WS)

17324 (D. Gatti) „1.h8=D+ Kg6 2.g8=T+ K:f7 3.e8=L+ Ke6 4.d8=S+ Kd5 5.c4+ d:c3 e. p. 6.0-0-0+, aber wie geht es weiter? Valladolid mit Allumwandlung, aber das Finale habe ich nicht gefunden. Die Leichtigkeit, mit der die Allumwandlung realisiert wurde, ist beeindruckend!“ (JS) Da wurde die Thematik vollständig erkannt, aber weniger als die Hälfte der Lösung! Was mag uns das über die noch fehlenden weiteren 7 Züge sagen? Fortsetzung folgt: 6.– Ld3 7.T:d3+ Ke4 8.L:f3+ K:d3 9.Sf4+ e:f4 10.D:h2 c2 11.De2+ Kc3 12.Le3 f:e3 13.Dd2+ e:d2# „Allumwandlung plus Valladolid-Task, das beeindruckt natürlich.“ (WS) „Mit weißer Allumwandlung und langer Rochade, dazu noch ein passant-Schlag (Valladolid-Task!) wird der sK mit zahlreichen weißen Opfern zur Opposition mit dem auf der Grundlinie verbleibenden weißen König gebracht und der weiße König mittels Damen-Opfer durch einen schwarzen Bauern mattgesetzt – eine tolle Konstruktion!“ (JB) „Der weißen Allumwandlung im Reih’ und Glied folgt der Rest vom Valladolid-Task: e. p.-Schlag und Rochade. Naturgemäß steht allerhand weißes Material auf dem Brett herum, was für das Selbstmatt überhaupt nicht gebraucht wird. Das Bauernmatt ist aber hübsch.“ (KHS) „Valladolid-Task mit Allumwandlung, wobei danach weißer Turm, Springer, Läufer, Dame wieder geopfert werden, so dass am Schluss (außer weißen Bauern) nur das weiße Figuren-Ausgangsmaterial auf dem Brett steht. –

zu 17324 **Daniele Gatti**
Csák-Majoros-Pásztor 2016
2. Preis



s#8 (14+7)
1.f8=D+ S:f8 2.g:f8=T+ Ke7
3.d:c8=S+ K:f8 4.h8=L c:b6
5.0-0-0 b5 6.b4 c:b3 e.p.
7.Scb1 b4 8.Sb5 b2#

Läuft wie am Schnürchen, und sieht ganz locker und leicht auf's Brett geworfen aus – Respekt!“ (JI) Diese Gewichtsabnahme bis zum Figurensatz des Anfangs könnte die letzten 7 Züge rechtfertigen, schießt aber über das Ziel hinaus: Am Ende hat Weiß einen Turm weniger als am Anfang! Die reine Kombination von Allumwandlung und Valladão-Task benötigt jedenfalls wesentlich weniger Züge, wie schon der kuriose Startkommentar vermuten läßt und sogar vom Autor selbst schon vor zwei Jahren vermöge einer anderen Allumwandlungsmatrix demonstriert wurde (s. Diagramm): 1.f8=D+S:f8 2.g:f8=T+ Ke7 3.d:c8=S+ K:f8 4.h8=L c:b6 5.0-0-0 b5 6.b4 c:b3 e. p. 7.Sc3 b4 8.Sb5 b2#.

Fazit: „Das vielseitige Angebot mit guter Qualität hat mir wieder zwar viel Mühe, aber auch große Freude bereitet. Danke. Auch hier eine **grundsätzliche Bemerkung**. Die Selbstmatt-Abteilung hat sich ebenfalls über viele Jahre hinweg als stabiler Grundstock für die *Schwalbe*-Löser erwiesen, auch durch das hohe Fachwissen der Sachbearbeiter bedingt. Die Rubrik *Dies# fiel mir auf* ist bisher bei mir durchweg als Bereicherung gut angekommen.“ (KHS) Schön zu lesen, daß KHS die Arbeit der Sachbearbeiter zu schätzen weiß! Umgekehrt darf wohl auch mal gesagt werden, daß diese Arbeit erst durch erfolgreiche und fleißige Autoren sowie durch Stammlöser und -kommentatoren, zu denen bekanntlich Karl Heinz Siehdnadel seit vielen Jahren zählt, zu einer Freude wird. Das Kürzel JI bei den Kommentaren in diesem Heft könnte Lesern mit gutem Gedächtnis noch bekannt sein. Wohl nicht mangelnde Lust, sondern eher mangelnde Zeit hatte ihn vor Jahren sein stets inhaltsreiches Kommentieren einstellen lassen. Er ist nun wieder dabei, ebenso wie Wilfried Seehofer! Auch so etwas ist Grund zur Freude.

Hilfsmatts Nr. 17325-17334 (Bearbeiter = Silvio Baier)

Dank für Kommentare geht an Gunter Jordan, Torsten Linß, Frank Reinhold, Manfred Rittirsch, Jochen Schröder, Eberhard Schulze, Wilfried Seehofer, Karl-Heinz Siehdnadel, Gregor Werner und Volker Zipf.

17325 (F. Abdurahmanović & Ž. Janevski). I) 1.Sd3 Dc6+ 2.Kd4 Sf3#, II) 1.Ke4 Sc6 2.Lb3 Df3#. Los geht es mit einer „netten Süßwarenpackung mit Sperrzügen und wechselseitiger weißer Besetzung der Felder f3 und c6 als Bonbons“ (ES). „Die Mustermatts werden leider ausgespart.“ (VZ). Den Inhalt dieses „leichten Löseeinstiegs“ (KHS) erkannten alle, bewerteten ihn jedoch unterschiedlich. „Sehr gut“ meint ES, „witzig und nicht einfach zu lösen“ FR und „gefällt“ JS. Hingegen TLI: „Hier könnte man die reziprok durch weiße Dame und weißen Springer besetzten Felder c6 und f3 als Inhalt interpretieren, aber Tiefgang ist etwas anderes.“ „Die vertauschten weißen Zielfelder bei gleichbleibendem Mattfeld, die dasselbe Autorengespann bereits vor zwei Jahren erfolgreich eingestreut hatte (16897, *Die Schwalbe* 282, 12/2016,), gibt es sogar schon als Doppelsetzung im Vierspänner (erstes Diagramm). Abgesehen von der tollen Ökonomie interessieren am vorliegenden Stück daher vor allem die zusätzlichen differenzierten Liniensperren, die es in Form von Entfesselungen zwar auch schon in Doppelsetzung gab, allerdings nicht mit diesem heterogenen Paar von Themasteinen (zweites Diagramm).“ (MRit)

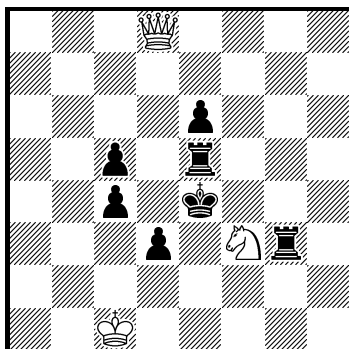
zu 17325

Alexander Semenenko

1. Yasinovataya, Tel Aviv

1996

3. Preis



h#2 4.1;1.1 (3+7)

I) 1.Td5 Dg5 2.Td4 Sd2#

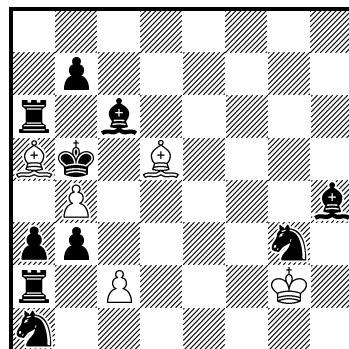
II) 1.Ke3 Sg5 2.d2+ D:d2#

III) 1.Teg5 Dd4+ 2.Kf5 Sh4#

IV) 1.Kf4 Sd4 2.Tge3 Dh4#

zu 17325 **Viktor Bene**

Springaren 1997



h#2 b) ♖a6 → f6 (5+10)

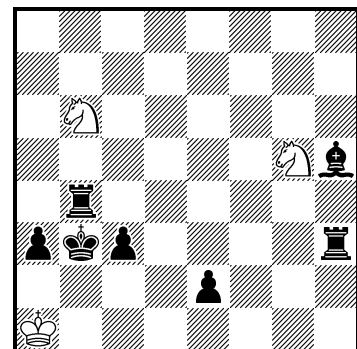
a) 1.Se4 L:b3 2.Lf2 c4#

b) 1.Se2 c:b3 2.Tf3 Lc4#

zu 17326 **Michel Caillaud**

6. WCCT 1996

11. Platz



h#2 3.1;1.1 (3+7)

I) 1.c2 Se4(Sf3?) 2.Tc3 Sd2#

II) 1.Lf7 Sf3(Se6?) 2.Lc4 Sd4#

III) 1.Lg6 Se6(Se4?) 2.Lc2

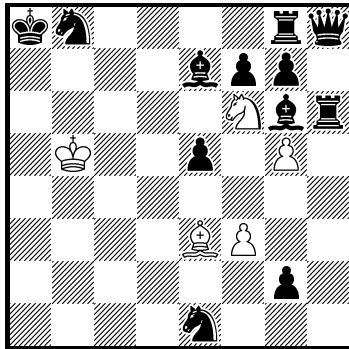
Sc5#

zu 17326

Krzysztof Drażkowski
Leopold Szwedowski

1. TT Chess Composition
Microweb 1999

1. Preis



h#2 (5+12)

b)-d) ♔a8 → c2/h2/f5

a) 1.Le4 Se8(Sd5?) 2.Lb7 Sc7#

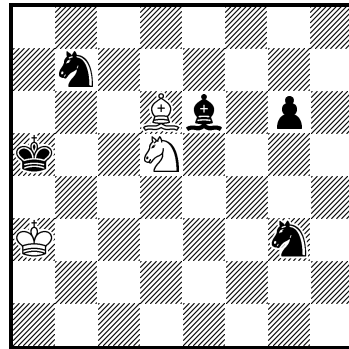
b) 1.Kd1 Sd5(Se4?) 2.Lc2 Sc3#

c) 1.Kh1 Se4(Sh5?) 2.Th2 Sg3#

d) 1.Tc8 Sh5(Se8?) 2.Dd8 S:g7#

zu 17326 Olexij Uchniwenko
Roman Salokozki

Tschernobili Steschnini 2009



h#2 (3+5)

b)-e) ♔a5 → c1/h8/h6/h4

f) ♚e6 → h8

g) ♔a3 → d3

h) ferner ♔a5 → f3

a) 1.Ld7 Sb4(Sc7?) 2.Lb5 Lc7#

b) 1.Lf5 Sc3 2.Lc2 Lf4#

c) 1.Lg8 Se7(Sf6?) 2.Lh7 Le5#

d) 1.Se4 Sf6 2.Sg5 Lf8#

e) 1.g5 Sf4 2.g4 Le7#

f) 1.Ld4 Sc7 2.Lb6 Lb4#

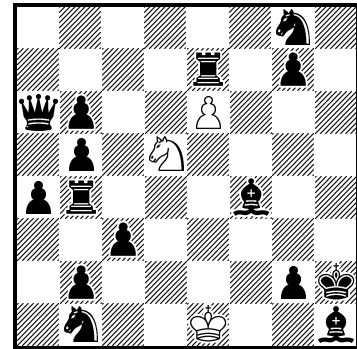
g) 1.Ka4 Kc2 2.Sa5 Sc3#

h) 1.Kf2 Se3 2.Ke1 L:g3#

zu 17326 Christer Jonsson

Eckart Kummer
Rolf Wiehagen

Schach 2018



h#2 (3+15)

b)-d) ♔h2 → e8/b5/c2

a) 1.Kg1 S:c3(S:f4?) 2.Lh2 Se2#

b) 1.Kf8 S:f4(S:e7?) 2.Te8 Sg6#

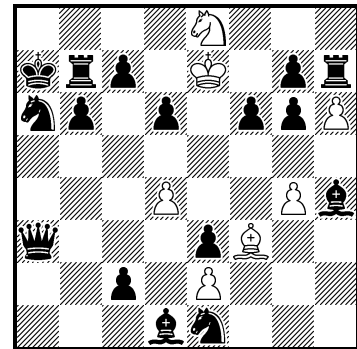
c) 1.Ka5 S:e7(S:b4?) 2.Tb5 Sc6#

d) 1.Kc1 S:b4(S:c3?) 2.c2 Sa2#

zu 17326 Christer Jonsson

Eckart Kummer
Rolf Wiehagen

Version zum Urdruck



h#1,5 (7+16)

b)-d) ♔a7 → d2/f4/g5

a) 1.– S:c7 (S:d6?) 2.Tb8 Sb5#

b) 1.– S:d6 (S:f6?) 2.Dc1 Se4#

c) 1.– S:f6 (S:g7?) 2.g5 Sh5#

d) 1.– S:g7 (S:c7?) 2.T:h6 Se6#

17326 (C. Jonsson, E. Kummer & R. Wiehagen). a) 1.g4 Se4 (Sd5?) 2.Ta5 Sc3#(MM), b) 1.Th8 Sd5 (Sg8?) 2.Td8 Se7#(MM), c) 1.Th4 Sg8 (Sg4?) 2.Te4 Sh6#(MM), d) 1.Lc6 Sg4 (Se4?) 2.Lg2 S:f2#(MM). Hier „muss der weiße Springer – und das alle vier Male – bei seinem ersten Zug sehr aufpassen, dass er keinen schwarzen Helfer aussperrt“ (ES). Richtig, es handelt sich um einen „Zyklus von Lösungs-/Verführungszug im weißen Erstzug, einheitlich motiviert durch Meidung der Verstellung schwarzer Zuglinien zum Block“ (FR). „Die vierte Lösung passt leider nicht ganz ins Schema. Ohne Lösung d) könnte man auf f2, g1 und d7 (stattdessen Sb7) verzichten, so dass die Aufgabe komplett ohne schwarze Nachwächterfiguren auskommt.“ (JS) In der Tat würde die Aufgabe wohl gewinnen, wenn auch immer derselbe schwarze Stein zum Block ziehen würde, aber die Bäume wachsen nicht in den Himmel. KHS fand noch etwas anderes: „Muster-mattbau mit Springer und Läufer von Weiß, immer mit einem schwarzen Blockstein, aber der richtige muss es sein: a) 1.Le1?, 1.Lb6?, b) 1.Lb6?, c) 1.Lc6, 2.Le4?, d) 1.Th2?.“ Das war definitiv nicht die Intention der Autoren. Leider sind nicht alle derartigen Versuche eindeutig. FR „fand es gut“ und sogar TLi schrieb „gefällt (mir)“, schränkte allerdings ein: „Die weiträumigen Versetzungen des schwarzen Königs hinterlassen aber leider etwas den Eindruck des Bemühten.“ Aber wie sonst? Auch für JS „ist das in jedem Fall eine schöne Aufgabe, die sich fast von selbst spielt, wenn man die erste Lösung gefunden hat“, was VZ mit „gekonnt einfach gehalten, elementar zu lösen“ bestätigt. Einen derartigen dreiphasigen Zyklus gibt es schon (erstes Diagramm). „Dualvermeidung in allen vier Phasen zeigt auch das zweite Diagramm. Im vorliegenden Stück, obwohl deutlich leichtfüßiger, bilden darüber hinaus die Themafelder einen geschlossenen Zyklus. Als Anregung für weitere Großtaten möge Vergleichsaufgabe drei dienen, die in zwei ihrer zahlreichen Phasen (a & c) die Duale mit weißen

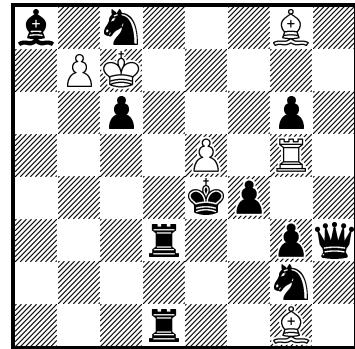
Selbstschädigungen auszubremsen weiß.“ (MRit) Die Autoren haben dazu bereits ein weiteres Stück in *Schach* veröffentlicht, allerdings mit nicht ganz so idealer Mehrlingsbildung (viertes Diagramm). Dort ist die Begründung allerdings, dass der blockende Stein nicht geschlagen werden darf. Strategisch viel anspruchsvoller ist die Wahl der richtigen Selbstfesselung (5. Diagramm), die es noch nicht zum vollen Hilfsmattzweizüger gebracht hat. Wer eine entsprechende Darstellung findet, möge diese bitte an *Die Schwalbe* senden.

17327 (V. Kapusta & A. Frokin). a) 1.Sb4 Lc2+ 2.Kc4 Lb3#, b) 1.De1 Lf1+ 2.Kd2 Td3#, c) 1.Tc4 Sc5+ 2.Kd4 Se6#, d) 1.Ta5 S:c1+ 2.Kb4 Db3#. „Inhaltlich ist nicht viel los. Die Aufgabe lebt lediglich von der Zwillingsbildung. Wem’s gefällt. Mir nicht.“ (TLi) Die anderen waren nicht ganz so missgestimmt und fanden auch Inhalt. So schrieb FR: „Austausch der weißen Steine auf d3 und e3, die jeweils auch matt setzen, dazu besetzt Weiß im ersten Zug die gerade von Schwarz verlassenen Felder (leider nicht in d). Die einheitliche Blockbildung im schwarzen Auftaktzug hat in a) zusätzlich noch liniensperrenden Charakter. So wirkt alles doch ein wenig unruhig.“ Den kleinen Makel fand auch KHS, der vom Begriff Kiew-Batterie nichts hält, allerdings einen „beachtenswerten Zyklus bei der Mehrlingsbildung“ erkennt. „Da ich zu dieser interessanten Variation der Mehrlingsbildung nach Forsberg keinen Vorläufer finden konnte, will ich den Autoren das Recht zur Namensgebung auch nicht streitig machen. Mit der All-Mattsetzung (Diese kommt als zusätzliches Element noch hinzu und verleiht der Aufgabe einen Hauch HOTF. (SB)) und zusätzlichen Umnow-Effekten in immerhin drei der vier Phasen treibt die Kiew-Batterie aber gleich eine so prächtige Blüte, dass ich fürchten muss, sie wird auch in Zukunft vergeblich ihresgleichen suchen. Eine Fehleinschätzung meinerseits würde ich hier ausdrücklich begrüßen.“ (MRit) Abschließend sei die aus Sicht von JS sehr hohe Löseschwierigkeit hervorgehoben.

17328 (M. Parrinello). I) 1.S:e5 b:c8=D 2.S:c4 Dh8#, II) 1.S:b2 b:a8=D 2.S:c4 Da1#, III) 1.D:d5 b8=D 2.D:c4 D:d6#. Der Inhalt war leicht zu erkennen. Stellvertretend beschreibt FR (ähnlich ES, KHS & JS): „Beseitigung weißer Bauern zur Linienräumung im Mattzug mit anschließender Selbstfesselung und Dameumwandlung auf drei unterschiedlichen Feldern durch denselben weißen Bauern. Das war konstruktiv bestimmt nicht ganz einfach zu bewerkstelligen, was man auch an der Selbstfesselung desselben schwarzen Springers sieht.“ (FR) Während WS die Aufgabe „super“ und KHS „prima“ findet, ist das Spiel für VZ „zu offensichtlich, um erheitern zu können“. „Wie zahlreiche Vorläufer belegen (siehe Diagramme), wendet der Autor hier mit der Damenwandlung auf drei benachbarten Feldern einen seiner Lieblingstricks zur Differenzierung der weißen Erstzüge an. Wie im jüngsten Beispiel (*Pat a Mat* 2015) wird im ersten schwarzen Zug die Masse eines weißen Bauern beseitigt, nur dass sich diesmal der aktive Stein anschließend nicht opfert, sondern selbst fesselt. Leider handelt es sich genau in zwei Phasen um denselben Stein.“ (MRit) Während dieses Beispiel schön einheitlich ist, zeigt die andere Vergleichsaufgabe ebenfalls (allerdings vorausschauende) Selbstfesselungen. Hier wie dort sind es genau zwei verschiedene schwarze Steine. Eine vollkommen harmonische Umsetzung mit Fesselungen scheint also nicht so einfach zu sein.

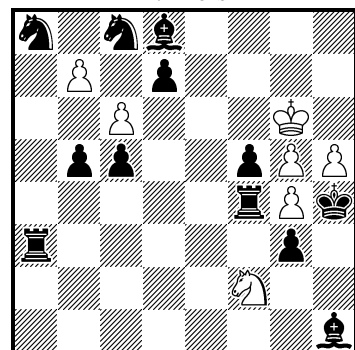
17329 (W. Tschepischni, R. Wiehagen & W. Kirillow). a) 1.– Td4(T:d5+?) 2.Kc6 T:d5 3.Se5+ Td3#, b) 1.– Lf3(L:d5?) 2.Kd6 L:d5 3.Sc4+ Le4#. „Tempo, Kreuzschachs und Rückkehren“ (VZ) sind hier zu sehen. „Mit vorausschauenden Wartezügen gibt Weiß dem schwarzen König die Zeit, sein Mattfeld zu betreten, wo ihn im Funktionswechsel durch Abzugsmatt sein gewolltes Schicksal ereilt.“ (ES) Weiterhin „Batteriebildung und Batteriematt mit Rückkehr nach Kreuzschach und Verstellung schwarzer auf den Batteriehintenstein zielender schwarzer Linien. Klasse Thematik, bei der die Zwillingsbildung

zu 17328 Mario Parrinello
Orbit 2012
13.-18. ehrende Erwähnung



h#2 3.1;1.1 (6+11)
I) 1.De6 b:a8=D 2.Kd5 D:c6#
II) 1.Df5 b:c8=D 2.K:e5 De6#
III) 1.Se3 b8=D 2.Kd4 Db4#

zu 17328 Mario Parrinello
Pat a Mat 2015
2. Preis



h#2 3.1;1.1 (7+12)
I) 1.L:c6 b:a8=D 2.Lh1 D:h1#
II) 1.L:g5 b:c8=D 2.Ld8 D:d8#
III) 1.T:g4 b8=D 2.Tf4 D:f4#

sogar noch recht frisch wirkt.“ (FR) „Die auf ihr Diagrammfeld zurückkehrenden Vordersteine der reziproken Batterien in der ausgesprochen gut genutzten zusätzlichen Zeit auch noch Tempozüge ausführen zu lassen, scheint mir ein besonders anspruchsvolles Unterfangen zu sein. Da will ich mich auch gerne damit begnügen, dass der im Zwilling versetzte Springer immer von einer thematischen Fessellinie auf die andere wechselt, und die einschränkende Tatsache, dass sein Zielfeld nur in b) mit seinem Diagrammfeld der anderen Phase übereinstimmt, ebenso klaglos akzeptieren wie die wohl unvermeidliche Anhäufung fossiler Brennstoffe.“ (MRit) Letztere stößt auch KHS auf. „Perfekt wäre meines Erachtens die Aufgabe, wenn außerdem der schwarze Springer pendeln würde.“ (TLi) Dem würden sicher alle zustimmen. Allerdings dürfte ein solches Anliegen ein frommer Wunsch bleiben.

17330 (S. Milewski). a) 1.Tc4 S:e7 2.Kd4 Kd2 3.c5 Sc6#(IM),
 b) 1.f4 L:g4 2.Ke4 Ke2 3.Sf5 Lf3#(IM). Sehr kontrovers wurde diese Aufgabe diskutiert. Sie hat „nach dem Lösehinweis im Hilfsmattvorspann natürlich sofort zu sehende Lösungen“ (VZ). Zu sehen sind Blockbildung, Schlag schwarzer Steine, weiße Rückkehr im Mattzug mit Idealmatts. Allerdings ist der Schlag des schwarzen Springers zur Beseitigung der Deckung im Mattzug notwendig, während der des schwarzen Turms nur aus Platzgründen zur vorübergehenden Aufgabe der Deckung von e4 begründet ist.“ (FR) „Tschumakow-Thema ist abstrakt und sagt mir nichts.“ (KHS) Es hat sich allerdings eingebürgert, den Funktionswechsel eines schwarzen Steins von Block zu Geschlagenwerden so zu bezeichnen. Aus meiner Sicht verdient allerdings nur die Idealdarstellung mit aktivem Block und aktivem Opfer eine Themabezeichnung, aber so ist nun einmal der Trend. Und jetzt die komplett gegensätzlichen Wertungen: „Ich dachte, Aufgaben mit Nebenlösungen würden der Vergangenheit angehören.“ (TLi) „Wie konnte die Kombination des Tschumakow-Themas mit Rückkehren (von denen eine auch noch durch einen gemischtfarbigen Klasinc-Effekt veredelt ist) in dieser

sensationellen, von Idealmatts gekrönten Ökonomie gelingen? Wie schon die orthodoxen Zweizüger sind in diesem Heft auch die Hilfsmatts mit einer phantastischen Miniatur gesegnet.“ (MRit) Ohne Tschumakow, dafür aber mit Blockgrimshaw zeigt dies als Mehrspanner die Vergleichsaufgabe.

17331 (Z. Mihajloski). 1.Ld5 Kc2 2.Lf3(Le4?) Kc1 3.Kd5 L:f5(Le4?) 4.Kc4 Kc2 5.Ld5 Ld3#(MM). Die klarste Inhaltsbeschreibung und -einordnung gibt MRit, weshalb ich sie an den Anfang stelle. „Hier warten beide Parteien mit einem aus König und Läufer bestehenden Klasinc-Themapaar auf, wobei die Rollen der Figurentypen reziprok vertauscht sind. Dabei dürfte es dem Autor wie in den beiden Vergleichsaufgaben (siehe Diagramme) vor allem auch darum gegangen sein, dass die Schnittpunkte anfangs noch frei sind und die für die Weichen zuständigen Steine sie im ersten Zugpaar zunächst besetzen, um sie abschließend als Block bzw. Deckungsstein ein zweites Mal anzusteuern. Selbst wenn der König sich diesmal schon im Diagramm auf der Themalinie befindet, bleibt der positive Gesamteindruck einer wunderbaren Parallelität komplexer Abläufe erhalten.“ Bei den Vergleichsaufgaben wird ein weißer Springer verwendet. Zwar funktioniert das Muster dort ebenso, einen echten Klasinc (also mit Linienfigur) halte ich allerdings für noch beeindruckender. So bleibt als Wunsch nur noch, den weißen König auch noch auf die Themalinie ziehen (also z. B. von c3 kommend) zu lassen. TLi sieht „zu viele Stopp- und Stopfsteine“, während alle anderen sehr angetan waren. „Sehenswerte Manöver der Läufer und des weißen Königs“ meint beispielsweise WS. „Der paradoxe Auftakt mit 1.– Kc2 macht die Sache problemhaft.“ (VZ) „Gelungener Rangierbahnhof der beiden Könige und Läufer. Löseseitig war das Mattbild aber schnell klar.“ (FR) „Da ich dummerweise nach dem ersten Blick für mich d5 als das Mattfeld festlegte, hatte ich doch erhebliche Probleme mit diesem schönen Stück. Kurioserweise geht auch noch der Schlüsselzug auf dieses falsche Mattfeld (Antizielelement).“ (GJ) „Gefällt mir gut.“ (KHS)

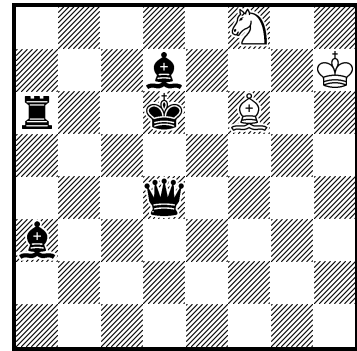
17332 (H. Brozus & S. Baier). 1.– a4 2.Lc6 a5 3.Db7 a6 4.Kc8 a7 5.Db8 a8=S 6.Lb7 Sb6#(MM). „Schwarz zieht immer auf Felder, die er vorher verlassen hat, Platztausch von König und Dame, Rückkehr des Läufers, Exzelsior, Minimal“ lautet die Kurzbeschreibung von GW, den ich als neuen Kom-

zu **17330**

Abdelaziz Onkoud

Die Schwalbe 2007

2. Lob



h#3 2.1;1.1;1.1 (3+5)

I) 1.Dd5 S:d7 2.Ke6 Kg6

3.Td6 Sf8#

II) 1.Le8 L:d4 2.Ke7 Kg7

3.Ld6 Lf6#

GESAMT H#: „Diese Hilfsmattserie war tatsächlich von Anfang bis Ende auf Champions League-Niveau. Für die K.O.-Phase empfahlen sich 17330, 17334 und 17327 mit Außenseiterchancen für 17329, 17326 und 17331.“ (MRit) „Danke für das umfangreiche, qualitativ gute Löseangebot.“ (KHS)

Märchenschach Nr. 17335-17346 (Bearbeiter = Arnold Beine)

Den kommentierenden Lösern Joachim Benn, Manfred Rittirsch, Jochen Schröder, Wilfried Seehofer, Karl-Heinz Siehdnel und Wolfgang Will sowie Wilfried Seehofer, der nach längerer Pause wieder zurück ist, sage ich wie immer meinen herzlichen Dank.

17335 (J.-M. Loustau). 1.PAd4~? [2.Dd5# A (PA2 deckt d5)] 1.– Tf4 2.Kc6# B, 1.– Te4 2.Kb6# C, 1.– Tf5 2.De7#, aber 1.– Te5!; 1.PAf4!? [2.Kc6# B (NAh3 ist verstellt: 2.– NAb6??; nicht 2.Dd5+? NA:d5!)] 1.– NAF2 2.Dd5# A, aber 1.– Te4! (NAh3 deckt b6: 2.Kb6??); 1.PAe4!? [2.Kb6# C (Vaf3 ist verstellt: 2.– VAc6??; nicht 2.Dd5+? VA:d5!)] 1.– VA:b7 2.Dd5# A (1.– NAF2 verhindert die Drohung jetzt nicht), aber 1.– Tf4! (Vaf3 deckt c6: 2.Kc6??); 1.PAd5!!! [2.LEa2# D (2.Dd5+??, 2.Kc6+?? und 2.Kb6+?? sind jetzt unmöglich!)] 1.– PA:d5 2.D:d5# A, 1.– Tf4 2.Kb6# C, 1.– Te4 2.Kc6# B, Neben-spiel: 1.– b4 2.LEc4#, 1.– Tf5 2.De7#. Autor: “2 chains of Tertiary Threat Correction: A → B → D and A → C → D; Reciprocal change (BC/CB) after black interferences; Themes Dombrovskys and Hannelius; Theme Caprice (1.PAd5 has the harmful effects which are the same as the useful effects of the refutations of the 2 previous – guarding b6 and c6); Theme Franco-Russian (The key of the solution gathers the harmful effects of the keys of the 2 previous tries – again guarding c6 and b6). Of course there is no Quaternary Threat Correction here. Nevertheless, the key (1.PAe4) has the same number of harmful effects as the key of a QTC (3 threats are prevented). By analogy with some analyses of some kinds of black corrections (probably expressed for the 1st time by the classical Dutch composers), we could say that 1.PAd5 is a ‘4th degree phase’ (though there is no ‘quaternary chain’). In black correction such things can be found (with ‘4th degree variation’ but no chain of 4th degree). I think this differentiation is relevant. Twice Theme Pseudo-le Grand (between the primary try [1.PA ?] and the 2 secondary tries [1.PAf4? and 1.PAe4?]): (A-B/B-A) and (A-C/C-A).“ JB: „Auswahl aus 9 verschiedenen PAO-Zügen.“ WS: „Komplexe Angelegenheit.“ KHS: „Reichhaltiges Wechselspiel: Mattwechsel auf Te4 und Tf4, Widerlegungen von drei Verführungen tauchen wieder als Abspiele in der Lösung auf; außerdem noch zwei Sekundärangriffe des wPA4.“ MRit: „Nach der orthodoxen 17304 ist das schon der zweite Beitrag in diesem Heft, in dem mir die beiden beliebten Themen Dombrovskis und Hannelius zugleich begegneten. Das ist sicher nichts Alltägliches, weil man dazu ja, wenn ich nicht irre, die beiden Themaparaden in mehr als drei Phasen verwenden muß. Im Gegensatz zu jenem Vergleichsstück reichen diesmal deren vier, weil die beiden, die auch Abspiele zulassen, mit dem reziproken Wechsel bereits das ganze Spektrum der thematischen Variantenmatts abdecken. Mit zwei Königsdrohungen in den übrigen Verführungen und vier Erstzügen durch denselben Stein fehlt es nicht an harmonisierenden Entsprechungen, und es entsteht ein Eindruck von Klarheit, wie er den komplexen Vorwürfen des Großmeisters nur selten vergönnt ist.“

17336 (L. Lyons). 1.Gg8? Zz. G:h5/G:d5 2.Gh8/Ga8=, aber 1.– Gh3!; 1.Gd8? Zz. Gh3/G:d5 2.Gh4/Ga8=, aber 1.– G:h5!; 1.Gbf4? Zz. Gh3/G:h5/Gf3 2.Gh4/Gh6/Ge4=, aber 1.– G:d5!; 1.Gff4! Zz. Gh3/G:h5/G:d5/Gf3 2.Gh4/Gh6/Ga8/Ge4=. MRit: „In einem bemerkenswert gut konstruierten Verführungsreigen wird der schwarze Springinsfeld sowohl auf einer diagonalen als auch auf einer vertikalen Themalinie jeweils in zwei verschiedenen Abständen gefesselt. Dabei kommt der auf a8 landende Grashüpfer von drei verschiedenen Feldern und es gibt auch einen echten Pattwechsel bei der Fernfesselung auf der h-Linie.“ JS: „Paradox: Der Zug 1.Gff4! erhöht die Anzahl der möglichen schwarzen Züge und führt dennoch zu Zugzwang. Nach 1.– G:d5/G:h5/Gf3/Gh3 2.Ga8/Gh6/Ge4/Gf4 wird der schwarze Grashüpfer jeweils einheitlich gefesselt. Sehr hübsch!“ JB: „Grashüpfer-Fesselung durch Grashüpfer.“ KHS: „Die Widerlegungen von drei Verführungen tauchen wieder als Abspiele in der Lösung auf. Ein beliebtes Thema der modernen Wechselspiel-Thematik. Prima.“

17337 (P. Tritten). a) I) 1.Sd1 De4 2.Kg4 T:d1 [wT → h1]#, II) 1.Se1 Dh1+ 2.Ke2 Dh5#; b) I) 1.Sa1 Da4 2.Kf2 D:a1 [wD → d1]#, II) 1.e5 Td1 2.Kf4 Tf1#. Autor: “Fairy HOTF; two solutions with reciprocal batteries, where black piece occupies white rebirth square; two solutions with reciprocal batteries and double checks, where white piece occupies white rebirth square.“ KHS: „Verzwicktes Anticirce: Wenn das Ausgangsfeld des schlagenden Steins besetzt ist, kann der schwarze König sogar in ein ‚normales‘ Schach ziehen, das zunächst gar keins ist. Erst dann, wenn das Partieanfangs-

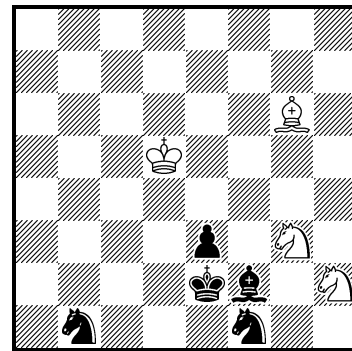
feld frei wird, wirkt plötzlich das Schachgebot. Dieser Mechanismus wird hier viermal gezeigt. Interessant.“ JB: „Schöne Nutzung der Anticirce-Bedingung bei den Matts.“ MRit: „Erst kürzlich konnte mich der Autor mit einer ganz ähnlichen Inszenierung gleichermaßen verblüffen wie begeistern (s. Diagramm). Diesmal lotet er das reziproke Motiv nicht nur tiefer aus, indem er die Batterien erst aufbaut, sondern macht das im Stile eines erstklassigen HOTF auch noch einmal mit den weißen Akteuren in den Rollen der Vordersteine. Während die weiße Ökonomie sowieso über jeden Zweifel erhaben ist, mutet die schwarze mit den Bauern auf der linken Brett Hälfte zunächst etwas seltsam an, aber ich konnte mich inzwischen überzeugen, daß ich die Bedeutung des Feldes e8 nicht nur beim vermeintlichen Mattzug (1.Se1 ... 2. ...) Dg2? sträflich unterschätzt hatte.“

17338 (A. Beine). Weiß kann nicht sofort mit 1.– KAd7 bzw. 1.– KAb5 mattsetzen, weil die weißen Bauern d6 und b4 dies wegen Annanschach verhindern. Diese beiden Bauern müssen ihr Feld verlassen – natürlich nicht durch 1.– d7 oder 1.– b5. Nach 1.KAe7? d:e7 bzw. 1.KAa5 (1.KAc5+?? wäre ein ungewolltes Schachgebot durch Eb7) 1.– b:a5 wäre das Hindernis beseitigt, aber 2.– KAd7+? bzw. 2.– KAb5+? scheitern am fehlenden Block auf b8. Deshalb muss Weiß seine Züge vertauschen: I) 1.KAe7 KAd7 2.Eb8 d:e7#, II) 1.KAa5 KAb5 2.NEb8 b:a5#, jeweils Matt durch eine Ecto-Batterie. Eine zweite Möglichkeit ist, die störenden Bauern zu schlagen: III) 1.Ed2 Kc3 2.E:b4 KAb5#, IV) 1.NEh6 (jetzt kann der NE nur wie ein Bauer ziehen) 1.– g:h7 (keine Linienöffnung, sondern gibt dem NE seine ursprüngliche Gangart zurück) 2.NE:d6 KAd7#. Und warum geht 1.Ed4 Kc4? 2.E:b4 KAb5# nicht? Weil c4 vom ‚KA’b7 gedeckt ist! MRit: „Wie es sich für ein gutes Märchenproblem gehört, erfährt der gedehnte Tschumakow mit der durchgehenden Aufhebung schädlicher Annan-Effekte eine bedingungsspezifische Ausprägung. In zwei Lösungen ermöglichen die thematischen Opferzüge den strategisch relevanten Wandel der Wirkungskraft durch direkten Wegzug des schwachen Annan-Hintersteines. In einem weiteren Lösungspaar werden die Bauern genau von jenen (Nonstop-)Equihoppfern vernichtet, die zuvor als Ersatzblocks auftraten. Den zusätzlichen Auftritt des zentralen Effekts als Antiziel-element (welches durch 1.– g:h7 kompensiert wird) empfinde ich in seiner Einmaligkeit allerdings mehr als konstruktives Zugeständnis denn als Bereicherung.“ KHS:

„Eigentlich wollte ich mir diese Aufgabe nicht ansehen. Annanschach ist mir zu kompliziert, und dazu dann auch noch mit Märchensteinen. Die Computer-Lösung habe ich zwar nachgespielt, die Lösung trotz längerem Studiums aber nicht verstanden. Franz Pachl wird sicherlich mehr Freude an dieser Widmungsaufgabe gehabt haben als ich.“ JB: „Die weißen Zweitzüge in a) und b) kehren als weiße Erstzüge in c) und d) wieder.“ JS: Die Aufgabe hat mich einiges an Nerven gekostet: ein schönes Schachrätsel! Ersetzt man b7 durch einen schwarzen Bauern, bleibt die Lösung erhalten. Der Fehlversuch 1.KAc5 KAb5 2.NEb8+ scheitert nun erst am Annanschach durch den sBb7 mit Hinterstein NEb8.“ Diesen Vorschlag nehme ich dankend an, s. Diagramm, Lösung unverändert. Die Aufgabe nimmt in dieser Form am Informalturnier 2018 teil. (AB)

17339 (A. Thoma). 1.– 0-0-0 2.a1D+ Kd2 3.Da5+ b4 4.c:b3 e. p.+ Tb4 5.Da2+ Kc3 6.Da1+ T:a1#. JS: „Die Stellung schreit nach Valladolid und genau so ist es auch. Ein schönes Schachrätsel mit interessanten Märchenbedingungen.“ JB: „Mit den erzwungenen Schachgeboten gräbt sich Schwarz sein eigenes Grab.“ KHS: „Valladão-Task in Miniatur [ähnlich auch WS]. Klar und präzise. Prima.“ MRit: „Was den Selbstzweck betrifft, so hat wohl nur ein einziges ‚Motiv’ einen ähnlichen Status wie die Vielväterstellung. Ich wünsche allen begeisterten Anhängern, die nicht müde werden, neue Darstellungen für

zu 17337 Pierre Tritten
feenschach 2017



h#2 2.1;1.1 (4+5)

Anticirce

I) 1.Kd3 Se2 2.Sa3 S:f1

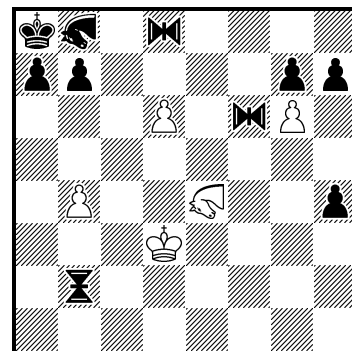
[wS → b1]#,

II) 1.Kf3 Sh5 2.Sg3 L:b1

[wL → f1]#

17338v Arnold Beine

Version Jochen Schröder
Franz Pachl zum Geburtstag
gewidmet



h#2 4.1;1.1 (5+10)

Annanschach

♘♘ = Kamel

♞♞ = Equihopper

♞♞ = Nonstop-Equihopper

den Valladão-Task zu suchen, ein so glückliches Köpfchen wie Andreas, der einmal mehr zeigt, daß man mit den richtigen Rezeptideen auch im Grenzbereich zum ökonomischen Minimum immer wieder fündig werden kann.“

17340 (R. Kohring). 1.Sd7 K:d7 2.Ld6 K:c6 3.Ge1 K:d6 4.Se7 K:e7 5.Ge8 Kd2 6.c6 c3#. Autor: „Rundlauf des weißen Königs; dadurch Beseitigung der störenden schwarzen Masse c6, damit der schwarze Bauer c2 wegziehen kann, um dem weißen Bauern den Mattzug zu ermöglichen.“ KHS: „Interessante, eindeutige und verständliche Märchenart. Da das Feld e8 besetzt ist, ist der sKb4 matt.“ JB: „Infolge Besetzung seines Wiedergeburtfeldes ist der sK zugunfähig.“ WS: „Na, ob sich diese Märchenschachart durchsetzen wird?“ MRit: „Auch wenn ich noch keine Rechtfertigung für den Doppelschritt erahne, sieht das verdächtig nach einer weiteren ‚Ansammlung von Sonderzügen‘ aus.“ Zumindest die Ahnung war richtig, denn es gibt wirklich keinen Doppelschritt. (AB)

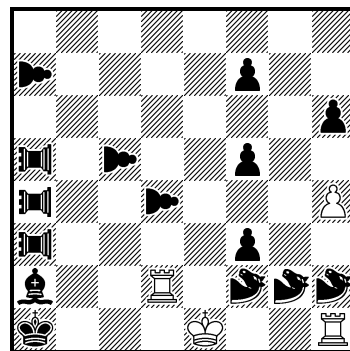
17341 (D. Borst & K. Wenda). a) 1.Dd3! (damit ist die sD vom Doppelgrashüpfer gefesselt und kann nur zwischen zwei Feldern pendeln) 1.– Df4 2.g8T Zz. De4 3.Td8 Df4 4.Dd1+ (Schach durch den DG) 4.– Dc1 5.Dh1+ D:h1 6.Td3+ (wieder Schach durch den DG) 6.– D:b1#, 1.Dd1+? D:b1+ 2.D:b1!; ganz analog verläuft die andere Lösung: b) 1.Dd1! Df2 2.g8L Zz. De1 3.Lb3 Df2 4.Dd3+ Dc2 5.Dh7+ D:h7 6.Ld1+ D:b1#, 1.Dd3+? D:b1+ 2.D:b1!. Autor KW: „Die wD opfert sich auf h1/h7 und wird durch die auf g8 umgewandelten Figuren Td3/Ld1 ersetzt, die b1 nicht decken.“ JB: „Die durch den wDG drohenden Schachs dominieren das Geschehen.“ KHS: „Bedarf einer intensiven Analyse: Der wKa1 darf auf b1 wegen Deckung der sDb1 durch den DTHf6 nicht schlagen. Die beiden weißen Unterverwandlungen in Turm bzw. Läufer und die Pendelzüge der sDe4 ↔ f4 bzw. De1 ↔ f2 sind fein begründet. Prima. Preisverdächtig.“

17342 (J. Schröder). 1.0-0-0 0-0 2.T:f8 [sT → h8] T:a1 [wT → a1] 3.K:d7 [sK → e8] K:h2 [wK → e1] 4.0-0 0-0-0 5.Le8 Kb2 6.e:d4 [sB → d7] Td6#. Autor: „Die schwarze Zugfolge K:d7 [sK → e8] K:f8 [sK → e8] Kf8 Kg8 Tf8 ist einen Zug zu lang, deswegen muss der sK über c8 gehen, bevor er d7 schlägt.“ WW: „Anticirce und 2 Rochade-Ausgangsstellungen: Da ist es nicht schwer zu erraten, um was es geht. Ambitionierte Darstellung, mit wenigen Steinen realisiert.“ MRit: „Wie schon die drei Jahre alte Co-Produktion (s. Diagramm) verdeutlicht, hat der Autor, der uns erfreulicherweise im Anschluß an das Nachwuchsturnier der Schwalbe auch nach der Jahrtausendwende immer wieder mit schönen Aufgaben beglückt, einen Narren an der Anhäufung von Rochaden gefressen, zu der sich, wie viele einschlägige Werke u. a. von Klaus Wenda unterstreichen, die Anticirce-Bedingung besonders eignet. Hier konnten auf beiden Seiten je zwei Exemplare, also insgesamt vier, in relativ wenigen Zügen untergebracht werden, wobei kritisch anzumerken ist, daß die Manöver beider Parteien voneinander völlig unabhängig ablaufen.“

17343 (B. Schwarzkopf). a) 1.– d4 2.e:d3 e.p. 0-0 3.d:e2 Tf4+ 4.Kh3 Td4 5.e1L T:d5 6.Lf2+ K:f2 7.Kh2 Th5#, b) 1.– d3 2.d4 d:e4 3.d3 Kf2 4.d:e2 e5 5.e1T e6 6.Tg1 e7 7.Tg7 e8D#. MRit: „Der immergrüne Autor, der schon mit der 17279 im Heft zuvor sehr erfolgreich Mut zur Mehrphasigkeit bewiesen hatte, mehrt seinen Ruhm, indem er sich auch diesmal nicht mit dem Scheinthema Valladão zufrieden gab, sondern unerschrocken eine mindestens ebenso gehaltvolle ‚weitere‘ Lösung aufspürte, die dem Opfer des En-passant-Schlages nach anfänglicher Zurückhaltung beim Einzugschritt Vergeltung und obendrein einen ausgewachsenen Damenexzelsior gestattet, während der verbliebene schwarze Bauer in Form der anderen Unterverwandlungskomponente in aller Seelenruhe den geeigneten Blockstein aufs Brett bringt.“ KHS: „Valladão-Task, verteilt auf zwei Varianten und Farben. Die beiden verschiedenen Lösungsabläufe gefallen mir gut.“ JB: „‚Klassische‘ Mattbilder nach 2 schwarzen UVW, Rochade und en-passant-Schlag = Valladão-Task.“

**zu 17342 Jochen Schröder
Arnold Beine**

16295v Die Schwalbe 2015



phser.-=20 (4+15)

Anticirce (Typ Calvet)

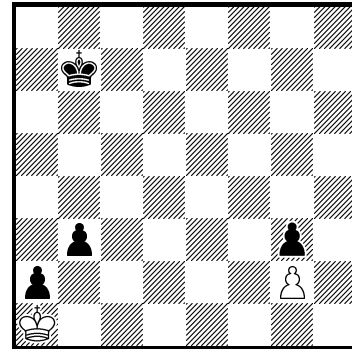
♁ = Adler, ♁ = Mao,
♁ = paralysierender Superberolinabauer,

1.0-0+ Lb1 2.T:b1 [wT -> h1]
3.K:h2 [wK -> e1] 4.0-0+
ADb1 5.T:b1 [wT -> h1]
6.K:g2 [wK -> e1] 7.0-0+
ADb1 8.T:b1 [wT -> h1]
9.K:f2 [wK -> e1] 10.0-0+
pSBBf2 11.K:f2 [wK -> e1]
12.T:f3 [wT -> h1] 13.0-0+
pSBBf2 14.K:f2 [wK -> e1]
15.T:f5 [wT -> h1] 16.0-0+
pSBBf2 17.K:f2 [wK -> e1]
18.T:f7 [wT -> h1] 19.0-0+
ADb1 20.h5=.

17344 (W. Erben). Der Autor plant einen Aufsatz, in dem der Hintergrund dieser sehr komplexen Aufgabe aufgezeigt werden soll. Dem will ich nicht vorgreifen, weshalb die Besprechung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wird. (AB)

17345 (H. Baumann). a) 1.Ka7 Kb2 2.a1T K:a1 [+sTh8] 3.Th3 g:h3 [+sTa8] 4.Lb4 h4 5.La3 h5 6.Kb8 h6 7.Ta7 h7 8.Ka8 h8D,T#, b) 1.b2+ K:a2 [+sBa7] 2.b1L+ K:b1 [+sLc8] 3.Lh3 g:h3 [+sLc8] 4.Lg4 h:g4 [+sLc8] 5.Lf5+ g:f5 [+sLc8] 6.Le6 f:e6 [+sLc8] 7.Ld7 e:d7 [+sLc8] 8.Ka8 d:c8D#. Autor: „Thema: Unterverwandlung, 2 Excelsiormärsche, B-Minimal. Der Diagonalmarsch ist bekannt [s. Diagramm]. Ich habe einen Vertikalmarsch dazu komponiert.“ KHS: „Exzelsiormarsch des befreiten wBg2 nach h8 bzw. c8. Amüsant, wie in b) der schwarze Läufer immer wieder nach c8 zurückgeworfen wird. Gefällt mir gut.“ JB: „2 schwarze UVW ebnen 2 verschiedene Lösungswege: a) Marsch des wB zur D-UW, b) Transport des wB durch den sL zur D-UW.“ WS: „Gute Verknüpfung bekannter Circeelemente. Es fällt mir aber schwer, den Mattdual zu tolerieren.“ MRit: „Warum ich Umwandlungsduale grundsätzlich nicht mag, muß ja nicht jeder verstehen, aber spätestens dann, wenn andere Umwandlungen eine wichtige Rolle spielen (wie hier alle schwarzen), kann ich doch ziemlich gewichtige Argumente vorweisen.“

zu 17345 Peter Grunder
Wladimir Naef
 Korrektur 2016:
 Adrian Storisteanu
 Schweizerische
 Schachzeitung 1989



h#8 Circe (2+4)
 1.b2+ K:a2 [+sBa7] 2.b1L+ K:b1 [+sLc8] 3.Lh3 g:h3 [+sLc8] 4.Lg4 h:g4 [+sLc8] 5.Lf5+ g:f5 [+sLc8] 6.Le6 f:e6 [+sLc8] 7.Ld7 e:d7 [+sLc8] 8.Ka8 d:c8D#

17346 (St. Dietrich). Stünde der weiße König schon auf f3, so ginge 3-zügig 1.Lf5 Kf1 2.Ld3+ Kg1 3.DGe3#, aber wegen des nötigen Königszuges wird ein Vorplan benötigt: 1.c4 Kf1 2.DGd4 Kg1 3.Kf3 Kf1 4.DGg4 Kg1 5.DGe1 Kf1 6.DGc5 Kg1 und nun der Hauptplan: 7.Lf5+ Kf1 8.Ld3+ Kg1 9.DGe3#. JB: „Der DG im Verbund mit seinem K überlässt dem sK nur die Felder f1 und g1.“ KHS: „Fleißiger Doppelgrashüpfer, der auch Matt setzt. Schwarz hat nichts entgegen zu setzen als das Pendel des schwarzen Königs g1 ↔ f1. Leicht und gefällig.“

Fazit: KHS: „Danke für das bunte Löseangebot.“

Retro / Schachmathematik Nr. 17347-17457 (Bearbeiter = Thomas Brand)

Vielen Dank wieder an die 14 fleißigen Löser und Kommentatoren Silvio Baier, Arnold Beine, Joachim Benn, Hans Gruber, Torsten Linß, Frank Reinhold, Manfred Rittirsch, Ronald Schäfer, Wilfried Seehofer, Rolf Sieberg, Karl-Heinz Siehdncl, Klaus Wenda, Gregor Werner, Thomas Zobel. (Im letzten Heft waren es gar 16 (!) Retro-Löser und -Kommentatoren, denn ich hatte bei der Aufzählung ausgerechnet Hans Gruber vergessen – aber das haben Sie sicher gemerkt, denn gleich der erste zitierte Kommentar stammte ja von ihm.)

17347 (T. Le Gleuher). HG sehr ausführlich – und sehr lesenswert für alle, die wissen wollen, wie ein Meisterlöser an solche Aufgaben herangeht: „Die sBBa2b2 können nicht die beiden fehlenden wLL durch Kreuzschlag a:b/b:a geschlagen haben. Falls zuletzt e7:Lf6+ erfolgte, dann erfolgte auch sBc:wLb, der sBa2 entstand schlagfrei aus [Ba7]; Weiß musste daher a:b und b:a schlagen; da von den fehlenden sBB aber nur einer ohne Schlagfall umwandeln konnte und ein Schlagobjekt auf g6 benötigt wird, ist die Stellung illegal. Also geschah zuletzt f7-f6+, was den Käfig verschließt, der dann nur durch g2-g3 zu öffnen ist, was (zum jetzigen Zeitpunkt der Analyse: vermutlich) die vorherige Rückkehr des [Lf1] erfordert. Der Versuch, nach Rücknahme von f7-f6+ die sBBa2b2 schlagfrei auf ihre Felder kommen zu lassen, scheitert: R b3-b2, b2:a3, a4-a2, a3:b4. Die notwendigen schwarzen Umwandlungsfiguren können nicht entstehen, da nur [Bh7] schlagfrei umwandeln konnte, den Bauern [Bc7], [Bd7], [Be7] aber nur ein Schlagfall für zwei weitere Umwandlungen zur Verfügung steht. Es ist auch nicht möglich, genau einen der sBBa2b2 schlagfrei auf sein Feld kommen zu lassen (dies könnte nur der sBa2 sein) – die Retroanalyse ist dieselbe (nur dass der weitere Schlagfall dann durch sBc:b erfolgt). Also haben sowohl sBa2 als auch sBb2 geschlagen, und diese Schlagfälle müssen c:b und b:a gewesen sein. Noch aufzuklären ist also das Schicksal von [Ba7], [Bd7], [Be7] und [Bh7]; keiner von ihnen konnte schlagen. Nur [Bh7] konnte umwandeln. (Die Umwandlung von [Ba7] würde zwei

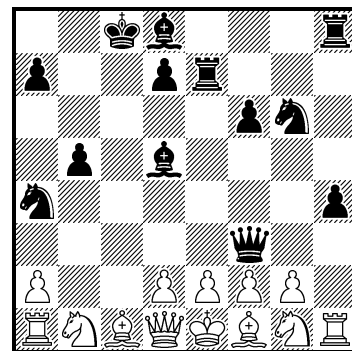
weiße Schlagfälle erfordern.) [Ba7], [Bd7] und [Be7] wurden jeweils auf ihrer Linie geschlagen. Vor der Auflösung durch g2-g3 ist die Rückkehr des [Lf1] notwendig. Beim Rückspiel drohen Schwarz die Züge auszugehen, daher muss sich Weiß beeilen. Vor dem Entschlag des [Lf1] ist der des [Lc1] nötig sowie dessen Rückkehr nach c1 und die Rückkehr des [Bb2]. Daher müssen [Ke1], [Dd1] und [Ta1] rasch in ihren Kasten zurück ([Ta1] kann auch auf b1 stehen). Durch Entschlag der fehlenden sBB möglichst weit südlich müssen Schwarz Zugmöglichkeiten eingeräumt werden.

R 1.f7-f6+ Kd4-e5 2.h2-h1=S Kd3-d4 3.h3-h2 Kc2:Bd3 4.d4-d3+ Kd1-c2 5.d5-d4 Db1-e4 6.d6-d5 Te3-e8 7.d7-d6 Tb3:Be3 8.e4-e3 c6-c7 9.e5-e4 c5-c6 10.e6-e5 c4-c5 11.e7-e6 c2-c4 12.c3:Lb2 Ke1-d1 13.c4-c3 Dd1-b1 14.c5-c4 Lc1-b2 15.c6-c5 Tb1-b3 16.c7-c6 b2-b4 17.b3:La2 Sc8-a7! (er muss vorsorglich aus dem Weg gehen, kann nur nach c8!) 18.b4-b3 Lb3-a2 19.b5-b4 Ba4-b3 20.b6-b5 Lc6:Ba4 21.a5-a4 Lg2-c6 22.a6-a5 Lf1-g2 23.a7-a6 g2-g3 24.Lg3-h4 etc. Hervorragendes, langes Auflöseretro!“ SB: „Die Mechanismen der Beschaffung von Tempoziügen durch Schlagen von Bauern sind bekannt. Das genaue Zusammenspiel mit Kreuzschlag der weißen Läufer und S-Phönix sowie des exakten Einbaus im Südwesten ist aber bestimmt neu. Löseseitig war es ganz und gar nicht einfach, die Reihenfolge genau hinzubekommen. Lange eindeutige Zugfolgen empfinde ich immer als viel eindrucksvoller als bloße Löse-auf-Aufgaben. Sehr beeindruckend – insbesondere auch der eindeutige Füllzug Sc8-a7 mit Auswahleffekt.“

17348 (A. Lisjanj). 1.g4 b6 2.Lg2 La6 3.Lb7 Sc6 4.g5 Tb8 5.La8 Tb7 6.g6 Sb8 7.g:h7 c6 8.h:g8=S Dc7 9.Sf6 g:f6 10.Sf3 Lh6 11.0-0 Kf8 12.Se1 Kg7 13.f3 Kg6 14.Tf2 Lf8. JB beschreibt den Inhalt kurz und präzise: „Einschluss eines wL und UVW eines wB in S, der wieder geschlagen wird: Ceriani-Frolkin-Thema.“ MRit deutlich ausführlicher: „Unter den zahlreichen genretypischen Kostbarkeiten, die der Autor den beiden Treffpunkten auf c6 und f3 entringen konnte, hat mir trotz eines Bahnungs-klasincs des schwarzen Läufers sowie eines S-Ceriani-Frolkins der Zwischenstop des weißen Läufers am besten gefallen.“ GWe: „Beim naheliegenden Versuch Sg8-f6, um sich dort von einem weißen Bauern schlagen zu lassen, braucht man 15 schwarze Züge. Macht aber nichts, der Marsch des weißen Springerbauers und seine Umwandlung in einen Springer spart einen schwarzen Zug ein. Eine gefällige Aufgabe.“ FR: „Für 3.Lb7 habe ich etwas gebraucht, ansonsten war das Problem recht leicht zu lösen.“ TLI: „Rückkehren von sS und sL, dazu ein weißer Ceriani-Frolkin-Springer und eine Rochade. Das war schnell durchschaut.“ KHS: „Leichter Löseeinstieg.“ HG: „Ohne Überraschungen, schon das erste Durchzählen macht alle schwarzen Züge klar.“ AB stimmt zu: „Von der Löseschwierigkeit war das genau meine Gewichtsklasse – sehr leicht oder m. a. W.: ‚Spargeltarzan‘. Nach dem Zügeabzählen kam sehr schnell die Erkenntnis, dass der sBf6 nur eine Umwandlungsfigur geschlagen haben konnte. Der Zwischenstopp des wL auf b7 hat einen kleinen Moment länger gebraucht. Die letzten 5 Züge, obwohl noch ein sL-Switchback und ein weißer Platztausch S-K dazukommen, wirken auf mich aber doch eher wie ein Appendix, denn das Manöver in der NW-Ecke ist weit interessanter als das Geschiebe am Schluss. Der Lösefreude hat es aber keinen Abbruch getan.“ Und SB: „Ein einfaches aber nettes Rätsel mit Platzwechsel von Lb7/Ta8 und Ke1/Sg1 sowie CF(S) und Rückkehren von Sb8 und Lf8.“ Ja, das brachte viele Löser und Kommentare ...

17349 (R. Aschwanden). 1.b4 c5 2.b5 Dc7 3.b6 De5 4.b:a7 b5 5.h4 Lb7 6.h5 Ld5 7.h6 Sc6 8.h:g7 Tc8 9.a8=D h5 10.Db8 Th6 11.Dd6 T:d6 12.a4 f6 13.a5 Kf7 14.a6 Kg6 15.a7 Bf7 16.a8=D e6 17.Da5 Le7 18.Dd8 L:d8 19.d4 Sge7 20.g8=T+ Kf5 21.Tg4 S:d4 22.Te4 K:e4. JB: „W erwandelt schlagfrei zwei Damen und einen Turm, die später wieder geschlagen werden.“ – hierbei liegt die Betonung auf *schlagfrei*. TZ legt die Betonung auf *von einem Offizier* geschlagen und kommentiert kurz und knapp „Prentos DDT“ AB: „Obwohl alle schwarzen und fast alle weißen Züge feststehen, hat es bei mir lange gedauert, bis der Groschen fiel – dafür kenne ich jetzt auch viele Möglichkeiten, wie es nicht geht.“ SB: „Sehr erfreulich, dass Reto mal wieder eine BP komponiert hat. Prentos-Thema mit zwei Damen und einem Turm. Natürlich wollte er drei Prentosdamen, aber so ein anspruchsvolles Programm ist selbst für ein Genie offensichtlich nicht so leicht zu bewältigen. Aber auch so ist die Aufgabe sehr eindrucksvoll und sogar recht leicht zu lösen.“ RScha: „Zweimal stürmen die Bauern schnell nach vorn

zu 17349 Reto Aschwanden
Problembiad 2002



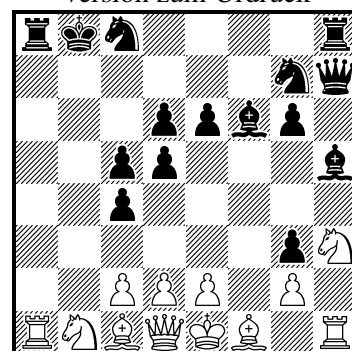
Beweispartie in (13+13)
 18 Zügen

und verharren auf der 7.Reihe. Die Wege der weißen Damen waren schwer zu finden. Nach mehreren vergeblichen Löseversuchen kam frühmorgens um fünf bei Vogelgezwitcher die Lösungsidee.“ Jaja, der frühe Vogel fängt den Wurm ... MRit: „Wenn der leider nur noch gelegentlich mit einem Original aufwartende GM sich schon mit einer überwiegend von schwarzen Abhängigkeiten geprägten Sequenz auseinandersetzt, dann gibt er sich nicht mit einfachen Ceriani-Frolkins zufrieden wie die meisten, sondern holt gleich eine Dreifachsetzung des Prentos, also jener ungleich schwieriger zu begründenden Variante der unsichtbaren Umwandlung, bei der der Themastein von einem Nichtbauern geschlagen wird, heraus. Diesmal geht es weniger geschlossen zu als in der Vergleichsaufgabe (siehe Diagramm; Lösung: 1.b4 Sa6 2.b5 Sc5 3.b6 Sa4 4.b:c7 b5 5.c4 Lb7 6.c8=S Ld5 7.S:e7 S:e7 8.c5 Sg6 9.c6 Df6 10.c7 Df3 11.c8=S f6 12.Se7 L:e7 13.h4 0-0-0 14.h5 Tde8 15.h6 Ld8 16.h:g7 h5 17.g8=S h4 18.Se7+ T:e7), in welcher drei Umwandlungsspringer auf demselben Feld durch drei verschiedene Figurentypen geschlagen werden, aber dafür tritt im hier gezeigten Typ (t:D;l:D;k:T) die Umwandlung in die stärkste Figur gleich doppelt auf, was ja mindestens zwei Züge zum Schlagfeld erfordert (die der dritte Umwandlungsstein der Vollständigkeit halber dann auch sozusagen freiwillig absolviert).“ HG knüpft an seinen Kommentar zu 17348 an: „Auch hier stehen alle schwarzen Züge sofort fest – aber das wirft noch mehr Fragen und Verzweiflung auf, als es bereits die Diagrammstellung macht. Weiß kann fast beliebig spielen und muss ‚nur‘ Sorge tragen, dass seine Figuren verschwinden ... Grandios: Drei weiße Umwandlungsfiguren (zwei Damen und ein Turm) werfen sich schwarzen Offizieren zum Fraß vor. Dass das eindeutig sein kann, ist fast ein Wunder, und für den Mut, das überhaupt versuchen zu wollen, muss man vermutlich schon ein Kaliber wie RA sein ...“ MRit erwähnt zum Anschauen und Vergleichen noch PDB P1000631, P1068644 und P1288895; auf die letztgenannte weist auch SB hin. — Reto, schön, dass du wieder hier bist! [TB]

17350 (M. Kolčák). 1.e3 e5 2.De2 Le7 3.Da6 Lg5 4.Lb5 Sf6 5.Se2 0-0 6.0-0 Te8 7.Td1 Te6 8.Kf1 Tc6 9.Ke1 Tc3 10.d:c3 Kf8 11.Td6 Ke7 12.Te6+ d:e6 13.Sd2 Ld7 14.Sf1 Lc6 15.Ld2 Ld5 16.Kd1 Lb3 17.c:b3 Sbd7 18.Kc2 Sf8 19.Td1 Dd3+ 20.Kc1 Te8 21.b4 Kd8 22.Dd6+ Kc8 23.Lc6 Td8. RScha: „Phantastisches Rochadespiel: Lang angetäuscht und kurz vollzogen und das in Doppelsetzung. Marek zeigt viel Mut, dass er dieses schwierige Thema anging und viel Einfallsreichtum bei der Bewältigung des Themas. Der ganze Ablauf war fernab jeglicher ausgetretener Pfade (Da6!! war eine echte Überraschung).“ TLi: „Links antäuschen, rechts vorbeigehen. Virtuelle und reelle Rochade mit reichlich Finesse dargeboten. Das war echter Lösespaß!“ HG: „Kann das korrekt sein?? Nein!! Weiß und Schwarz haben kurz rochiert, obwohl es so aussieht, als hätten beide lang rochiert. Weiße und schwarze freie Züge in Hülle und Fülle ... das glaube ich erst, wenn es mir mindestens drei verschiedene Computerprogramme bestätigen.“ Inkorrektheit zu behaupten ist einfach, sie nachzuweisen schwer! Und auf einen vollständigen Computerbeweis zumindest eines Löseprogramms werden wir noch eine Weile drauf warten müssen, fürchte ich. [TB] Und auch SB ist angetan: „Man kann nur hoffen, dass das korrekt ist. Die beidseitige ‚falsche‘ Rochade ist sehr eindrucksvoll, ganz schwer zu konstruieren und muss unbedingt mit hoher Note ins FIDE-Album.“

17351 (S. Baier). 1.b4 d5 2.b5 Lg4 3.b6 Sd7 4.b:a7 b5 5.f4 Sb6 6.f5 Dd7 7.f6 0-0-0 8.a8=L d4 9.Ld5 g5 10.Le6 f:e6 11.f7 Lg7 12.f8=S Lf6 13.Sg6 h:g6 14.a4 Th3 15.a5 Ta3 16.h4 Sh6 17.h5 Sf5 18.h6 Lh5 19.h7 g4 20.h8=S g3 21.Sf7 Th8 22.Sd6+ e:d6 23.a6 Dh7 24.a7 Sg7 25.a8=L Kb8 26.Ld5 Ta8 27.Lc4 b:c4. JB: „Die schwarzen Türme tauschen ihre Plätze, Weiß erwandelt jeweils doppelt Läufer und Springer.“ HG ausführlicher: „Das Staunen kauft man sich bei SBs Beweispartien mittlerweile ja routinemäßig mit ein: Vier weiße Ceriani-Frolkin-Umwandlungen (zwei Läufer, zwei Springer) sowie Platzwechsel der schwarzen Türme – toll. Wenn jemand Bescheid darüber weiß, ob das noch originell ist, dann ist es SB, also ist das originell!“ TLi: „Die Bauernstruktur verrät hier – im Gegensatz zu 17349 – viel. Der vierfache Ceriani-Frolkin liegt auf der Hand. Schnell ist dann die lange schwarze Rochade mit Platzwechsel der sTT entdeckt, und nach etwas Knobeln auch, wo das ‚schnelle‘ Springeropfer stattfindet: auf g6, nicht e6. Aber die Details haben es auch hier in sich:

zu 17351 Silvio Baier
Version zum Urdruck



Beweispartie in (12+15)
28 Zügen

Großes Kino!“ RScha: „Ein monumentales Kunstwerk – vier mal Ceriani-Frolkin und Platzwechsel der beiden Türme.“ KHS: „Gefällt mir gut!“ Der Autor gibt noch eine Version mit vier CF-Springern und Platzwechsel der schwarzen Türme an (Lösung: 1.b4 d5 2.b5 Lg4 3.b6 Sd7 4.b:a7 b5 5.f4 Sb6 6.f5 Dd7 7.f6 0-0-0 8.a8=S c5 9.Sc7 g5 10.Se6 f:e6 11.f7 Lg7 12.f8=S Lf6 13.Sg6 h:g6 14.a4 Th3 15.a5 Ta3 16.h4 Sh6 17.h5 Sf5 18.h6 Lh5 19.h7 g4 20.h8=S g3 21.Sf7 Th8 22.Sd6+ e:d6 23.a6 Dh7 24.a7 Sg7 25.a8=S Kb8 26.Sh3 Sc8 27.Sb6 Ta8 28.Sc4 b:c4): Was gefällt Ihnen besser, was gefällt den Preisrichtern besser?

17352 (G. Weeth). R 1.f5:Lg6[g2]! Lh7-g6+ 2.Kg7-f7 sSd4-e2+ (sSc3-e2+? Kurzmatt) 3.wSe2-d4 sSd4-e2+ 4.wSe2-d4 sSc3-e2+ (erzwungen) 5.Kg8-g7 Lh7-g6+ 6.b2-b3 Lb1-a2+ 7.wSd1-c3 & 1.Sf2:[sSb8]# (Nicht 3.wSc2-d4/wSe6-d4?, da von diesen Feldern aus nicht weiter gependelt werden kann: der sS könnte das w-Selbstschach im 4. Zug nicht mehr aufheben, außerdem würde der Zugriff auf den sSf2 fehlen). KW: „Als Einleitung gibt es ein verkürztes Remispfenkel nach dem schon von den magischen Feldern her bekannten Muster mit Lenkung des magischen Wanderspringers nach c3, sodass er im 7. weißen Zug d1 erreichen kann. Das knapp und präzise konstruierte Problem macht deutlich, dass ein MWS nicht zwangsläufig zu schwer durchschaubaren Lösungsabläufen führen muss. Die Blocknutzung des MWS auch im Vorwärtsspiel – der auf f2 schlagende wS wird umgefärbt und landet als sS auf dem Repulsfeld b8 – ist eine hübsche Zugabe.“ SB: „Anticirce-Procas sind schwer. Jeder Zusatz macht das für mich noch undurchsichtiger. Hier gibt es ein Remispfenkel, um den MWS nach c3 zu lenken und dann den (für mich viel zu langen) Hauptplan durchzuführen. Die Experten wissen bestimmt, was genau hier noch neu ist.“

17353 (G. Werner). 1.f4 h5 2.f5 h4 3.f6 h4 4.f:g7 h:g2 5.g:f8=S-f7 g:h1=T-T-h2 6.S:h8-h7 T:h7-h8, aber auch (NL von MRit): 1.h4 f5 2.h5 f4 3.h6 f3 4.h:g7 f:g2 5.g:f8=S-f7 g:h1=T-T-h2 6.S:h8-h7 T:h7-h8; er schlägt ♠e7→g7 mit 1.f4 h5 ... 4.f:e7 vor). AB: „Hier habe ich zunächst ein bisschen im Nebel gestochert, aber die letzten beiden Züge 5.T:Bh7-h6 L:h6-h7 6.B:h7 T:h7-h8 wollten sich nicht realisieren lassen. Und dann kam mir die Idee mit der Umwandlung und schon lief alles ganz schnell. Witzig ist, dass man mit einem Zug gleich zwei gegenerische Steine schlagen kann. Mit einem Ceriani-Frolkin (wS) und einem Pronkin (sT) in nur 6 Zügen kann sich das durchaus sehen lassen.“ HG: „Die Bedingung ist gar nicht so knifflig, wie sie auf Anhieb wirkt, weil sie doch etliche Möglichkeiten beschneidet (natürlich auch neue eröffnet), vor allem, was das Grundlinienspiel angeht. Die Zwei-Schläge-Idee gefällt mir, und dass sie hier auf beiden Seiten gezeigt wird und dabei ein weißer Ceriani-Frolkin und ein schwarzer Pronkin sich zur Doppelhomebasestellung fügen, ist hübsch.“ SB: „Ein Prentospringer und ein Pronkinturm in Doppelhomebasestellung. Als Demobespiel für die Märchenbedingung ok, gehaltvoll finde ich die Aufgabe dagegen überhaupt nicht.“ RScha: „Schön, dass es Märchen-Retros gibt, die auch für mich lösbar sind.“

17354 (O. Sick & D. Borst). 1.e4 a6 2.Dg4[-g7] Lg7 3.D:g7[-f7,g8,h8] e5 4.Dh8+[-h7] Kf7 5.D:d8[-c8,d7] Kg6 6.D:c7[-b7,b8,e5] Td8 7.D:d8[-a6]. SB: „Die Märchenbedingung erlaubt ein deutlich schnelleres Massaker als orthodox. Das war es aber auch schon.“ Das war es aber auch schon mit den Kommentaren.

17355 (B. Gräfrath). 1.f4 c6 2.f5 Db6 3.f6 D:g1 4.f:g7 D:f1 5.g:h8=L D:e1 6.D:e1 f5 7.Lf6 S:f6 8.Dg3! Sa6 9.Td1 Kd8 10.De1 Sb8 11.b4 Sg8. HG: „Von Offizier geschlagener Ceriani-Frolkin-Läufer, Rückkehren von De1, Sb8 und Sg8. Der Clou ist natürlich 8.Dg3!, wofür der [Sb8] zeitlich weichen muss.“ SB: „Das ist doch mal eine wirklich gehaltvolle Schlagschachbeweispartie, die darüber hinaus noch sehr märchenspezifisch ist. Klasinc (wird der Terminus auch in BPs verwendet?) bei Weiß, wobei der weißen Dame das richtige Feld zugänglich gemacht werden muss, was die beiden schwarzen Springer zurückkehren motiviert. Der weiße Prentosläufer ist eine nette Ergänzung, zumal dadurch der schwarze Springerzug eindeutig gemacht wird.“

17356 (A. Beine). 1.de3 f:a2 2.D:d7+ Kf7 3.ed1 ge8 4.Se2 hg7 – 5.h:h8=S#. KHS gesteht ‚elektronische Unterstützung‘ ein: „Vielen Dank an Jakobi!“ SB: „Unbestimmte Steine in orthodoxen BPs wie bei Brobecker sind nette Rätsel. Dieses hier ist durch Annanschach und die Zügezahl viel schwerer zu lösen. Und obwohl sie mit der Springerumwandlung aus dem Stand, der anderen Königsgangart in der Mattstellung und im Partieverlauf viele Annaneffekte zeigt, werde ich mit ihr nicht warm. Sie ist einfach zu weit von meinem normalen Denken entfernt.“ HG: „Verblüffend, dass der sK in der Brettmitte steht und dass sich ein schwarzer Stein im feindlichen Lager tummelt (dass zwei weiße dies tun, ist

weniger überraschend, da man ja mattsetzen können muss). Der durch Annanschach mit Läuferkraft versehene schwarze König kann tatsächlich beherrscht werden.“ GWe, der Bewidmete: „Das war ja eine Überraschung, herzlichen Dank für die Widmung. Die schwarzen Züge habe ich ziemlich schnell vermutet, die weißen Züge waren für mich schwieriger zu finden. Selbst als ich 2.Dd7+ schon auf dem Brett hatte, habe ich immer noch ein Matt auf g6 gesucht. Ein einzügiger Exzelsior, sehr schön.“

17357 (A. Storisteanu). R 1.Kb8:Ga8 2.Kc7:Tb8 3.Kd6:Sc7 4.Kc6:Ld6 5.Kb6:Sc6 & 1.Gb7! = — R 1.Kb7-a8 2.Kb6:Gb7 3.Kc6:Gb6 4.Kd7:Tc6 5.Kc8:Gd7 & 1.Gc7! = — R 1.Kb7:Sa8 2.Kc6:Gb7 3.Kd6:Gc6 4.Ke7:Td6 5.Kd8:Se7 & 1.Gd7! =. SB: „Drei Lösungen, die als analoges Element lediglich einen Grashüpferentschlag im zweiten Zug zeigen. Ansonsten passen die beiden Lösungen mit Fesselungspatt auf benachbarten Feldern gut zusammen. Insgesamt für mich nur als Rätsel ok.“ HG: „Ein wildes Ensemble mit 14 Entschlägen, aber einem etwas traurigen wGa2. Dass dieser allein offenbar für Korrektheit sorgen kann, ist aber schon erstaunlich.“

Bemerkungen und Berichtigungen

Heft 88, August 1984, S. 285, Nr. Da (Jan Mortensen): Die Quellenangabe „Feenschach“ 1956 ist falsch. Die Rekordstellung erschien zuerst in „The Fairy Chess Review“ 9, IV 1956, S. 73, Nr. 10505. Die Suche nach der korrekten Quellenangabe war mühsam, hatte aber Erfolg, weil Werner Keym Jahrzehnte alte Briefe sorgfältig aufbewahrt hatte. Er hatte seinerzeit für seine Übersicht über „Last Move“-Rekorde Jan Mortensen gebeten, alle Quellen zu überprüfen. Anscheinend hatte es dabei eine Verwechslung gegeben. Der Fehler pflanzte sich durch Kopieren der falschen Quelle fort, so auch in Keyms Büchern in deutscher und englischer Sprache. Eine Nachfrage bei SAM (der nun von Hans Gruber betreuten Wenigsteinersammlung) hätte schneller Erfolg gehabt ... [Bernd Schwarzkopf]

Heft 107, Oktober 1987, S. 314, Nr. 6020 (Bernd Schwarzkopf): Schon 1998 fanden die Brüder Ulrich und Roland Voigt die NL wSa7a8b3b7b8, sKb6, die auch diagonal gespiegelt und in anderen Ecken möglich ist. [Bernd Schwarzkopf]

Heft 291, Juni 2018, S. 503, Löserkommentare zu Nr. 17242 (Stephan Eisert): Der Autor schreibt:

1. SAMUEL 17,40

A (Amelung), schachlicher Grundschulstoff, wird schon von BERGER und CHÉRON in ihren Lehrbüchern besprochen: 1.Lf1 Sh5+ 2.Kf2 Sf4 3.Se5 Kh2 4.Sg4+ Kh1 5.La6! Sd3+ 6.Kf1 Sc5 7.Le2 8.Lf3#.

B (Eisert) vertieft dieses Geschehen durch ein logisch strukturiertes Vorspiel:

1.Sg5? Sd6? 2.Lh7! (Tempo) Kg1 3.Sf3+ Kh1 4.Sd2! Kg1 5.Ld3! Zz. Kh1 6.Kf2 Kh2 7.Lf1! Se4+ 8.S:e4 Kh1 9.Sd2 Kh2 10.Sf3+ 11.Lg2# (A) oder 1.– Sf6? 2.Ld3! Sh5+ 3.Kf2 Sf4 4.Lf1! Kh2 5.Sf3+ (siehe 1 nach 2.– Sf4) oder 2.– Kg1 3.Sh3+ 4.Sf2+ 5.Le2 Sh5+ 6.L:h5 Kf1 7.Sd3 8.Le2 9.Sf2 10.Sh3+ 11.Lf3# (B), aber 1.– Kg1! 2.L:e8/Sh3+ Kf1!

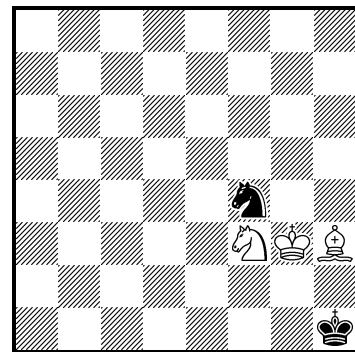
Also besser: 1.Ld3? Sf6? 2.Sg5! (B), aber 1.– Sd6! 2.Sd2 Kg1! Zz.; oder: 1.Sh2? Sd6? 2.Lh7! (A), aber 1.– Sf6! 2.Ld3 Sh5+! =

Daher richtig: 1.Sd2! (1.– Sd6? 2.Lh7! (A)) Sf6 2.Ld3! Kg1 3.Sf3+ Kh1 samt 4.Sg5! (B) ...

Zeigt dieser „Fund“, Komposition scheint mir zu hochtrabend, durch Zufall etwas Namhaftes oder wird hier tatsächlich nur das Mattsetzen mit KLS contra K geübt?

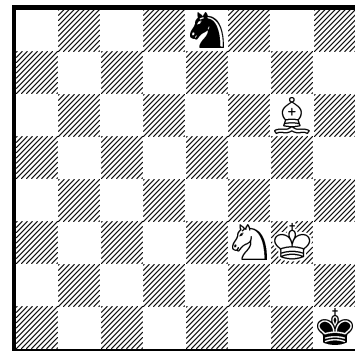
Heft 291, Juni 2018, S. 493, Nr. 17473 (Arnold Beine): Unter dem Diagramm ist die Angabe des Anticirce-Typs zu ergänzen: Anticirce (Typ Calvet)! [Arnold Beine]

A Friedrich Amelung
DSZ 1896



#8 (3+2)

B Stephan Eisert
Die Schwalbe 2017
in memoriam Herbert
Grasemann

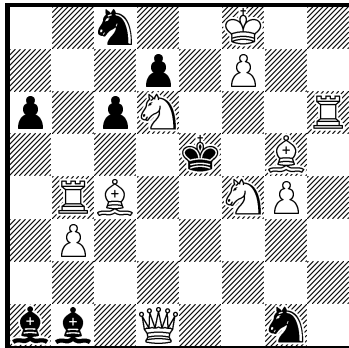


#13 (3+2)

Turnierberichte

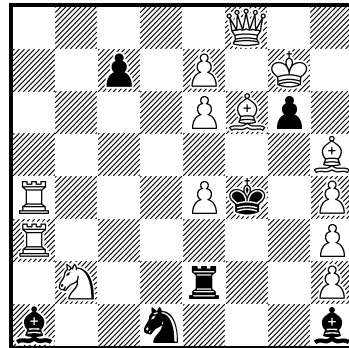
Ausgewählte Zweizüger (Bearbeiter: Wieland Bruch)

I Wieland Bruch
The Problemist 2014
 1. Preis
John Rice gewidmet



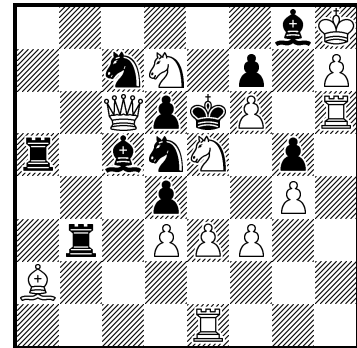
#2 (11+8)

II Marjan Kovačević
The Problemist 2014
 2. Preis



#2 (13+7)

III Dragan Stojnić
The Problemist 2014
 5. Preis



#2 (13+11)

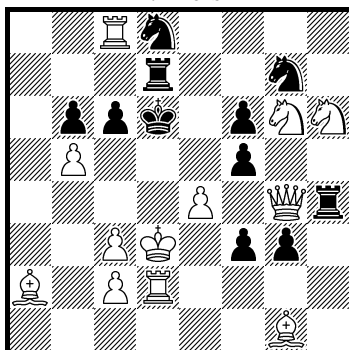
The Problemist 2014 (71 Aufgaben; PR. J. Rossomacho vergab 6 Preise: 1. Pr. W. Bruch, 2. Pr. M. Kovačević, 3. Pr. Ph. Robert, 4. Pr. W. Schanschin, 5. Pr. D. Stojnić, 6. Pr. J. Simadhinata; ferner 1 Spezialpreis für D. Shire/J. Rice, 7 e.E., 1 spezielle e.E. und 9 Lobe)

I: 1.– Lg6 2.S:g6#; 1.Lc~? [2.Lf6#] 1.– Ld3/Ld4 2. D:a1/D:d4#, 1.– Lg6! (2.S:g6?); 1.Ld5!? [2.Sc4# - 2.Lf6?] 1.– S:d6/Ld3/c:d5 2.Lf6/D:a1/D:d5#, 1.– Sb6!; **1.Ld3!** [2.Te4# - 2.Lf6/Sc4?] 1.– S:d6/Ld4 2.Lf6/Sc4#, 1.– L:d3 2.D:a1#. Der Preisrichter erkannte hierin „A logical problem with *tertiary threat correction* (TTC).“ Tatsächlich war das Hauptanliegen die Ausstattung einer TTC mit einem Wertverlust im Primärangriff in Analogie zum echten Angriff 3. Grades, so dass auch hier von *Kompensationsstrategie* gesprochen werden kann.

II: 1.– T:e4 2.Ld4#; 1.Kh8? [2.Lg7#] 1.– Se3/L:b2 2.Sd3/L:b2#, 1.– Sc3!; 1.Td3? [2.Lc3#] 1.– Se3!; 1.Tg3? [2.Lc3,Sd3#] 1.– Lf3 2.T:f3#, 1.– T:h2!; **1.Te3!** [2.Ld4#] 1.– T:e3/S:e3 2.Lc3/Sd3#, 1.– K:e3/L:e4 2.Lg5/Tf3#. Auch in dieser lebendigen Aufgabe liegt der Akzent auf *Drohwechsel*, hier in höchst attraktiver Inszenierung mit fluchtfeldgebendem Opferschlüssel, mehrfachen Blockeffekten und Batteriespiel.

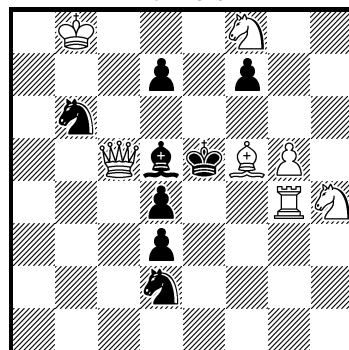
III: 1.Sc4? [2.Sdf8#] 1.– S:f6/Ta8 2.e:d4/S:c5#, 1.– Tb8!; 1.Sg6? [2.Sgf8#] 1.– Tb8/S:f6 2.e:d4/Sdf8#, 1.– Ta8!; **1.e:d4!** [2.Sdf8#] 1.– S:f6 2.Sc4# (2.Sg6?), 1.– Tb8 2.Sg6# (2.Sc4?), 1.– Ta8 2.S:c5#. *Doppelter Salazar* aus der Halbbatterie heraus in originell anmutender Verbindung mit *Dualvermeidung* gemäß *Barulin 2* in der Lösung, dazu ein *Dombrovskis-Effekt* bezüglich 2.Sdf8#.

IV Dragan Stojnić
Polski Związek Szachowy
 2013
 1. Preis



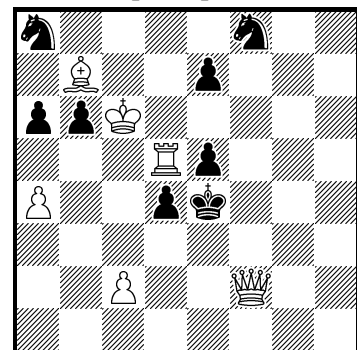
#2 (12+11)

V Edward Pałasz
Polski Związek Szachowy
 2013
 2. Preis



#2 (7+8)

VI Stefan Parzuch
Polski Związek Szachowy
 2013
 Spezialpreis



#2 (6+8)

Polski Związek Szachowy 2013 (33 Aufgaben; PR S. Milewski vergab 4 Preise: 1. Pr. D. Stojnić, 2. Pr. E. Pałlas & S. Parzuch, 3. Pr. A. Wassilenko & M. Bassistyj, 4. Pr. W. Schanschin; ferner 1 Spezialpreis für S. Parzuch, 5 e.E. und 5 Lobe)

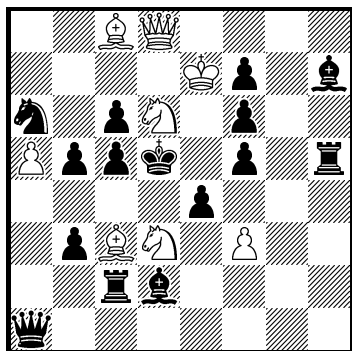
IV: 1.D:f5? [2.Kc4,Ke3#] 1.– Sge6!; 1.Lg8? [2.Kc4#] 1.– c:b5 2.Ke3#, 1.– Tf7!; **1.L:b6!** [2.Ke3#] 1.– f4 2.Kc4#, 1.– Th2/Sge6/Sde6 2.Df4/S:f5/T:c6#. *Barnes* und *Pseudo-le Grand* in Verbindung mit Thema B. Die Einheitlichkeit der Darstellung wird noch unterstrichen durch die Analogien der antikritischen Einleitungszüge und der Themamatts aus der Königsbatterie. Nicht identifizieren konnte ich das vom PR ferner noch aufgezählte Rudenko-Thema.

V: 1.– Sb~/Sd~/f6/d6 2.S:d7/Te4/Sfg6/D:d4#; **1.Le6!** [Zugzwang] 1.– Sb~/Sd~/f6 2. D:d5/Sf3/Shg6, 1.– d:e6/f:e6/d6 2.Dc7/Sfg6/D:d4#. Klassischen Mustern folgende *Zugwechselfaufgabe* mit Opferschlüssel und *dreifachem Mattwechsel*. Dazu immerhin ein Paradenwechsel und das komplett neue Abspiel 1.– d:e6 2.Dc7#.

VI: 1.Ta5? [Zugzwang] 1.– d3!; 1.Tb5!?! 1.– d3 2.Tb4#, 1.– a5!; 1.Tc5!?! 1.– d3 2.Tc4#, 1.– b5!; 1.Td6!?! 1.– d3 2.c:d3#, 1.– e6!; 1.Td7? 1.– Sf~!; **1.Td8!** [Zugzwang] 1.– d3/a5/b5/e6 2.c:d3/Kb5/Kc5/Kd6#, 1.– Sc7/Sf~ 2.K:c7/Kd7#. Hübscher *T-Auswahlschlüssel* mit einem Hauch von fortgesetztem Angriff und vierfacher Behinderung der Königsbatterie.

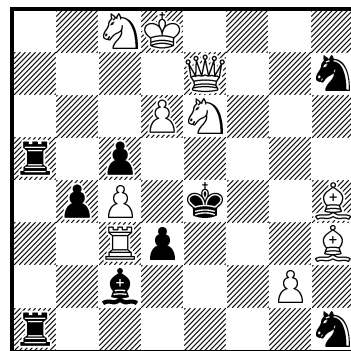
Ausgewählte Dreizüger (Bearbeiter: Michael Keller)

I Mikhail Marandjuk
ChessStar 2012
2. Preis



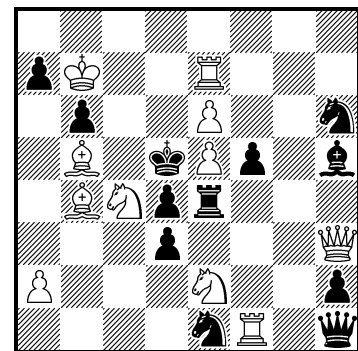
#3 (8+15)

II Mikhail Marandjuk
Loschinski & Umnov-100
GT 2012
1./2. Preis



#3 (10+9)

III Mikhail Marandjuk
Waleri Kopyl
26. TT SuperProblem 2012
1. Preis



#3 (11+12)

I: **1.Dd7!** [2.De6+ f:e6 3.L:e6#] 1.– Sc7 2.D:c6+ K:c6 3.Lb7#, 1.– Lg8 2.D:f5+ T:f5 3.f:e4# = erster Themenblock: die weiße Dame als Opferstein; 1.– D/T/L:c3 2.S:b5/S:e4/S:f5+ Kc4 3.Sa3/S:d2/Se3# = zweiter Themenblock: die altbewährten *Siers-Rösselsprünge*. Neuerdings nennt man so etwas *Adabashev synthesis*, im FIDE-Album definiert als *connection between at least two independent groups of variations of different tactical content*. Die vorliegende Aufgabe ist ein instruktives Beispiel für diesen Grundgedanken.

II: Die Idee der Aufwertung des altherwürdigen Siers-Rössels durch die Synthese mit einem anderen Variantenkomplex hat der Autor wiederholt bearbeitet. **1.Le1!** [2.Sg7+ Kd4/Kf4 3.Sf5/Sh5#] 1.– Ta7 2.Sc7+ Kd4/Kf4 3.Sb5/Sd5#, 1.– Sg3 2.Sg5+ Kd4/Kf4 3.Sf3/Ld2# (erster Themenblock), des weiteren 1.– b:c3 2.Db7+ Ke3/Ke5 3.Df3/L:c3#, 1.– Ld1 2.D:h7+ Ke3/Ke5 3.D:d3/Df5#, 1.– T:e1 2.Dh4+ Ke3/Ke5 3.D:e1/Df4#; (1.– Sg5/f6/f8 2.D:S). Eine phantastische Steigerung: das schwarze Königskreuz wird insgesamt mit jeweils 3×2 Mattwechseln (*Vissermann*-Thema) belegt und das Ganze wird in einer auch in ästhetischer Hinsicht außerordentlich befriedigenden Form dargeboten!

III: In der ukrainischen Gemeinschaftsarbeit gibt es ein System von 3 Pärchen zu jeweils 2 Varianten: **1.De3!** [2.D:d4+ T:d4 3.Sc3#A] 1.– Dg1 2.D:e4+ f:e4/(K:e4) 3.Sf4#B/(Lc6#) (1. Paar), 1.– d:e3 2.Sc3+A Kd4 3.Td7#C, 1.– T:e3 2.Sf4+B Ke4 3.Lc6#D (2. Paar), 1.– L:e2 2.Dd7+C K:e6 3.D:h6#, 1.– d:e2 2.Lc6+D K:c4 3.Db3# (3. Paar). Eine Doktorarbeit für höhere Semester! Mit Ausnahme des doppelt als Zweitzug auftretenden Lc6 sind die strategischen Motive mit der thematischen Verklammerung durch die zyklische Verkettung der weißen Themazüge A-D „stimmig bis in die Fingerspitzen“, so Martin Hoffmann in seiner Abhandlung über die Adabashev-Synthese in *idee&form*, der ich einige Hinweise zum besseren thematischen Verständnis verdanke.

Buchbesprechungen

Franz Pachl *Sternstunden – Meine schönsten Schachprobleme von 1977 bis 2017*. 117 Seiten, kartoniert, erschienen im Udo Degener-Verlag, Potsdam 2018, zu bestellen beim Autor (Ungsteiner Str. 12, D-67067 Ludwigshafen) zum Preis von 11 € (Inland) bzw. 13 € (Ausland), jeweils incl. Porto.

Mancher Preisrichter eines Märchenschachturniers hat sich schon schwer getan, wenn er so verschiedene Aufgaben wie beispielsweise komplexe Zweizüger mit Märchenfiguren, Serienzüger, Hilfsselbstmatts oder Reflexmatts in einem Turnier miteinander richten musste. Eine ähnliche Aufgabe hat sich Franz Pachl freiwillig aufgebürdet mit dem Versuch, seine 100 schönsten Kompositionen (von knapp 1500 Problemen) in dem neuen Buch vorzulegen. Wie der Preisrichter hat auch Franz den „Trick“ angewendet, den Stoff in zwei Abteilungen zu unterteilen – nur hat dies seine Aufgabe wohl kaum erleichtert, sondern vielleicht noch erschwert. Statt einer Unterteilung nach sachlichen Merkmalen hat er sich nämlich dazu entschieden, es „persönlich zu nehmen“, was heißt, dass er 50 Aufgaben, die auf ihn allein zurückgehen, und 50 Gemeinschaftsaufgaben nebeneinanderstellt und jeweils in eine Rangliste von Platz 1 bis 50 bringt. Jedes Problem wird auf jeweils einer Seite präsentiert, wobei im Buch das höchst-eingestufte „eigene“ Problem neben der höchstbewerteten Gemeinschaftskomposition steht – und so geht es fort bis die beiden Plätze 50 erreicht sind. Der Autor räumt im Vorwort ein, dass ihm nach Auswahl der ersten 10 Plätze die Reihung immer schwieriger wurde, was sich bis zum Schnitt bei Platz 50 steigerte. Was wird geboten? Ein hochklassiges buntes Gemisch aus Orthodoxem (2#, 3#, n#, h#, zusammen 42 Probleme) und Märchenschach (2#, n#, h#2, h#3, Hilfs-Selbstmatts, Reflexmatts und Serienzüger, zusammen 58 Probleme). Durch die Art der Reihung ergibt sich ein wunderbares buntes Durcheinander der Aufgaben, so dass das Fazit lautet: Höchst unterhaltsam und unbedingt empfehlenswert.

(GüBü)

Werner Keym *Chess Problems Out of the Box*. Kuhn/Murkisch Serie Nr. 46. Treuenhagen 2018. viii + 184 Seiten. 500 Probleme von 230 Autoren plus zusätzliche Hinweise auf 70 verwandte Probleme. Englischer Text. Preis: 10 € kartoniert, 28 € gebunden (zuzüglich Versandkosten: 2 € in Deutschland, 4 € ins Ausland). Für Details siehe www.nightrider-unlimited.de. Bestellungen an murchess@gmx.de

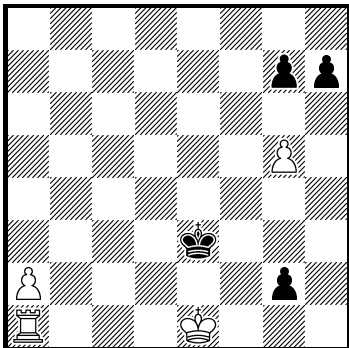
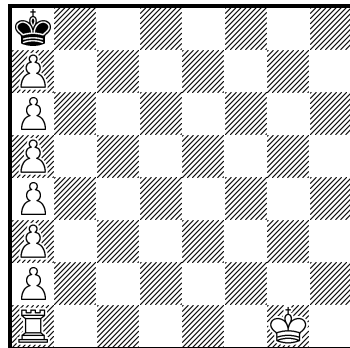
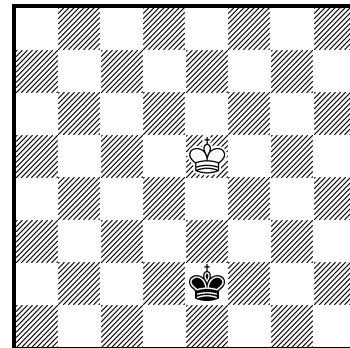
Dieses außergewöhnliche Schachbuch ist für Freunde des Problemschachs in aller Welt gedacht, besonders für solche, die mit dem deutschen Begleittext im inzwischen vergriffenen Vorgänger *Eigenartige Schachprobleme* eventuell Schwierigkeiten haben könnten. Für den schachlichen Inhalt und die Ästhetik dieser in mancherlei Hinsicht veränderten, in englischer Sprache gelieferten Neuauflage gelten dieselben Attribute bei der Beschreibung der Qualität des Inhalts. Was hier erneut an Reichhaltigkeit und Reiz des Besonderen für den aufmerksamen Leser angeboten wird, ist wahrhaftig beeindruckend. Beim Vergleich der beiden Auflagen (der Vorgänger mit Errata-Liste findet sich komplett als pdf unter www.nightrider-unlimited.de) fällt auf, dass der Autor bewusst einige gravierende Veränderungen vorgenommen hat.

Unverändert geblieben sind die praktische Darstellung der Diagramme und der Lösungen auf derselben Seite, der weitgehende Verzicht auf Fachjargon und das detaillierte Namens- und Sachregister. Im Kern ist auch der Themenbereich in seiner Bandbreite beibehalten worden: die unglaubliche Vielfalt der Auswahl von Themen, die in kompakter Form auf weniger als 200 Seiten behandelt werden, ist nach wie vor bestechend. Die Palette umfasst folgende Themen: Rochade, En-passant-Schlag, Bauernumwandlung, Häufung (Task), ungewöhnlicher Schlüsselzug, Retro-Rätsel, Textaufgaben, Rückzüger, Beweispartie, Rekorddarstellung, Meisterwerke, Scherzaufgaben, Anekdoten. Solche Genres zeichnen sich aus durch spannendes Spiel, witzige Pointen, tiefgründige Retroanalyse ebenso wie durch die Leichtigkeit beim Spaß für den Löser und den nachspielenden Betrachter.

Nicht nur die Anhänge mit dem Abdruck der Artikel 15, 16 und 17A des *Kodex für Schachkomposition* und dem auf das Wesentliche beschränkten Glossar der Fachterminologie weisen auf die Kompetenz des Theoretikers *Werner Keym* hin, dessen Beiträge zu der geglückten Revision des Kodex bei früher heiß umstrittenen Fragen zu den Konventionen der partiellen Retroanalyse und Retro-Strategie internationale Resonanz und Zustimmung erfuhren. Diese Beiträge finden ihren gedanklichen Niederschlag in so mancher retroanalytisch bedeutsamen Aufgabe in diesem Buch. Selbst schwierigerer retroanalytischer Kontext wird in verständlicher Sprache vorgetragen. Der Autor bleibt auch dort ein glänzender Unterhalter, wo es um tiefere Analysen geht.

Folgende Änderungen wurden bewusst getroffen: Die Neuauflage erschien in englischer Sprache, was sich vor dem Hintergrund der beim WCCC-Kongress in Dresden 2017 gemachten Erfahrungen mit ausländischen Problemisten anbot. Zudem erhielt der Inhalt eine straffere Form mit dem Verzicht auf einige Vorworte und Anhänge. Neue Kapitel sind Asymmetrie, dead position, Scherzaufgaben. Für die entfallenen 125 früheren Aufgaben kamen 125 neue hinzu. Vermutlich ist es das erste Schachbuch, das bewusst auf Vergleichsaufgaben in der PDB per P-Nummer und auf hilfreiche Schlüsselbegriffe der PDB hinweist. Ein ganz wesentlicher Punkt ist die Verbesserung des Layouts durch Ralf Binnewirtz. *Out of the box* bedeutet hervorragend – diesen Anspruch erfüllt das gesamte Buch.

Zum Abschluss eine Kostprobe mit drei von den 125 neu aufgenommenen Aufgaben:

<p>A Jarl H. Ulrichsen EG 2011</p>  <p>Gewinn (4+4)</p>	<p>B Bader Al-Hajiri nach W. Shinkman Webseite Tim Krabbé 2007</p>  <p>#8 Schach960 (8+1)</p>	<p>C François Labelle StrateGems 2012</p>  <p>Beweispartie in (1+1) 19,5 Zügen</p>
--	--	--

A: 1.0-0! h5 (1.– h6? 2.a4!+-) 2.g5:h6 e. p. (2.a4? h4+-) g7:h6 3.a4 h5 4.a5 h4 5.a6 h3 6.a7 h2 7.a8=D g1=D/h1=D 8.Da7+/T:h1+- Valladão-Studie in Letztform.

B: In Shinkmans Aufgabe von 1887 steht der wK auf e1 mit der Lösung: 1.0-0-0 K:a7 2.Td8 K:a6 3.Td7 K:a5 4.Td6 K:a4 5.Td5 K:a3 6.Td4 K:a2 7.Td3 Ka1 8.Ta3#; 1929 wurde aber die Nebenlösung 1.Kd2 gefunden. Diese ist hier ausgeschaltet und die Lösung bleibt gleich, denn 1.0-0-0 führt zu wKc1 und Td1. Gewusst wie!

C: 1.c4 e5 2.Db3 Dh4 3.D:b7 D:h2 4.D:b8 D:g1 5.T:h7 T:b8 6.T:g7 T:b2 7.T:f7 T:a2 8.T:d7 T:d2 9.T:a7 K:d7 10.T:c7+ Kd6 11.T:c8 D:g2 12.T:f8 Kc5 13.T:g8 T:g8 14.L:g2 T:g2 15.Sc3 T:f2 16.K:f2 K:c4 17.Kf3 K:c3 18.L:d2+ K:d2 19.Ke4 K:e2 20.K:e5. Die erste eindeutige Beweispartie mit nur zwei Steinen.

Summary:

Werner Keym: *Chess Problems Out of the Box*. Treuenhagen (Germany) 2018. viii + 184 pages. English text. 10 € paperback, 28 € hardback (+ postage). – This book is a stupendous anthology of 500 extraordinary chess problems. They are about castlings, en passant captures, pawn promotions, tasks, unconventional first moves, retro puzzles, text problems, retractors, proof games, records, masterpieces, chess jokes, strange chess stories. For details consult the website www.nightrider-unlimited.de.

(GW)

Die Schwalbe ist eingetragener Verein

von Bernd Gräfrath, Mülheim / Ruhr

Kurz nach Redaktionsschluss dieses Heftes erhielt ich vom Registergericht München die Mitteilung, dass unser Verein am 3. August 2018 in das Vereinsregister zur Registernummer **VR 207774** eingetragen worden ist.

Damit lautet der Name unserer Vereinigung nun offiziell

„Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach e.V.“

Mein Dank gilt allen in der Schwalbe, die diesen Prozess unterstützt haben, besonders den Teilnehmern der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 12. Mai 2018 in Andernach.

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach e. V.*

1. *Vorsitzender* BERND GRÄFRATH, Heinrich-Bertrand-Höhe 47, 45472 Mülheim a. d. Ruhr;
vorsitz@dieschwalbe.de

2. *Vorsitzender* THOMAS BRAND, Dahlienstraße 27, 53332 Bornheim; t.brand@gmx.net

Schriftleiter STEFAN HÖNING, Vellbrüggener Str. 39–41, 41469 Neuss;
schriftleitung@dieschwalbe.de

Kassenwart und Abonnenten-Verwaltung (Beitrittserklärungen: Ein- und Austritte / Subscription)

RAINER KUHN, Hammanstr. 23, 67549 Worms; kassenwart@dieschwalbe.de

Adress-Verwaltung (für Versand): CARSTEN EHLERS, Wilhelmstr. 41, 38100 Braunschweig;
adressen@dieschwalbe.de

FIDE-Delegierter & Versand BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen;
be.fee@unitybox.de

Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg; kurt.ewald@balbec.de

Turnierwart AXEL STEINBRINK, Goethestr. 10, 46535 Dinslaken; turnierwart@dieschwalbe.de

Bücherwart RALF KRÄTSCHMER, Uferstr. 14, 69151 Neckargemünd;
ralf.kraetschmer@t-online.de

Ansprechpartner für Datenschutz GÜNTER BÜSING, Weidener Straße 8, 81737 München;
datenschutz@dieschwalbe.de

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE95 7025 0150 0010 1947 85 BIC: BYLADEM1KMS

Nur für den Buchversand: Postbank Hamburg

IBAN: DE71 2001 0020 0094 7172 09 BIC: PBNKDEFF

Mitgliedsbeitrag (incl. Bezug der Zeitschrift): jährlich 35 €; Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr:

15 €. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von 35 €.

Schnupper-Mitgliedschaft: Der Mitgliedsbeitrag beträgt im ersten Jahr 20 €.

Einzelhefte 6 € (zusätzlich Porto).

Printed by -be- à aix-la-chapelle

<https://www.dieschwalbe.de/> © Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach e. V. 2018

Ehrenvorsitzende	Dieter Berlin	Dr. Claus Grupen	Dr. Helmuth Morgenthaler
Dr. Hemmo Axt	Alain Biénabe	Volker Gülke	Winus Müller
Dr. Hans Gruber	Wilhelm Bleeck	Stephan Gürtler	Rupert Munz
Ehrenmitglieder	Thomas Brand	Urs Handschin	Peter Nündel
Günter Büsing	Wolfgang A. Bruder	Siegfried Hornecker	Dr. Peter Orlik
Udo Degener	Andreas Buckenhofer	Dr. Jürgen Ippenberger	Roland Ott
bernd ellinghoven	Günter Büsing	Olaf Jenkner	Franz Pachl
Kurt Ewald	Yves Cheylan	Uwe Karbowskiak	Wolfgang Petzold
Godehard Murkisch	Heinz Däubler	Werner Keym	Dr. Michael Pfannkuche
Fördernde Mitglieder	Dr. Stephan Eisert	Hans Klimek	Gerold Schaffner
Christian Ahmels	Wolfgang Erben	Thomas Kolkmeier	Frank Schützhold
Rudi Albrecht	Kurt Ewald	Herbert Kromath	Axel Steinbrink
Dr. Ulrich Auhagen	Per Grevlund	Jörg Kuhlmann	Falk Stüwe
Dr. Hemmo Axt	Harrie Grondijs	Rainer Kuhn	Heinrich Weßelbaum
	Dr. Hans Gruber	Christian Mathes	Andreas Witt
		Uwe Mehlhorn	Friedrich Wolfenter

INHALT

Aktuelle Meldungen	525
<i>Thomas Brand:</i> Schwalbe und Datenschutz	527
Entscheid im Informalturnier 2017, Abteilung Zweizüger	528
Entscheid im Informalturnier 2016, Abteilung Märchenschach	533
Entscheid im Informalturnier 2014, Abteilung Märchenschach – Nachtrag	539
Preisbericht zum Konstruktions- und Lösewettbewerb 2017 (225. Thematurnier)	539
<i>Dieter Müller:</i> Informalturnier ROCHADE EUROPA 2014–2015, Zweizüger	544
<i>Bernd Schwarzkopf:</i> Tempoverlustspiele (5)	546
Urdrucke	547
Lösungen der Urdrucke aus Heft 289, Februar 2018	556
Bemerkungen und Berichtigungen	579
Turnierberichte	580
Buchbesprechungen	582
<i>Bernd Gräfrath:</i> Die Schwalbe ist eingetragener Verein	583